



Referenzhandbuch

Compaq Notebookfamilie

Teilenummer des Dokuments: 319954-041

November 2003

In diesem Handbuch wird erläutert, wie Sie Ihr Notebook einrichten, bedienen und pflegen und Fehler beseitigen. Das Handbuch enthält außerdem Informationen über Akkus und Energiesparfunktionen, über das Anschließen externer Geräte und über Modem- und Netzwerkverbindungen. Das letzte Kapitel enthält zusätzliches Referenzmaterial zu Modembefehlen sowie Sicherheits- und Zulassungshinweise.

© 2003 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

Microsoft, MS-DOS und Windows sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Inhaltliche Änderungen dieses Dokuments behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Die Garantien für HP Produkte und Services werden ausschließlich in der entsprechenden, zum Produkt und den Services gehörigen Garantieerklärung beschrieben. Aus dem vorliegenden Dokument sind keine weiter reichenden Garantieansprüche abzuleiten. HP übernimmt keine Haftung für technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen in diesem Handbuch.

Referenzhandbuch
Compaq Notebookfamilie
Erste Ausgabe, November 2003
Teilenummer des Dokuments: 319954-041

Software-Lizenzvertrag

Ihr Hewlett-Packard Produkt enthält vorinstallierte Software. BITTE LESEN SIE DEN FOLGENDEN SOFTWARE-LIZENZVERTRAG VOR DEM EINSATZ DER SOFTWARE SORGFÄLTIG DURCH. DAS RECHT ZUR NUTZUNG DER SOFTWARE WIRD IHNEN NUR ÜBERTRAGEN, WENN SIE ALLEN BEDINGUNGEN DIESES LIZENZVERTRAGS ZUSTIMMEN. DURCH DEN EINSATZ DER SOFTWARE ERKLÄREN SIE SICH MIT DIESEN BEDINGUNGEN EINVERSTANDEN. FALLS SIE MIT DEN BEDINGUNGEN DIESES LIZENZVERTRAGS NICHT EINVERSTANDEN SEIN SOLLTEN, MÜSSEN SIE ENTWEDER DIE SOFTWARE VON IHRER FESTPLATTE LÖSCHEN UND DIE MASTER-DISKETTEN VERNICHTEN ODER DAS HP PRODUKT UND DIE SOFTWARE KOMPLETT GEGEN EINE VOLLE ERSTATTUNG DES KAUFPREISES ZURÜCKGEBEN. WENN SIE DIE KONFIGURATION FORTSETZEN, BEDEUTET DIES, DASS SIE DIE LIZENZBEDINGUNGEN ANERKENNEN.

WENN IM FOLGENDEN NICHTS ANDERES ANGEZEIGT IST, GILT DIESER HP SOFTWARE-LIZENZVERTRAG FÜR SÄMTLICHE PROGRAMME, DIE IHNEN, DEM KUNDEN, ALS TEIL DES HP PRODUKTS ZUR VERFÜGUNG GESTELLT WERDEN, UND ERSETZT ALLE SOFTWARE-LIZENZ- ODER GARANTIEDOKUMENTE, DIE SIE ALS HARDCOPY ODER SOFTCOPY MIT DIESEM HP PRODUKT ERHALTEN ODER ONLINE FINDEN.

Für die Betriebssystem-Software und die Anwendungssoftware von Microsoft gilt das Microsoft License Agreement, das in der Microsoft Dokumentation enthalten ist oder beim Starten von Microsoft Softwareprodukten angezeigt wird.

Bei Notebooks, die mit einem Microsoft Betriebssystem geliefert werden: Wenn Sie das Notebook starten und das Microsoft End-User License Agreement („EULA“) akzeptieren, verfügen Sie nur dann über die jeweiligen Lizenzrechte, wenn sich auf Ihrem Notebook ein Etikett mit einem Echtheitszertifikat (Certificate of Authenticity – „COA“) für das mit Ihrem Notebook gelieferte Betriebssystem befindet. Dieses Etikett ist normalerweise auf der Unterseite Ihres Notebooks angebracht. Wenn das Etikett nicht Ihrem Microsoft Betriebssystem entspricht oder kein Etikett vorhanden ist, fragen Sie bei Ihrem HP Händler nach.

Für Software und Betriebssysteme anderer Hersteller gilt jeweils die Lizenz dieser Hersteller. Die folgenden Lizenzbedingungen gelten für die Benutzung der HP Software:

BENUTZUNG. Die Software darf lediglich auf einem einzelnen HP Produkt genutzt werden. Der Kunde darf die Software nicht über ein Netzwerk oder andere Mittel auf mehreren HP Produkten einsetzen. Es ist nicht gestattet, die Software rückzuentwickeln („reverse engineering“) oder zu dekompileieren, es sei denn, dies ist durch den Gesetzgeber ausdrücklich gestattet.

KOPIEN UND ANPASSUNGEN. Kopien und Anpassungen der Software dürfen vom Kunden (a) für Archivzwecke angefertigt werden oder (b) wenn das Kopieren bzw. Anpassen einen für den Einsatz der Software auf einem HP Produkt notwendigen Arbeitsschritt darstellt. Die Kopien bzw. Anpassungen dürfen zu keinem anderen Zweck angefertigt werden.

EIGENTUM. Der Kunde erklärt, dass er keine Rechte oder Eigentumsansprüche an der Software hat, die über das Eigentumsrecht an dem physischen Datenträger hinausgehen. Der Kunde weiß und akzeptiert, dass die Software urheberrechtlich geschützt ist. Der Kunde weiß und akzeptiert, dass die Software ganz oder teilweise von anderen Softwareherstellern entwickelt wurde, die in den Copyright-Vermerken in der Software benannt sind. Bei einer Verletzung des Urheberrechts kann der Kunde von diesen Herstellern haftbar gemacht werden.

CD-ROM bzw. DVD ZUR

PRODUKTWIEDERHERSTELLUNG. Falls Ihr HP Produkt mit einer CD-ROM oder DVD zur Produktwiederherstellung geliefert wurde: (i) Die CD-ROM oder DVD zur Produktwiederherstellung und die zugehörige Software darf nur zur Wiederherstellung der Festplatte des HP Produkts verwendet werden, mit dem die CD-ROM oder DVD ursprünglich geliefert wurde. (ii) Die Verwendung der Betriebssystem-Software von Microsoft, die auf einer solchen Produktwiederherstellungs-CD-ROM oder -DVD für das Produkt möglicherweise enthalten ist, unterliegt den Bestimmungen des Microsoft End User License Agreement.

ÜBERTRAGUNG DER

SOFTWARE-NUTZUNGSRECHTE. Der Kunde darf das Nutzungsrecht an der Software an einen Dritten übertragen, wenn jener die Lizenzbedingungen anerkennt. Mit der Übertragung erlöschen alle Nutzungsrechte des Kunden, und zwar auch an etwaigen Kopien und Anpassungen. Diese sind dem Dritten zu übergeben oder zu vernichten.

UNTERLIZENZEN UND WEITERGABE. Der Kunde darf die Software nicht verleihen, an Dritte lizenzieren oder Kopien und Anpassungen der Software auf physischen Datenträgern oder anderen Medien (Telekommunikation) verteilen. Jede Weitergabe oder Anpassung der Software bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hewlett-Packard.

ERLÖSCHEN DER VEREINBARUNG. Bei einem Verstoß des Kunden gegen diese Softwarelizenzbedingungen kann Hewlett-Packard den Kunden auffordern, den Verstoß gegen die Softwarelizenzbedingungen rückgängig zu machen. Kommt der Kunde dieser Aufforderung nicht innerhalb von 30 Tagen nach, kann Hewlett-Packard dem Kunden die Lizenz entziehen.

AKTUALISIERUNGEN UND ERWEITERUNGEN. Der Kunde erkennt an, dass kein Recht auf den Erhalt von Aktualisierungen und Erweiterungen besteht, die Hewlett-Packard eventuell im Rahmen separater Unterstützungsvereinbarungen zur Verfügung stellt.

EXPORT. Der Kunde stimmt zu, die Software oder eventuell angefertigte Kopien oder Anpassungen nicht zu exportieren oder zu re-exportieren, wenn ein solcher Export nach den Exportgesetzen der USA („U.S. Export Administration Regulations“) oder anderen Gesetzen untersagt ist.

RECHTSBESCHRÄNKUNG DER REGIERUNG DER USA.

Das Recht der Verwendung, Duplizierung oder Veröffentlichung ist an die HP Standard-Softwarelizenzbedingungen gebunden und für Nicht-DOD-Dienststellen der Regierung der USA entsprechend den Bestimmungen in FAR 52.227-19(c)(1-2) (Juni 1987) eingeschränkt. Hewlett-Packard Company, 3000 Hanover Street, Palo Alto, CA 94304 U.S.A. Copyright © 2000 Hewlett-Packard Company. Alle Rechte vorbehalten. Der Kunde stimmt weiterhin zu, dass die Software als „Commercial computer software“ entsprechend DFARS 252-227-7014 (Juni 1995) oder als „commercial item“ gemäß FAR 2.101(a) bzw. als „Restricted computer software“ gemäß FAR 52.227-19 (oder einer beliebigen äquivalenten Rechtsvorschrift oder Vertragsklausel) lizenziert und geliefert wird, je nachdem welche für den Kunden zutrifft. Der Kunde stimmt zu, dass er nur über die Rechte verfügt, die für derartige Software in den gültigen FAR- oder DFARS-Klauseln oder im HP Standard-Softwarelizenzvertrag für das jeweilige Produkt vorgesehen sind.

Support-Regelung für Microsoft Service-Packs für Betriebssysteme. HP bietet Support für Endbenutzer von HP Notebooks, auf denen Microsoft Betriebssysteme verwendet werden, inklusive der neuesten Service-Packs. Dieser Support steht 30 Tage nach Bereitstellung des Service-Packs durch Microsoft zur Verfügung.

UNTERSTÜTZENDE TECHNOLOGIEN. Bei der Entwicklung des Produkts wurde auf Zugänglichkeit geachtet. Das Produkt wurde mit auf dem Markt führenden Produkten unterstützender Technologien getestet, um zu gewährleisten, dass alle jederzeit und überall Zugang zum Gerät haben.

Inhaltsverzeichnis

Software-Lizenzvertrag

1 Erste Schritte mit Ihrem Notebook

Notebookkomponenten	1–1
Komponenten an der Vorderseite und an der rechten Seite.	1–2
Komponenten an der linken Seite und an der Rückseite	1–4
Komponenten an der Unterseite	1–6
Status-LEDs.	1–8
Einrichten Ihres Notebooks	1–10
Schritt 1: Einsetzen des Akkus	1–10
Schritt 2: Anschließen an die Wechselstromversorgung	1–11
Schritt 3: Anschließen einer Telefonleitung	1–12
Schritt 4: Einschalten des Notebooks	1–13
Schritt 5: Konfigurieren von Windows	1–14

2 Grundlegende Funktionsweise

Bedienen des Notebooks	2-1
Standardeinstellungen	
für die Stromversorgung	2-2
Zurücksetzen des Notebooks	2-4
Wechseln des Bootgeräts	2-4
Verwenden des Touchpad	2-5
Verwenden der Tippfunktion des Touchpad	2-6
Verwenden von Tastenkombinationen	2-7
Verwenden der One-Touch-Tasten	2-8
Verwenden von Windows Taste	
und Anwendungstaste	2-9
Eingeben alternativer Zeichen	
mit der Alt Gr-Taste	2-10
Verwenden von CDs oder DVDs	2-11
Einlegen oder Entfernen einer CD oder DVD	2-11
Abspielen von DVD-Filmen	2-12
Erstellen oder Kopieren von CDs	2-12
Schreiben auf DVDs	2-13
Schützen des Notebooks	2-14
Einrichten des Kennwortschutzes	2-14
Sperren des Notebooks	2-14
Befestigen einer Diebstahlsicherung	2-15
Schutz vor Viren	2-16
Sperren der Festplatte	2-16
Pflege des Notebooks	2-17
Schützen der Festplatte vor Schäden	2-17
Pflegen des Notebooks	2-18
Schützen Ihrer Daten	2-18
Erhöhen der Lebensdauer des Displays	2-19
Reinigen des Notebooks	2-19

3 Akkus und Energiemanagement

Reduzieren des Stromverbrauchs	3–1
Automatische Energiemanagement	
durch das Notebook	3–2
Ändern von Timeout-Einstellungen	
und Erstellen von Energieschemas	3–3
Akkuversorgung	3–4
Überprüfen des Ladezustands von Akkus	3–4
Vorgehensweise bei Warnung	
wegen niedriger Akkuladung	3–5
Aufladen des Akkus	3–5
Optimales Nutzen Ihrer Akkus	3–6

4 Modem- und Netzwerkverbindungen

Verwenden des Modems	4–1
Anschließen des Modems	4–2
Besonderheiten in bestimmten Ländern	4–3
Ändern der Modemeinstellungen	4–4
Anschließen an ein LAN (Local Area Network)	4–5
Verwenden eines WLAN-Adapters	4–6
Herstellen drahtloser Netzwerkverbindungen	
(bestimmte Modelle)	4–8
Ein- und Ausschalten	
der drahtlosen Kommunikation	4–11

5 Zubehörgeräte

Anschließen externer Geräte	5–1
Einsetzen und Entfernen einer PC Card	5–1
Anschließen von Audiogeräten	5–3
Verwenden eines externen Monitors	5–4
Anschließen eines 1394-Geräts (bestimmte Modelle)	5–7
Anschließen eines Infrarotgeräts (bestimmte Modelle)	5–7
Verwenden eines Port Replicator (bestimmte Modelle)	5–9
Installieren zusätzlichen RAM-Speichers	5–12
Installieren eines RAM-Erweiterungsmoduls	5–12
Entfernen eines RAM-Erweiterungsmoduls	5–14
Austauschen der Festplatte	5–16
Austauschen der Festplatte	5–16
Austauschen der Festplattenhalterung	5–18
Vorbereiten einer neuen Festplatte	5–19

6 Fehlerbeseitigung

Fehlerbeseitigung auf Ihrem Notebook	6–1
Probleme mit Audiogeräten	6–2
Probleme mit CD-ROMs und DVDs	6–3
Probleme mit der Anzeige	6–5
Probleme mit der Festplatte	6–6
Probleme mit der Wärmeentwicklung	6–7
Probleme mit Infrarotverbindungen	6–7
Probleme mit Tastatur und Zeigegerät	6–8
Probleme mit dem LAN (Local Area Network)	6–10
Probleme mit dem Arbeitsspeicher	6–11
Probleme mit dem Modem	6–12
Probleme mit PC Cards (PCMCIA)	6–16
Probleme mit der Leistung	6–17
Probleme mit Stromversorgung und Akku	6–18
Probleme beim Drucken	6–21
Probleme mit seriellen, parallelen oder USB-Anschlüssen	6–22
Probleme beim Starten	6–24
Probleme mit der drahtlosen Kommunikation	6–26
Konfigurieren des Notebooks	6–28
Starten des BIOS-Setup-Programms	6–28
Ändern der Einstellungen für den Grafikspeicher mit dem BIOS-Setup-Programm	6–33
Aktualisieren von Software und Treibern über das Internet	6–33
Verwenden von Funktionen zur Systemwiederherstellung	6–34
Schützen der Daten	6–35
Reparatur mit der Betriebssystem-CD	6–36
Neuinstallation mit der Betriebssystem-CD	6–37
Neuinstallieren von Treibern	6–38
Wiederherstellen von Softwareanwendungen	6–39

7 Referenzinformationen

Referenzinformationen zum Modem	7-1
Modemreferenz (Conexant).	7-1
Sicherheitshinweise	7-18
Netzkabel.	7-18
Sicherheitshinweise zum Akku	7-19
Laser-Sicherheitshinweise.	7-20
LED-Sicherheitshinweise	7-20
Sicherheitshinweis zu Quecksilber	7-21
Belastung durch hochfrequente Strahlung.	7-21
Hinweis zu drahtlosen Geräten	7-22
Zulassungshinweise	7-22
USA	7-22
Kanada	7-26
Europäische Union	7-27
Neuseeland.	7-30
International.	7-32

Index

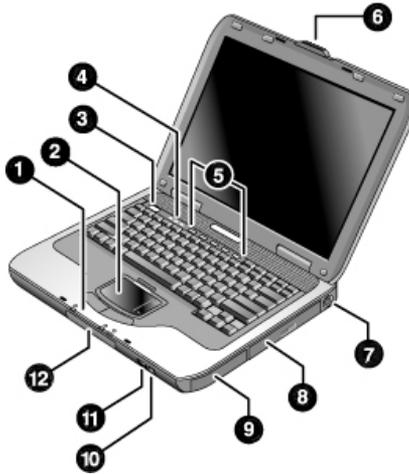
Erste Schritte mit Ihrem Notebook

Notebookkomponenten

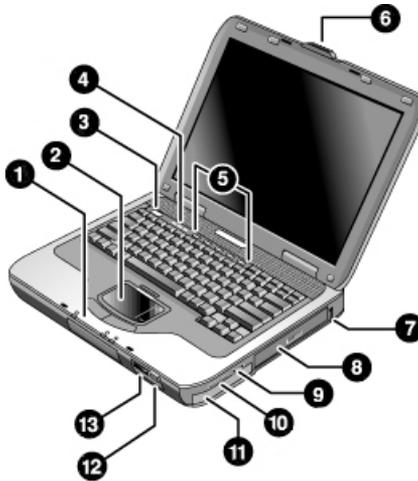
Welche Komponenten mit dem Notebook ausgeliefert werden, ist von der Region und den ausgewählten Leistungsmerkmalen abhängig. Die folgenden Abbildungen veranschaulichen die außen sichtbaren Komponenten, die standardmäßig zum Lieferumfang der meisten Notebookmodelle gehören.

Verwenden Sie die zu Ihrem Notebook passende Abbildung.

Komponenten an der Vorderseite und an der rechten Seite



-
- | | | | |
|---|--|----|---|
| 1 | Wichtige Status-LEDs (von links nach rechts): Betriebsmodus, Festplattenaktivität und Akku | 7 | PS/2-Anschluss |
| 2 | Touchpad, Scroll-Pad, Klicktasten sowie eine Ein-/Aus-Taste | 8 | CD-ROM-, DVD- oder anderes Laufwerk |
| 3 | Betriebsschalter: zum Ein- und Ausschalten des Notebooks | 9 | Akku |
| 4 | Status-LEDs für die Tastatur | 10 | Wireless-Ein-/Aus-Taste und LED (bestimmte Modelle) |
| 5 | One-Touch-Tasten | 11 | Infrarotanschluss (bestimmte Modelle) |
| 6 | Verriegelung zum Öffnen/Schließen des Notebooks | 12 | Festplatte |
-



1 Wichtige Status-LEDs (von links nach rechts): Betriebsmodus, Festplattenaktivität und Akku

2 Touchpad, Scroll-Pad, Klicktasten sowie eine Ein-/Aus-Taste

3 Betriebsschalter: zum Ein- und Ausschalten des Computers

4 Status-LEDs für die Tastatur

5 One-Touch-Tasten

6 Verriegelung zum Öffnen/Schließen des Notebooks

7 USB-Anschlüsse (Universal Serial Bus)

8 CD-ROM-, DVD- oder anderes Laufwerk

9 Audioanschlüsse (von links nach rechts): Audioausgang (Kopfhörer), externes Mikrofon

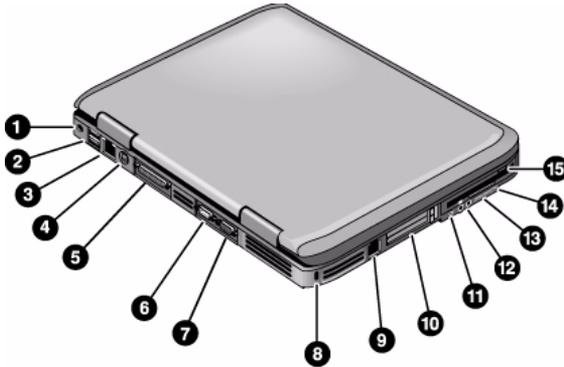
10 Audio-Stummschalttaste, zugehörige LED und Lautstärkereglern

11 Akku

12 Wireless-Ein-/Aus-Taste und LED (bestimmte Modelle)

13 Infrarotanschluss (bestimmte Modelle)

Komponenten an der linken Seite und an der Rückseite



1 Netzteilbuchse

2 USB-Anschlüsse
(Universal Serial Bus)

3 RJ-45-Buchse: zum Anschließen
eines Netzkabels

4 S-Video-Ausgangsbuchse

5 Parallelanschluss (LPT1):
Verwenden Sie diesen Anschluss
für einen Paralleldrucker oder ein
anderes paralleles Gerät.

6 Serieller Anschluss (COM1):
Verwenden Sie diesen Anschluss
für eine serielle Maus, ein
serielles Modem, einen seriellen
Drucker oder ein anderes
serielles Gerät.

7 Anschluss für externen Monitor

8 Öffnung für die
Diebstahlsicherung
(Sicherheitsvorrichtung)

9 RJ-11-Buchse: zum Anschließen
des Modemkabels

10 PC Card- und
CardBus-Steckplatz und -Taste
(bestimmte Modelle; die Position
ist modellabhängig)

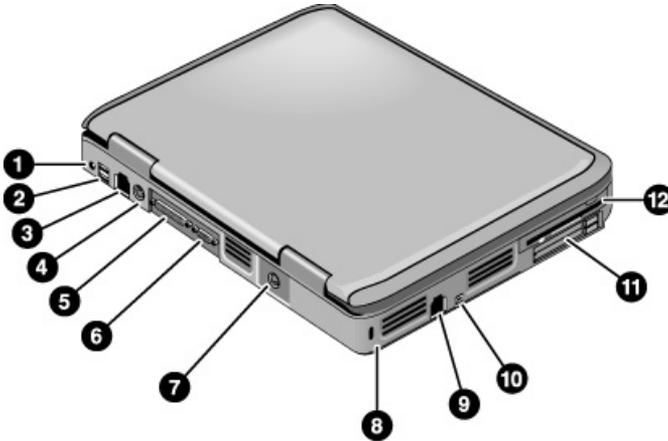
11 IEEE 1394-Anschluss
(bestimmte Modelle)

12 Audioanschlüsse (von links nach
rechts): externes Mikrofon,
Audioausgang (Kopfhörer)

13 Lautstärkereglern

14 Audio-Stummschalttaste und
zugehörige LED

15 Diskettenlaufwerk (bestimmte
Modelle)

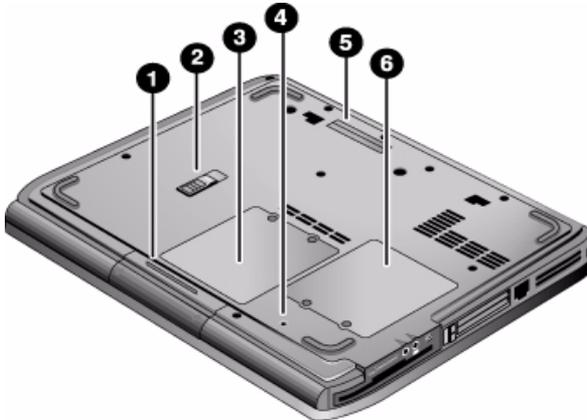


1 Netzteilbuchse	7 S-Video-Ausgangsbuchse
2 Zwei USB-Anschlüsse	8 Öffnung für die Diebstahlsicherung (Sicherheitsvorrichtung)
3 RJ-45-Buchse: zum Anschließen eines Netzkabels	9 RJ-11-Buchse: zum Anschließen eines Modemkabels
4 PS/2-Anschluss	10 IEEE 1394-Anschluss (bestimmte Modelle)
5 Parallelanschluss (LPT1): zum Anschließen eines parallelen Druckers oder anderen parallelen Geräts	11 PC Card- und CardBus-Steckplatz und -Taste (bestimmte Modelle; die Position ist modellabhängig)
6 Anschluss für externen Monitor	12 Diskettenlaufwerk (bestimmte Modelle)



Ihr Notebook ist mit 2 Antennen ausgestattet, die sich in der Nähe der Scharniere an der Rückseite befinden.

Komponenten an der Unterseite



❶ Festplatte

❷ Reset-Taste

❸ Akku-Entriegelungsschieber

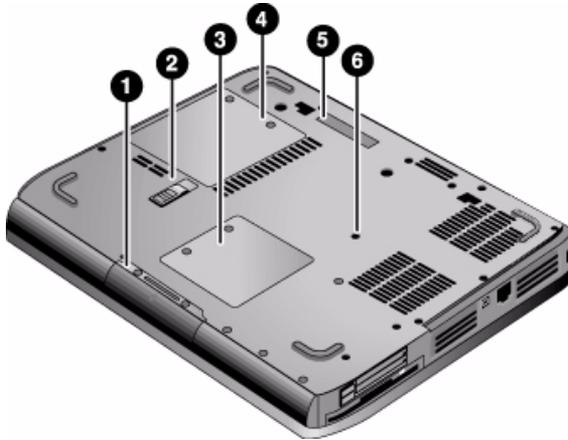
❹ Docking-Anschluss
(bestimmte Modelle)

❺ RAM-Abdeckung
(Arbeitsspeicher)

❻ Mini-PCI-Abdeckung (keine
vom Benutzer zu wartenden
Komponenten)



ACHTUNG: FCC-Regelungen untersagen den Betrieb nicht genehmigter Mini-PCI-Geräte im Notebook. Die Installation eines nicht unterstützten Mini-PCI-Geräts kann den korrekten Betrieb des Notebooks verhindern und zur Ausgabe einer Warnmeldung führen. Entfernen Sie das nicht genehmigte Gerät, um den normalen Betrieb wieder aufzunehmen. Wenden Sie sich an die technische Kundenunterstützung von Compaq, wenn fälschlicherweise eine Warnmeldung über Ihr Mini-PCI-Gerät angezeigt wird.



1 Festplatte

4 RAM-Abdeckung
(Arbeitsspeicher)

2 Akku-Entriegelungsschieber

5 Docking-Anschluss
(bestimmte Modelle)

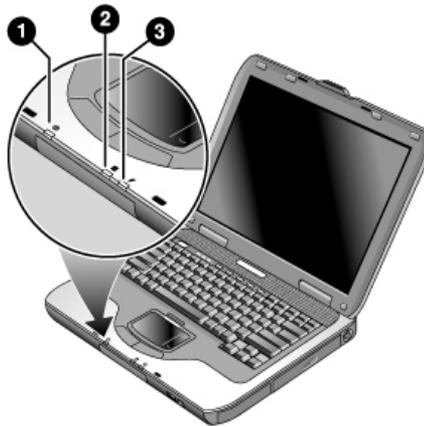
3 Mini-PCI-Abdeckung (keine
vom Benutzer zu wartenden
Komponenten)

6 Reset-Taste

Status-LEDs

Das Notebook verfügt über eine Reihe von Status-LEDs, die Aufschluss über den Betriebs- und den Akkustatus sowie die Laufwerksaktivitäten und die Tastaturfunktionen geben, wie z. B. Feststelltaste und Num-Funktion.

In der folgenden Abbildung sind die wichtigsten Status-LEDs auf der Vorderseite des Notebooks dargestellt.



① Betriebsmodus

- **Leuchtet:** Das Notebook ist eingeschaltet (selbst wenn das Display ausgeschaltet ist).
- **Blinkt:** Das Notebook befindet sich im Standbymodus.
- **Leuchtet nicht:** Das Notebook ist ausgeschaltet oder im Ruhezustand.

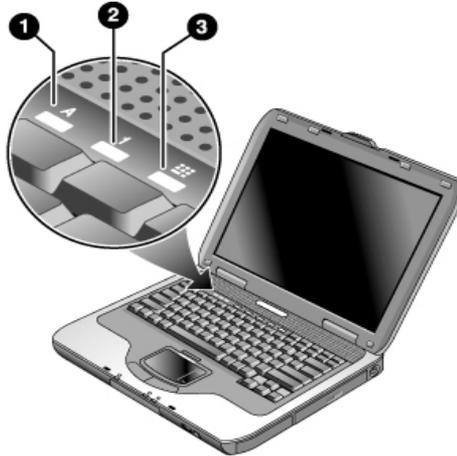
② Festplattenaktivität

Leuchtet: Das Notebook greift auf die Festplatte zu.

③ Akkustatus

- **Grün:** Das Netzteil ist angeschlossen und der Akku vollständig aufgeladen.
 - **Gelb:** Das Netzteil ist angeschlossen, und der Akku wird aufgeladen.
 - **Blinkt:** Das Netzteil ist angeschlossen, aber es ist kein Akku vorhanden, oder der Akku ist defekt.
 - **Aus:** Das Netzteil ist nicht angeschlossen.
-

Die Tastaturstatus-LEDs befinden sich oberhalb der Tastatur und zeigen die Status der Tastatursperren an.



-
- ❶ **LED für Feststelltaste leuchtet:** Die Feststelltaste ist aktiviert.

 - ❷ **LED für Num-Funktion leuchtet:** Die Num-Funktion ist aktiviert. (Zur Verwendung des integrierten Ziffernblocks muss auch der Ziffernblock-Modus aktiviert sein.)

 - ❸ **LED für Ziffernblock leuchtet:** Der integrierte Ziffernblock ist aktiviert (**Fn+F8**). Zur Aktivierung der numerischen Tasten muss die Num-Funktion ebenfalls aktiviert werden. Ansonsten ist die Cursorsteuerung aktiv (wie auf einer externen Tastatur).
-

Einrichten Ihres Notebooks



VORSICHT: Um das Risiko von Verletzungen zu vermeiden, lesen Sie das *Handbuch für sicheres und angenehmes Arbeiten*. Dieses Handbuch enthält Hinweise für Computeranwender zum sachgemäßen Einrichten des Arbeitsplatzes und zur richtigen Haltung, zur Gesundheit und zu den Arbeitsgewohnheiten. Außerdem liefert es wichtige Informationen zur elektrischen und mechanischen Sicherheit. Sie finden das Handbuch im Internet unter <http://www.compaq.com/ergo>, auf der Festplatte oder auf der mit dem Produkt gelieferten *Documentation Library* CD.

Wenn Sie Ihr Notebook zum ersten Mal konfigurieren, müssen Sie folgende Schritte ausführen: Anschließen des Netzteils, Aufladen des Akkus, Einschalten des Notebooks und Ausführen des Windows Setup-Programms.

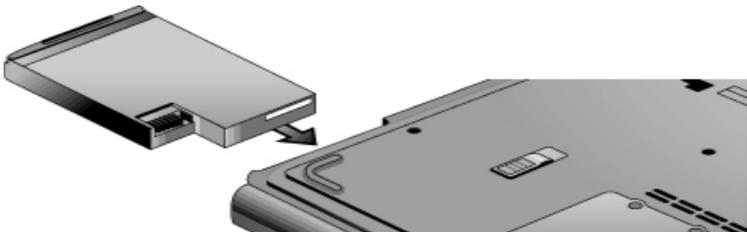
Schritt 1: Einsetzen des Akkus



VORSICHT: Akkus dürfen niemals beschädigt, aufgebohrt oder ins offene Feuer geworfen werden. Sie könnten zerbersten oder explodieren und dabei giftige Chemikalien freisetzen. Akkus müssen entweder der Wiederverwertung zugeführt oder ordnungsgemäß entsorgt werden.

So setzen Sie den Akku ein:

1. Drehen Sie das Notebook um.
2. Führen Sie die Anschlussseite des Akkus in das Akkufach ein, und schieben Sie dann den Akku ein, bis er einrastet.



Schritt 2: Anschließen an die Wechselstromversorgung

 **ACHTUNG:** Verwenden Sie nur das mit Ihrem Notebook gelieferte Netzteil (oder ein anderes zertifiziertes Netzteil, das die Spezifikationen Ihres Notebooks erfüllt). Die Verwendung eines ungeeigneten Netzteils kann zur Beschädigung des Notebooks oder des Netzteils, zu einem Datenverlust oder dem Verlust von Garantieansprüchen führen.

1. Schließen Sie das Netzteil an das Notebook an.
2. Schließen Sie das Netzkabel an das Netzteil an.
3. Stecken Sie das Netzkabel in eine Steckdose. Der Akku des Notebooks wird aufgeladen.



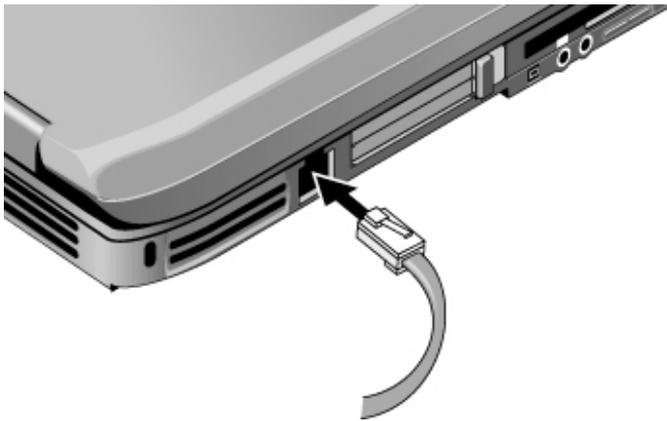
Wenn Sie das Netzkabel trennen, ziehen Sie es zuerst aus der Steckdose und dann aus dem Netzteil.



Während der Akku aufgeladen wird, können Sie mit Abschnitt [„Schritt 3: Anschließen einer Telefonleitung“](#) fortfahren.

Schritt 3: Anschließen einer Telefonleitung

1. Achten Sie darauf, dass die Telefonleitung eine analoge Leitung ist. Sie wird manchmal auch Datenleitung genannt. (Sie dürfen keine digitale Leitung verwenden.)
2. Schließen Sie das Telefonkabel (RJ-11) an eine Telefonbuchse an.
3. Stecken Sie das andere Ende des Telefonkabels in die RJ-11-Modembuchse des Notebooks.



Detaillierte Informationen zur Verwendung des Modems finden Sie unter „[Verwenden des Modems](#)“.

Schritt 4: Einschalten des Notebooks

Betätigen Sie den Betriebsschalter links oberhalb der Tastatur. Das Notebook wird gestartet. Windows wird automatisch aufgerufen.



Wenn Ihr Notebook im Akkubetrieb nicht eingeschaltet wird, ist der Akku möglicherweise leer. Schließen Sie das Netzteil an, und drücken Sie dann den Betriebsschalter erneut. Lassen Sie das Netzteil für einige Stunden angeschlossen, damit der Akku vollständig aufgeladen wird. Die Ladezeiten sind unterschiedlich.



VORSICHT: Dieses Notebook ist für die Ausführung anspruchsvoller Anwendungen bei voller Leistung ausgelegt. Wegen des erhöhten Stromverbrauchs ist es ganz normal, dass sich das Notebook warm oder heiß anfühlt, wenn es fortlaufend verwendet wird. Um mögliche Beschwerden oder Verbrennungen zu vermeiden, blockieren Sie die Lüftungsschlitze nicht, und verwenden Sie das Notebook nicht längere Zeit auf Ihrem Schoß. Das Notebook entspricht den Temperaturgrenzwerten für benutzerzugängliche Oberflächen, wie sie in der internationalen Norm für die Sicherheit von Geräten der Informationstechnologie (IEC 60950) festgelegt sind.

Schritt 5: Konfigurieren von Windows

Auf der Festplatte Ihres Notebooks ist das Betriebssystem Microsoft Windows vorinstalliert. Wenn Sie Ihr Notebook zum ersten Mal starten, wird das Windows Setup-Programm automatisch ausgeführt. Sie haben dann auch die Möglichkeit, Ihre Konfiguration anzupassen.

1. Folgen Sie den Anleitungen des Setup-Programms, die auf dem Display angezeigt werden. Wenn Sie vom Programm zur Eingabe der Produkt-ID aufgefordert werden, geben Sie die ID ein, die sich auf der Unterseite des Notebooks befindet.
2. Überprüfen Sie die Einstellungen für „Land“ und „Ortsvorwahl“ für Ihr Modem. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Drucker und andere Hardware > Telefon- und Modemoptionen* und dann Ihr Land/Ihre Region.

Grundlegende Funktionsweise

Bedienen des Notebooks

Mit dem Betriebsschalter können Sie Ihr Notebook starten und stoppen. Je nach Stromversorgungsmöglichkeiten, Art der aktiven Verbindungen und der Startdauer kann es jedoch auch erforderlich sein, das Notebook mithilfe anderer Methoden zu starten. In diesem Kapitel werden einige dieser Verfahren beschrieben.

Standardeinstellungen für die Stromversorgung

Betriebsmodus	Aktivieren des Modus	Funktion
Eingeschaltet – Die Betriebsmodus-LED leuchtet.	Drücken Sie kurz den Betriebsschalter.	Schaltet das Notebook ein.
Ausgeschaltet – Die Betriebsmodus-LED leuchtet nicht.	Wählen Sie <i>Start > Computer ausschalten > Ausschalten</i> . Wenn das System nicht mehr reagiert und die Windows Verfahren zum Herunterfahren nicht verwendet werden können, halten Sie den Betriebsschalter 4 Sekunden lang gedrückt, um das Notebook auszuschalten.	Schaltet das Notebook aus.
Standby – Die Betriebsmodus-LED blinkt.	Wählen Sie <i>Start > Computer ausschalten > Standby</i> . – ODER – Warten Sie, bis ein System-Timeout abläuft.	<ul style="list-style-type: none">■ Spart viel Energie.■ Schaltet Display und andere Komponenten aus.■ Speichert die aktuelle Sitzung im RAM.■ Startet das Notebook schnell wieder.■ Stellt Netzwerkverbindungen wieder her.

(Fortsetzung)

Betriebsmodus	Aktivieren des Modus	Funktion
Ruhezustand – Die Betriebsmodus-LED leuchtet nicht.	Wenn das Notebook bereits eingeschaltet ist, betätigen Sie kurz den Betriebsschalter. – ODER – Drücken Sie Fn+F12 . – ODER – Warten Sie, bis ein System-Timeout abläuft.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Größtes Energiesparpotenzial. ■ Speichert die aktuelle Sitzung auf Platte und fährt das Notebook dann herunter. ■ Stellt Netzwerkverbindungen wieder her.

Sie können die Funktionsweise der Betriebsmodi anpassen. Siehe Kapitel „[Akkus und Energieverwaltung](#)“ in diesem Handbuch.

Zurücksetzen des Notebooks

Gelegentlich reagieren Windows oder das Notebook nicht mehr, und Sie können das Notebook nicht ausschalten. Versuchen Sie in diesem Fall, den Fehler in der angegebenen Reihenfolge zu beheben:

- Fahren Sie Windows, falls möglich, herunter. Drücken Sie die Tastenkombination **Strg+Alt+Entf**, und wählen Sie anschließend *Herunterfahren > Neu starten*.
– ODER –
- Betätigen Sie den Betriebsschalter mindestens vier Sekunden, bis das Display ausgeschaltet wird. Nicht gespeicherte Daten gehen verloren. Betätigen Sie den Betriebsschalter erneut, um das Notebook neu zu starten.
– ODER –
- Drücken Sie mit der Spitze einer Büroklammer auf die Reset-Taste auf der Unterseite des Notebooks. Betätigen Sie danach den Betriebsschalter, um das Notebook neu zu starten.

Soll das Notebook zurückgesetzt werden, während es an einem Port Replicator angedockt ist, können Sie dazu die Reset-Taste auf der linken Seite des Port Replicator drücken.

Wechseln des Bootgeräts

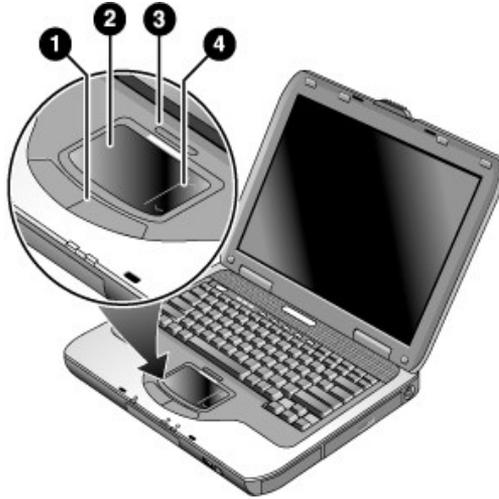
Das Notebook wird normalerweise von der internen Festplatte aus gestartet. Sie können das Notebook jedoch auch von einem Disketten- oder einem CD-ROM-Laufwerk oder von einer internen Netzwerkkarte aus starten.

1. Wählen Sie *Start > Computer ausschalten > Neu starten*.
2. Sobald das Logo angezeigt wird, drücken Sie **Esc**, um das Boot-Menü aufzurufen.
3. Wählen Sie mit den Pfeiltasten das Bootgerät aus, und drücken Sie dann die **Eingabetaste**.

Soll stets von einem bestimmten Gerät aus gestartet werden, wenn dieses vorhanden ist, ändern Sie die Startreihenfolge mithilfe des BIOS-Setup-Programms. Siehe Kapitel [„Konfigurieren des Notebooks“](#) im Kapitel „Fehlerbeseitigung“ in diesem Handbuch.

Verwenden des Touchpad

Das Touchpad besitzt eine Ein-/Aus-Taste, mit der es ausgeschaltet werden kann. Auf diese Weise vermeiden Sie ein versehentliches Verschieben des Zeigers während Ihrer Eingaben über die Tastatur. Die LED erlischt, wenn Sie das Touchpad ausschalten.



-
- ❶ **Klicktasten.** Die Klicktasten funktionieren wie die linke und die rechte Taste einer Standardmaus.

 - ❷ **Touchpad** (berührungsempfindliches Zeigegerät).

 - ❸ **Ein-/Aus-Taste für Touchpad und LED.**

 - ❹ **Scroll-Pad.** Mithilfe des Scroll-Pads können Sie im aktiven Fenster einen vertikalen Bildlauf durchführen.
-

Verwenden der Tippfunktion des Touchpad

Die Tippfunktion des Touchpads ist standardmäßig nicht aktiviert. So aktivieren Sie diese Funktion:

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Drucker und andere Hardware > Maus*. Das Dialogfeld *Eigenschaften von Maus* wird angezeigt.
2. Wählen Sie Registerkarte *Geräteeinstellungen > Schaltfläche Einstellungen*.
3. Wählen Sie im linken Ausschnitt *Tapping (Tippen)*. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen *Enabling Tapping (Tippen aktivieren)*.
4. Wählen Sie *Übernehmen > OK > OK*.

Die Tippfunktion ist nun aktiviert, so dass Sie Elemente auf dem Bildschirm auswählen können, indem Sie mit dem Finger auf das Touchpad tippen.

Verwenden von Tastenkombinationen



Durch die Kombination der **Fn**-Taste mit einer anderen Taste ergibt sich eine so genannte Tastenkombination für unterschiedliche Systemsteuerungsfunktionen. Halten Sie die **Fn**-Taste gedrückt, und drücken Sie die erforderliche zweite Taste, um eine Tastenkombination zu verwenden. Lassen Sie danach beide Tasten los.

Tastenkombination	Funktion
Fn+F1	Helligkeit des Displays verringern.
Fn+F2	Helligkeit des Displays erhöhen.
Fn+F8	Internen Ziffernblock aktivieren/deaktivieren. Dies hat keine Auswirkungen auf eine externe Tastatur. Ist die Num-Funktion eingeschaltet, sind die numerischen Funktionen aktiv; ansonsten dienen die Tasten zur Cursorsteuerung (wie auf einer externen Tastatur markiert).
Fn+F12	Ruhezustand einleiten.
Fn+Num	Rollen-Modus ein- und ausschalten.
Fn+Bild auf	Lautstärke erhöhen und Einstellung für Stummschalten aufheben.
Fn+Bild ab	Lautstärke reduzieren.
Fn+Rücktaste	Tonausgabe stumm schalten bzw. Stummschaltung aufheben.

Verwenden der One-Touch-Tasten

Ihr Notebook ist mit fünf One-Touch-Tasten ausgestattet, mit deren Hilfe eine beliebige Anwendung oder ein Dokument bzw. eine Website durch einfachen Tastendruck gestartet werden kann.

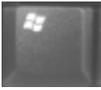


Drücken Sie eine One-Touch-Taste, um die entsprechende Anwendung bzw. das entsprechende Dokument oder die jeweilige Website zu öffnen.

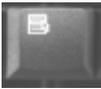
So programmieren Sie eine One-Touch-Taste:

1. Wählen Sie *Start > Alle Programme > Dienstprogramme > One-Touch*.
2. Klicken Sie auf der Registerkarte *One-Touch* auf die Schaltfläche für die Taste, die neu programmiert werden soll.
3. Geben Sie eine Bezeichnung für die Taste ein. Wählen Sie danach die zu öffnende Komponente (Anwendung, Dokument, Ordner oder Website).
4. Soll eine Bezeichnung angezeigt werden, wenn Sie eine One-Touch-Taste drücken, markieren Sie auf der Registerkarte das zugehörige Kontrollkästchen zur Anzeige des Namens auf dem Bildschirm.

Verwenden von Windows Taste und Anwendungstaste



Über die Windows Taste wird das Windows Menü *Start* aufgerufen. Die gleiche Wirkung erzielen Sie, wenn Sie in der Taskleiste die Schaltfläche *Start* auswählen.



Über die Anwendungstaste wird das Kontextmenü für das ausgewählte Element aufgerufen. Dieses Menü entspricht dem Menü, das angezeigt wird, wenn Sie auf das markierte Element zeigen und mit der rechten Maustaste klicken.

Tastenkombination	Funktion
Windows Taste+E	Windows Explorer starten.
Windows Taste+F1	Windows Hilfe starten.
Windows Taste+F	Windows Suchfunktion ausführen: Suchen.
Windows Taste+M	Alle angezeigten Fenster minimieren.
Umschalttaste+Windows Taste+M	Alle minimierten Fenster wieder in Originalgröße anzeigen.
Windows Taste+R	Windows Dialogfeld <i>Ausführen</i> öffnen.

Eingeben alternativer Zeichen mit der Alt Gr-Taste

Tastaturen, die nicht dem US-Standard entsprechen, weisen eine **Alt Gr**-Taste rechts von der Leertaste auf sowie Tasten mit internationalen Zeichen. Diese Sonderzeichen sind auf einigen Tasten der Tastatur in der unteren rechten Ecke dargestellt. Beispiel:



1	Mit Umschalttaste
2	Ohne Umschalttaste
3	Mit Alt Gr-Taste

» Um eines dieser Sonderzeichen einzugeben, halten Sie die **Alt Gr**-Taste gedrückt und drücken dann die Taste mit dem gewünschten Sonderzeichen.



Wenn Ihre Tastatur nicht mit der **Alt Gr**-Taste ausgestattet ist, können Sie die **Alt**-Taste anstelle der **Alt Gr**-Taste verwenden, um zu demselben Ergebnis zu gelangen.

Verwenden von CDs oder DVDs

Einlegen oder Entfernen einer CD oder DVD

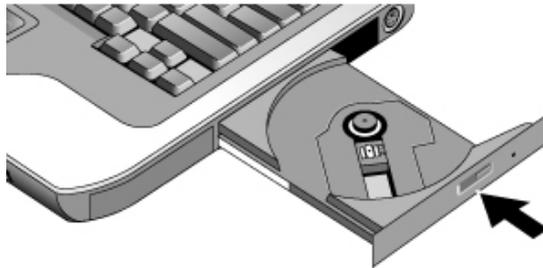


ACHTUNG: Nehmen Sie keine CD oder DVD heraus, während gerade ein Zugriff des Notebooks darauf erfolgt. Dies könnte zum Blockieren Ihres Notebooks oder zu Datenverlust führen. Damit weder der Datenträger noch das Laufwerk beschädigt wird, drücken Sie die CD oder DVD fest auf die Spindel.



Die Position des CD-ROM- oder DVD-Laufwerks ist modellabhängig.

1. Drücken Sie die Auswurf-taste an der Vorderseite des CD-ROM- oder DVD-Laufwerks. Wenn Sie das Laufwerk zum ersten Mal verwenden, müssen Sie ggf. zunächst die Transportsicherung aus Pappe entfernen.
2. Drücken Sie die CD oder DVD vorsichtig, aber fest, auf die Spindel (mit der Beschriftung nach oben).
– ODER –
Nehmen Sie die CD bzw. die DVD aus dem Laufwerk heraus.
3. Schieben Sie das Fach wieder in das Laufwerk, um es zu schließen.



Wenn Ihr Notebook nicht mit Strom versorgt wird, können Sie das Laufwerk manuell öffnen, um eine CD/DVD herauszunehmen. Führen Sie dazu vorsichtig eine gerade gebogene Büroklammer in die Öffnung auf der Vorderseite des Laufwerks ein, um dieses zu öffnen.

Abspielen von DVD-Filmen

Wenn Ihr Notebook mit einem DVD-Laufwerk oder einen anderen Laufwerk, mit dem DVDs gelesen werden können, ausgestattet ist, bietet es auch DVD-Player-Software zum Abspielen von DVD-Filmen.

» Wählen Sie *Start > Alle Programme > Multimedia > DVD-Player > InterVideo WinDVD*.



Stellen Sie für optimale Leistung beim Abspielen von Filmen bei Akkubetrieb in der *Systemsteuerung* das *Energieschema* auf *Tragbarer Computer/Laptop* ein.



DVDs enthalten ggf. Regionalcodes, die in die DVD-Daten eingebettet sind. Diese Codes verhindern das Abspielen von DVD-Filmen außerhalb der Regionen auf der Welt, in denen sie verkauft werden. Wenn ein Regionalcodefehler angezeigt wird, versuchen Sie gerade, eine DVD abzuspielen, die für eine andere Region gedacht ist.

Bei den meisten DVD-Laufwerken können Sie den Regionalcode nicht beliebig oft ändern (in der Regel nur viermal). Wird diese Grenze erreicht, bleibt der zuletzt eingestellte Regionalcode auf dem Laufwerk fest codiert, so dass er sich nicht mehr ändern lässt. Ihre Gewährleistung oder Herstellergarantie deckt die Kosten zur Behebung dieses Problems nicht ab. Weitere Informationen zum Einstellen der Regionalcodes finden Sie in der Hilfe für die DVD-Player-Software.

Erstellen oder Kopieren von CDs

Wenn Ihr Notebook mit einem kombinierten DVD/CD-RW-Laufwerk ausgestattet ist, bietet es auch Software wie Roxio Easy CD Creator, mit der Sie CDs kopieren oder erstellen können. Folgen Sie den Anleitungen, die zum Lieferumfang der Software gehören. Die Lese- und die Schreibqualität kann in Abhängigkeit von den verwendeten Medien sehr unterschiedlich sein.

Schreiben auf DVDs

Wenn Ihr Notebook mit einem kombinierten DVD+RW/R- und CD-RW-Laufwerk ausgestattet ist, müssen Sie die Software Roxio Easy CD Creator und Sonic My DVD von den mit dem Notebook gelieferten CDs installieren, um auf DVDs schreiben zu können.

Beachten Sie beim Beschreiben von DVD+R- oder DVD+RW-Datenträgern Folgendes:

- Stellen Sie das Notebook auf einer ebenen, stabilen Oberfläche ab, und stellen Sie sicher, dass die Raumtemperatur unter 32 °C liegt.
- Vergewissern Sie sich, dass das Netzteil mit dem Notebook und einer Steckdose verbunden ist.
- Schließen und beenden Sie alle anderen Softwareanwendungen außer Roxio Easy CD Creator (wenn Sie eine Daten-DVD beschreiben) bzw. Sonic MyDVD (wenn Sie eine Video-DVD beschreiben).

Schützen des Notebooks

Einrichten des Kennwortschutzes

So richten Sie den Kennwortschutz ein, um Ihr Notebook vor einem unberechtigten Zugriff durch andere zu schützen:

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Benutzerkonten*. Wählen Sie danach Ihr Konto aus.
2. Wählen Sie *Kennwort erstellen*, und legen Sie dann ein Kennwort fest.
3. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > Energieoptionen*.
4. Wählen Sie auf der Registerkarte *Erweitert* die Option zum Anfordern eines Kennworts bei der Wiederaufnahme des Normalbetriebs (aus dem Standbymodus).



Zum Aufheben des Kennwortschutzes gehen Sie ebenso vor, legen jedoch ein leeres Kennwort fest.

Um den Schutz zu erhöhen, legen Sie Kennwörter sowohl unter Windows als auch über das BIOS Setup Utility fest, siehe [„Konfigurieren des Notebooks“](#) im Kapitel „Fehlerbeseitigung“.

Sperren des Notebooks

Sperren Sie das eingeschaltete Notebook, bevor Sie Ihren Arbeitsplatz verlassen, oder stellen Sie einen Bildschirmschoner mit einem Windows Kennwort ein, um das Notebook vor unberechtigtem Zugriff zu schützen. Sie haben folgende Möglichkeiten zum Sperren des Notebooks:

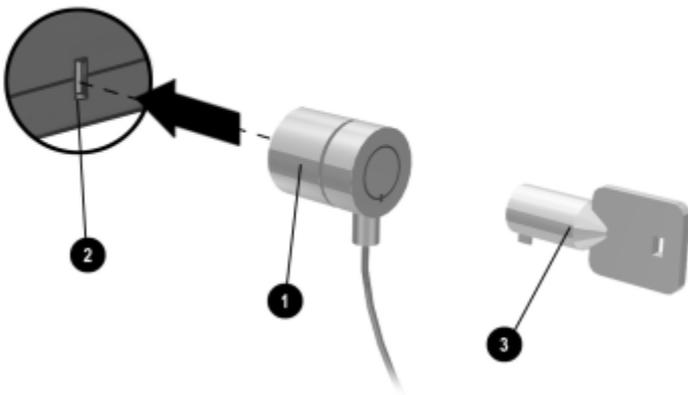
- Wenn Quick Lock eine One-Touch-Taste zugeordnet ist, drücken Sie die entsprechende Taste.
– ODER –
- Drücken Sie die Tasten **Strg+Alt+Entf**, und wählen Sie die Option *Computer sperren*.

Führen Sie die üblichen Anmeldeschritte aus, um die Sperrung des Notebooks aufzuheben.

Befestigen einer Diebstahlsicherung

Ihr Notebook ist mit einer eingebauten Vorrichtung ausgestattet, an der Sie ein Kabel und ein Schloss (z. B. das im Computerfachhandel erhältliche Kensington MicroSaver Sicherheitssystem) anbringen können.

1. Schlingen Sie das Kabel um einen sicheren Gegenstand.
2. Führen Sie das Kabel in die Öffnung für die Diebstahlsicherung am Notebook ein.
3. Verschieben Sie es mit dem Kabelschlüssel, und bewahren Sie den Schlüssel an einem sicheren Platz an einem anderen Ort auf.



Sicherheitslösungen dienen der Abschreckung. Sie können eine falsche Handhabung und einen Diebstahl des Produkts jedoch nicht verhindern.

Schutz vor Viren

Antivirensoftware hilft Ihnen, die Integrität Ihrer Daten zu schützen. Das ist insbesondere dann wichtig, wenn Sie im Internet surfen.

Ihr Notebook wird mit der Software Norton AntiVirus geliefert.

Da ständig neue Viren auftauchen, müssen Sie auch die Virendefinitionen des Programms auf dem Laufenden halten. Norton AntiVirus Updates finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.symantec.com>. Die Online-Hilfe der Software enthält detaillierte Anleitungen zur Software.

Sperren der Festplatte

Das Notebook bietet Ihnen die Möglichkeit, seine interne Festplatte zum Schutz Ihrer Daten zu sperren.



ACHTUNG: Wenn Sie die Festplattensperre aktivieren, wird das aktuelle BIOS-Benutzerkennwort (bzw. das Administratorkennwort, wenn es als einziges eingestellt ist) auf der Festplatte verschlüsselt. **Wenn Sie die Festplatte in einem anderen Notebook einsetzen, können Sie erst auf die Festplatte zugreifen, nachdem Sie für das Benutzerkennwort (bzw. das Administratorkennwort) das auf der Festplatte verschlüsselte Kennwort eingegeben haben.** Nach Eingabe des richtigen Kennworts können Sie das Kennwort für das Notebook (und die Festplatte) ändern. Wenn Sie das Kennwort vergessen, können Sie Ihre Daten nicht wiederherstellen.

1. Wählen Sie *Start > Computer ausschalten > Neu starten*.
2. Sobald der Logo-Bildschirm angezeigt wird, drücken Sie die Taste **F2**, um das BIOS-Setup-Programm aufzurufen.
3. Aktivieren Sie im Menü *Sicherheit* die Option *Kennwort für Systemstart*.
4. Aktivieren Sie im Menü *Sicherheit* die Option *Interne Festplattensperre*.
5. Drücken Sie die Taste **F10**, um die Einstellungen zu speichern und das BIOS-Setup-Programm zu beenden.

Pflege des Notebooks

Im Folgenden finden Sie Empfehlungen zur Handhabung Ihres Notebooks bei der täglichen Arbeit sowie zum Schutz vor möglichen physischen Schäden und Datenverlust.

Schützen der Festplatte vor Schäden

Festplatten sind wie andere interne Komponenten auch nicht unzerstörbar, so dass falsche Handhabung und unsachgemäßer Betrieb zu Schäden führen können.

- Vermeiden Sie Stöße und Erschütterungen.
- Verwenden Sie das Notebook nicht, wenn auf Reisen häufig Erschütterungen auftreten.
- Versetzen Sie das Notebook in den Standbymodus bzw. fahren Sie es herunter, bevor Sie es transportieren. Dadurch wird die Festplatte ausgeschaltet. Wenn das Notebook aus nur einigen Zentimetern Höhe auf eine harte Oberfläche fällt und die Festplatte in Betrieb ist, kann dies zu Datenverlust oder Schäden an der Festplatte führen.
- Tragen Sie das Notebook in einer gepolsterten Tasche, um es gegen Stöße und Erschütterungen zu schützen.
- Stellen Sie das Notebook stets vorsichtig ab.

Pflegen des Notebooks

- Achten Sie darauf, dass um das Notebook genügend Platz für eine gute Luftzufuhr bleibt. Stellen Sie das Notebook stets auf eine ebene Arbeitsfläche, so dass die Luftzufuhr auch unterhalb des Geräts nie blockiert wird.
- Fahren Sie das Notebook herunter, oder versetzen Sie es in den Ruhezustand, bevor Sie es in die Schutztasche legen oder an einen Platz ohne ausreichende Luftzufuhr stellen.
- Heben Sie das Notebook nicht am Display an, und halten Sie es beim Tragen nicht am Display.
- Verwenden Sie das Notebook bei Regen oder Schnee (und allgemein bei unfreundlichem Wetter) nicht im Freien. Sollte das Notebook kalt sein, lassen Sie es sich allmählich erwärmen, um Kondensation zu vermeiden.
- Pflegen Sie den Akku, um eine bestmögliche Leistung zu gewährleisten. Lesen Sie das Kapitel „[Akkus und Energieverwaltung](#)“.

Schützen Ihrer Daten

- Sie dürfen beim Starten oder Stoppen des Notebooks kein Zeigergerät berühren und kein anderes Gerät aktivieren, das den Betrieb des Systems unterbricht.
- Erstellen Sie regelmäßig Sicherungskopien Ihrer Arbeit. Kopieren Sie Dateien auf Disketten, CDs, DVDs und andere Medien oder Netzwerklaufwerke.
- Prüfen Sie mithilfe eines Virenschutzprogramms (z. B. Norton AntiVirus, das im Lieferumfang Ihres Notebooks enthalten ist) Ihre Dateien und das Betriebssystem auf Integrität.
- Prüfen Sie den Datenträger über die Registerkarte *Extras* im Fenster *Eigenschaften* für den jeweiligen Datenträger.

Erhöhen der Lebensdauer des Displays

- Reduzieren Sie die Bildschirmhelligkeit auf solch ein Minimum, dass die einwandfreie Lesbarkeit noch gewährleistet ist (**Fn+F1**).
- Setzen Sie, wenn Sie keinen externen Monitor verwenden, die Timeout-Einstellungen zum Ausschalten des Displays (sowohl für Netz- als auch Akkubetrieb) auf das kürzeste, aber dennoch angenehme Intervall.
- Verwenden Sie keinen Bildschirmschoner oder andere Software, der/die verhindert, dass das Notebook nach einer Timeout-Phase in den Display-Aus-Modus oder in den Standbymodus versetzt wird. Aktivieren Sie bei Verwendung eines Bildschirmschoners die Option zum Ausschalten des Displays nach einer gewissen Verzögerung.
- Lassen Sie die Timeout-Einstellungen für den Display-Aus-Modus bzw. den Standbymodus stets aktiviert.
- Wenn das Netzteil verwendet wird und kein externer Monitor angeschlossen ist, versetzen Sie das Notebook in den Standbymodus, wenn es nicht verwendet wird.

Reinigen des Notebooks

- Sie können das Notebook mit einem weichen Tuch reinigen, das nur mit Wasser oder mit Wasser und einem milden Reinigungsmittel angefeuchtet ist. Verwenden Sie kein zu feuchtes Tuch, und vermeiden Sie, dass Flüssigkeit in das Gehäuse eindringt.
- Verwenden Sie insbesondere beim Display kein Scheuermittel. Geben Sie kein Reinigungsmittel direkt auf das Display. Feuchten Sie stattdessen ein weiches Tuch mit dem Reinigungsmittel an, und wischen Sie das Display vorsichtig ab.

Akkus und Energieverwaltung

Reduzieren des Stromverbrauchs

Wenn Sie Ihr Notebook mit Akkustrom betreiben, kommt es darauf an, die Akkubetriebsdauer ohne Leistungseinbußen zu optimieren. Das Notebook wurde so konzipiert, dass es möglichst wenig Strom verbraucht und die Betriebsdauer des Akkus verlängert wird.

In Inaktivitätsphasen wechselt das Notebook automatisch nach bestimmten Timeout-Perioden zu energiesparenden Modi. Dabei lassen sich diese Timeout-Einstellungen auf Ihre Arbeitsgewohnheiten abstimmen.

Automatische Energieverwaltung durch das Notebook

Ihr Notebook wechselt automatisch in den Ruhezustand und Standbymodus und schaltet die Festplatte und das Display gemäß den in Windows eingestellten Werten aus.

Bedingung	Ergebnis	Fortfahren
Während des angegebenen Intervalls erfolgen keine Eingaben über die Tastatur, ein Zeigegerät oder ein anderes Eingabegerät.	Display wird ausgeschaltet. Spart Akkuenergie und verlängert die Lebensdauer des Displays.	Drücken Sie kurz eine beliebige Taste, oder bewegen Sie ein Zeigegerät, um das Display wieder einzuschalten.
Während des angegebenen Intervalls wird nicht auf die Festplatte zugegriffen.	Festplatte wird ausgeschaltet. Normalerweise wird festgelegt, dass die Festplatte kurz nach Ausschalten des Displays ausgeschaltet wird.	Arbeiten Sie mit dem Notebook. Die Festplatte wird eingeschaltet.
Während des angegebenen Intervalls werden keine Zeigegeräte verwendet, es wird auf keine Festplatte zugegriffen, und es ist kein Anschluss (seriell, parallel oder Infrarot) aktiv.	Standbymodus wird eingeleitet. Die aktuelle Sitzung wird im RAM gespeichert, und das Display sowie andere Komponenten werden ausgeschaltet, um Akkustrom zu sparen.	Betätigen Sie kurz den Betriebs-schalter, um zur aktuellen Sitzung zurückzukehren.
Das Notebook verbleibt für die angegebene Zeitdauer im Standbymodus.	Ruhezustand wird eingeleitet. Die aktuelle Sitzung wird auf der Festplatte gespeichert und das Notebook ausgeschaltet.	Betätigen Sie kurz den Betriebs-schalter, um zur vorherigen Sitzung zurückzukehren.



ACHTUNG: Gewöhnen Sie sich an, Ihre Arbeit zu sichern, bevor Sie das Notebook in den Standbymodus umschalten. Sollte die Stromversorgung unterbrochen werden, während sich das Notebook im Standbymodus befindet, gehen alle nicht gespeicherten Daten verloren.

Das Notebook kann auch in den Ruhezustand wechseln, wenn der Ladestand des Akkus sehr niedrig ist. Sollte dies geschehen, sind bei der Wiederaufnahme des Normalbetriebs Ihre gesamten Daten auf der Festplatte gespeichert, aber einige Funktionen wurden möglicherweise deaktiviert. Soll der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden, müssen Sie das Notebook wieder mit Strom versorgen, indem Sie das Netzteil anschließen oder einen aufgeladenen Akku einsetzen. Schalten Sie das Notebook anschließend aus, und starten Sie es neu.

Ändern von Timeout-Einstellungen und Erstellen von Energieschemas

Sie können die Zeitdauer der Inaktivität angeben, nach der das Notebook Komponenten automatisch herunterfährt oder nach der zu einem Energiesparmodus gewechselt wird. Sie können diese Einstellungen auch als Energieschema speichern.

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > Energieoptionen*.
2. Wählen Sie die Registerkarte *Energieschemas*, und geben Sie die gewünschten Einstellungen ein. Soll ein bestimmtes Timeout deaktiviert werden, geben Sie an, dass es nie verwendet werden soll. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in der Windows Hilfe.

Wählen Sie *Speichern unter*, und geben Sie einen Namen für das jeweilige Energieschema ein, um die Einstellungen als Energieschema zu speichern.



ACHTUNG: Sie sollten die Unterstützung für den Ruhezustand in den Einstellungen für die Energieoptionen nicht deaktivieren. Ansonsten gehen alle nicht gespeicherten Daten verloren, wenn sich der Akku vollständig entlädt.

Akkuversorgung

Informationen darüber, wie das Notebook den Stromverbrauch reguliert und wie Sie den Stromverbrauch manuell reduzieren und die Betriebsdauer des Notebookakkus verlängern können, finden Sie im Kapitel „Akkus und EnergiEVERWALTUNG“.

Überprüfen des Ladezustands von Akkus

Anhand der Akku-LED

» Überprüfen Sie die Akku-LED am Notebook.

Anhand der Windows Taskleiste

In der Windows Taskleiste wird möglicherweise ein Stromversorgungssymbol angezeigt. Dieses Symbol ermöglicht Ihnen, auf detaillierte Informationen zum Zustand des Akkus zuzugreifen (siehe detaillierte Beschreibung in der Windows Hilfe). Wenn ein Akku die einzige Stromquelle des Notebooks darstellt, sieht das Symbol wie eine Batterie aus.

- Zeigen Sie mit dem Zeiger auf das Stromversorgungssymbol, um die Informationen zur verbleibenden Ladung abzurufen. Dieser Wert wird entweder als Prozentsatz der vollständigen Ladung oder als verbleibende Zeitdauer angezeigt.
- Wählen Sie das Symbol aus, um das Fenster *Batterieanzeige* zu öffnen.

Anhand der Windows Systemsteuerung

» Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > Energieoptionen*. Wählen Sie danach die Registerkarte *Batterieanzeige*, um den Status des Akkus abzufragen. Auf den Registerkarten *Alarmer* und *Erweitert* finden Sie weitere Informationen zu den Windows EnergiEVERWALTUNGsoptionen.

Anhand des Akkus

1. Nehmen Sie den Akku aus dem Notebook heraus. Siehe Kapitel „[Erste Schritte mit Ihrem Notebook](#)“ in diesem Handbuch.
2. Drücken Sie auf das Kontakt-Pad seitlich am Akku. Die Anzahl der aufleuchtenden LEDs zeigt die verbleibende Ladung an. Dabei steht jede LED für 20 % der vollständigen Ladung.

Vorgehensweise bei Warnung wegen niedriger Akkuladung

Das Notebook warnt Sie automatisch, wenn die Akkuladung einen kritisch niedrigen Stand erreicht. Das Notebook gibt zunächst einen durchdringenden Signalton aus, oder es zeigt eine Warnmeldung an. Wenn Sie daraufhin nicht in kürzester Zeit Maßnahmen zur Wiederherstellung der Stromversorgung ergreifen, wird das System automatisch in den Ruhezustand versetzt.

Nachdem das Notebook auf diese Weise in den Ruhezustand gewechselt hat, können Sie es erst wieder einschalten, wenn Sie die Stromversorgung mit einer der folgenden Methoden wiederherstellen.

- Ersetzen Sie den Akku durch einen aufgeladenen.
- Schließen Sie das Netzteil an.



Wenn Sie das Netzteil anschließen, können Sie Ihre Arbeit fortsetzen, während der Akku aufgeladen wird.

Aufladen des Akkus



ACHTUNG: Es ist normal, dass sich das Netzteil erwärmt, wenn es mit einer Netzsteckdose verbunden ist. Auch das Notebook erwärmt sich normalerweise beim Aufladen. Laden Sie den Akku nicht auf, während sich das Notebook in einer Aktentasche oder an einem anderen Ort ohne Luftzufuhr befindet, da dies zum Überhitzen des Akkus führen kann.

» Schließen Sie das Netzteil an das Notebook an.

Sie können eine lange Betriebszeit erzielen, indem Sie warten, bis der Ladestand des Akkus weniger als 50 % beträgt und ihn dann vollständig aufladen (100 %). Das Aufladen kann mehrere Stunden dauern. Wenn Sie während des Ladeprozesses weiter mit dem Notebook arbeiten, verlängert sich die Ladezeit möglicherweise.

Die Betriebsdauer eines vollständig geladenen Akkus hängt von Ihrem Notebookmodell, den Energieverwaltungseinstellungen und dem Einsatz des Notebooks ab.

Optimales Nutzen Ihrer Akkus

Beachten Sie die nachfolgenden Ratschläge, um die Akkubetriebsdauer zu maximieren:

- Schließen Sie das Netzteil an, insbesondere wenn Sie ein CD-ROM- bzw. DVD-Laufwerk oder ein anderes externes Gerät, z. B. eine PC Card oder ein Modem, verwenden.
- Reduzieren Sie die Bildschirmhelligkeit auf solch ein Minimum, dass die einwandfreie Lesbarkeit noch gewährleistet ist (**Fn+F1**).
- Versetzen Sie das Notebook in den Standbymodus, wenn Sie es für kurze Zeit nicht verwenden.
- Schalten Sie das Notebook in den Ruhezustand, wenn Sie Ihre aktuelle Sitzung speichern möchten, aber das Notebook mindestens einen Tag nicht nutzen.
- Legen Sie die Einstellungen für automatisches Timeout so fest, dass primär Strom gespart wird. Ist Ihr Notebook mit einem Prozessor mit mehreren Geschwindigkeiten ausgestattet, empfiehlt es sich, bei Akkubetrieb die niedrigere Geschwindigkeit zu verwenden (bei den Standard-einstellungen wird Akkustrom gespart).
- Wenn Ihr Notebook über eine Wireless-Ein-/Aus-Taste verfügt, schalten Sie die Funktion zur drahtlosen Kommunikation aus, wenn Sie sie nicht verwenden. Drücken Sie die Wireless-Ein-/Aus-Taste, um die LED auszuschalten.
- Wenn Sie eine PC Card, etwa eine Netzwerkkarte, besitzen, nehmen Sie sie heraus, wenn Sie sie nicht verwenden. Einige PC Cards haben einen beträchtlichen Strombedarf, selbst wenn sie nicht aktiv sind.
- Falls Sie mit einer Anwendung arbeiten, die den seriellen Anschluss oder eine PC Card benutzt, beenden Sie die Anwendung nach Abschluss der Arbeit.

Beachten Sie darüber hinaus die folgenden Vorschläge, um die Betriebsdauer Ihrer Akkus zu erhöhen:

- Lassen Sie Akkus nicht für längere Zeit unbenutzt liegen. Falls Sie mehrere Akkus besitzen, verwenden Sie diese wechselweise.
- Wenn Sie das Notebook normalerweise mit Netzstrom betreiben, gewöhnen Sie sich an, das Notebook mindestens einmal pro Woche mit Akkustrom zu verwenden.
- Trennen Sie das Netzteil vom Notebook, wenn Sie nicht mit dem Notebook arbeiten.
- Laden Sie Akkus regelmäßig, um deren Lebensdauer zu verlängern.
- Nehmen Sie den Akku aus dem Notebook, und bewahren Sie ihn an einem geeigneten Ort auf, wenn das Notebook länger als zwei Wochen nicht benutzt wird und an keine externe Stromquelle angeschlossen ist.

△ Um eine Beschädigung des Akkus zu vermeiden, darf er niemals längere Zeit hohen Temperaturen ausgesetzt werden.

- Hohe Temperaturen beschleunigen die Selbstentladung eines entnommenen Akkus. Lagern Sie den Akku an einem kühlen, trockenen Ort, damit er sich nicht entlädt.
- Um die Genauigkeit der Akkuladungsanzeigen zu gewährleisten, kalibrieren Sie einen Akku, der einen Monat oder länger gelagert wurde, bevor Sie ihn wieder verwenden.
- Vermeiden Sie es, Akkus bei hohen Temperaturen zu verwenden oder aufzuladen.

Modem- und Netzwerkverbindungen

Verwenden des Modems

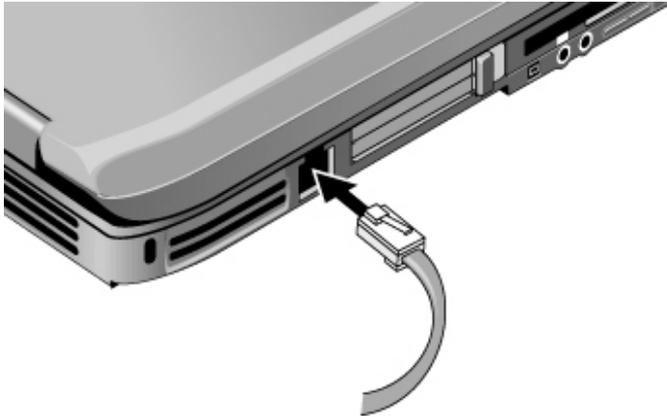
Sie können Ihr Modem an eine Telefonleitung anschließen und weltweit kommunizieren. Sie können im Internet surfen, E-Mail-Nachrichten senden und empfangen und mit Ihrem Notebook Faxnachrichten senden und empfangen. Auf Ihrem Notebook sind mehrere Softwareprogramme installiert, die für Ihr Modem geeignet sind:

- Internet Explorer zum Surfen im Internet
- Outlook Express zum Senden und Empfangen von E-Mail-Nachrichten
- Windows Fax Console zum Senden und Empfangen von Faxnachrichten

Eine maximale Leistung können Sie erzielen, indem Sie eine Verbindung zu einem Internet Service Provider (ISP) oder Modemnetzwerk herstellen, der bzw. das über kompatible V.90- oder V.92-Modems verfügt. Bei Ihrem ISP erhalten Sie eine Liste mit Telefonnummern, die V.90 oder V.92 unterstützen. (V.92 umfasst die Modem-on-Hold-Funktion; damit kann eine Internetsitzung zur Entgegennahme eines Telefonanrufs unterbrochen und nach Abschluss des Gesprächs wieder aufgenommen werden.)

Die maximale Übertragungsgeschwindigkeit für Faxnachrichten ist 14,4 Kbit/s, obwohl das Modem beim Download höhere Geschwindigkeiten unterstützt.

Anschließen des Modems



ACHTUNG: Das integrierte Modem funktioniert möglicherweise bei Mehrfachleitungen und privaten Nebenstellenanlagen nicht. Es kann nicht an Münzfernsprecher angeschlossen werden und funktioniert nicht bei Konferenzleitungen. Einige dieser Anschlussverbindungen verursachen ggf. übermäßige Stromspannungen und können zu Fehlfunktionen des internen Modems führen. Prüfen Sie die jeweilige Telefonleitung, bevor Sie Ihr Modem anschließen.

Besonderheiten in bestimmten Ländern

- In vielen Ländern wird eine Pause erzwungen, wenn das Herstellen einer Verbindung zu einem Internet Service Provider (ISP) mehrmals fehlschlägt. Die Anzahl der fehlgeschlagenen Versuche sowie die erforderliche Wartezeit vor einem erneuten Versuch kann je nach Land variieren. Fragen Sie bei Ihrer Telefongesellschaft nach.

Wenn Sie z. B. von Italien aus wählen und keine Verbindung hergestellt werden kann oder Sie die Verbindung abbrechen, müssen Sie eine Minute warten, bevor Sie die Nummer erneut wählen. Wenn Sie früher wählen, erhalten Sie eine Verzögerungsmeldung. Nach dem vierten fehlgeschlagenen Wählversuch müssen Sie vor dem nächsten Wählversuch eine Stunde warten. Wenn Sie vor Ablauf dieser Stunde wählen, werden Sie in einer Fehlermeldung darauf hingewiesen, dass die Telefonnummer derzeit gesperrt ist.

- Ein Überspannungsschutz kann Ihr Notebook während der Verwendung eines Modems vor Schäden durch Blitzeinschlag und andere Stromstöße schützen. Schließen Sie stets einen zertifizierten Überspannungsschutz an das Modemkabel an, wenn Sie das Modem verwenden.

Ändern der Modemeinstellungen

Das Modem ist bei Lieferung so konfiguriert, dass es mit den meisten Telefonsystemen und Modems in den meisten Regionen kompatibel ist. Bisweilen müssen Sie jedoch ggf. die Modemeinstellungen auf die lokalen Gegebenheiten abstimmen. Wenden Sie sich bei Fragen zu den lokalen Anforderungen an Ihre Telefongesellschaft.

- **Systemsteuerung.** Viele der Modemeinstellungen können Sie in der Systemsteuerung über die Option *Telefon- und Modemoptionen* ändern. Wählen Sie Registerkarte *Modems > Eigenschaften*, um die Verbindungsgeschwindigkeiten einzustellen, oder Registerkarte *Wählregeln > Bearbeiten*, um die Wähloptionen einzustellen.
- **DFÜ-Software.** Manche DFÜ-Anwendungen bieten Optionen zum Steuern von Modemeinstellungen. Weitere Informationen enthält die Hilfe zu Ihrer Software.
- **AT-Befehle.** Mithilfe von AT-Befehlen für das Modem können Sie zahlreiche Aspekte des Modembetriebs steuern. AT-Befehle sind besondere Zeichenfolgen, die zum Konfigurieren bestimmter Bedingungen an das Modem gesendet werden. Diese Befehle beginnen normalerweise mit den Buchstaben AT. Eine Liste der AT-Befehle für das integrierte Modem finden Sie im Kapitel [„Referenzinformationen“](#).

Wählen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Wählen Sie Registerkarte *Modems > Eigenschaften*. Auf der Registerkarte *Erweitert* können Sie AT-Befehle in das Feld für die weiteren Einstellungen eingeben.

Anschließen an ein LAN (Local Area Network)

Sie können Verbindungen zu lokalen Netzwerken (Local Area Network, LAN) herstellen. LANs ermöglichen Ihnen den Zugriff auf Netzwerkressourcen wie Drucker und Dateiserver in Ihrem Unternehmensnetzwerk und möglicherweise auf das Internet.

So stellen Sie eine LAN-Verbindung her:

1. Stellen Sie sicher, dass das vorhandene LAN Verbindungen mit Ethernet 10Base-T (10 Mbit/s) oder 100Base-TX (100 Mbit/s) unterstützt.
2. Schließen Sie das (separat zu erwerbende) LAN-Kabel an den eingebauten LAN-Anschluss an. Das Kabel muss über einen RJ-45-Stecker verfügen.
3. Windows erkennt und konfiguriert LAN-Verbindungen automatisch. Wählen Sie zum Bearbeiten der Einstellungen in der Systemsteuerung *Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen*.

Informationen darüber, wie Sie LAN-Verbindungen einrichten und verwenden, finden Sie in der Windows Hilfe. Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*. Fragen Sie Ihren Netzwerkadministrator nach Informationen zum Netzwerk.



Zwei LEDs am LAN-Anschluss geben Aufschluss über den Verbindungsstatus:

- Die gelbe LED zeigt Netzwerkaktivität an.
- Die grüne LED gibt eine Verbindung mit 100 Mbit/s an.

Verwenden eines WLAN-Adapters

Ihr Notebookmodell ist möglicherweise mit einem WLAN-Adapter ausgestattet. Ein WLAN-Adapter ermöglicht Ihrem Notebook das Herstellen einer Verbindung zu einem kompatiblen WLAN-Access Point oder einem anderen mit Wireless-Funktion ausgestatteten Notebook. Ein WLAN-Adapter kann nicht zum Verbinden des Notebooks mit einem Mobiltelefondienst, einem drahtlosen Bluetooth-Gerät oder einem schnurlosen Telefon verwendet werden.

Zum Einrichten eines WLAN wird Folgendes benötigt:

- Ein mit einem WLAN-Adapter ausgestattetes Notebook – Der WLAN-Adapter kann in das Notebook eingebaut oder ein separates Zubehörgerät sein, beispielsweise eine PC Card.
- Ein WLAN-Access Point – Die Funktionalität eines WLAN-Access Point kann von einem separaten Gerät oder einem anderen Netzwerkgerät, beispielsweise einem Router, bereitgestellt werden.

Für den Zugriff auf das Internet über ein WLAN ist Folgendes erforderlich:

- Ein Internet-Zugangsgerät, beispielsweise ein Breitbandkabel oder ein DSL-Modem (Digital Subscriber Line) oder ein an eine Telefonleitung angeschlossenes freigegebenes analoges Modem.
- Dienst über einen ISP (Internet Service Provider).



Zu den Hardwareanforderungen für eine Internetverbindung gehören ein WLAN-Adapter im Notebook, ein WLAN-Access Point und ein Modem. (Aus Äußere des Notebooks unterscheidet sich je nach Modell.)

So verwenden Sie eine WLAN-Verbindung:

1. Prüfen Sie, ob alle vom WLAN-Adapter benötigten Treiber installiert sind und der WLAN-Adapter korrekt konfiguriert ist.

Wenn Sie einen integrierten WLAN-Adapter verwenden, sind alle erforderlichen Treiber installiert, und der Adapter ist vorkonfiguriert und einsatzbereit.

2. Wenn Sie einen integrierten WLAN-Adapter verwenden, prüfen Sie, ob er aktiviert ist. Wenn der WLAN-Adapter aktiviert ist, leuchtet die WLAN-LED. Wenn die WLAN-LED nicht leuchtet, drücken Sie die WLAN-Ein/Aus-Taste, um den WLAN-Adapter zu aktivieren.



Zur Identifikation der WLAN-LED und der WLAN-Ein/Aus-Taste an Ihrem Notebook suchen Sie nach der Taste und der LED mit dem hier abgebildeten WLAN-Symbol, oder sehen Sie in der modellspezifischen Dokumentation nach.

3. Überprüfen Sie, ob der Access Point korrekt konfiguriert ist. Anleitungen finden Sie in der Dokumentation zum Access Point.
4. Überprüfen Sie, ob Sie sich innerhalb der Reichweite (normalerweise ca. 30 m) eines kompatiblen WLAN-Access Point (oder eines kompatiblen, mit Wireless-Funktion ausgestatteten Computers) befinden.
5. Zur Konfiguration Ihrer WLAN-Verbindung unter Windows XP folgen Sie den Anleitungen, auf die Sie über *Start > Hilfe und Support* zugreifen können.

So finden Sie weitere Informationen zur Verwendung einer WLAN-Verbindung:

- Greifen Sie auf die Informationen und die Website zu, die Sie über *Start > Hilfe und Support* erreichen.
- Schlagen Sie in der mit dem Notebook gelieferten Dokumentation nach. Das Handbuch *Fehlerbeseitigung* auf der *Documentation Library* CD enthält einen Abschnitt „Probleme mit einem WLAN-Gerät“.
- Schlagen Sie in der Dokumentation zu Ihren zusätzlichen Netzwerkgeräten und -diensten nach.

Herstellen drahtloser Netzwerkverbindungen (bestimmte Modelle)

Wenn Ihr Notebook eine Wireless-Ein-/Aus-Taste besitzt, können Sie eine Funkverbindung zu einem 802.11 Wireless-LAN (WLAN, drahtloses LAN) herstellen und auf Computer und andere Ressourcen im Netzwerk zugreifen.



Ein drahtloses Netzwerk bietet neben allen Funktionen eines typischen „verdrahteten“ Netzwerks das so genannte „Roaming“. Da die Verbindung Ihres Notebooks zum Netzwerk über Funk erfolgt und nicht über Kabel, können Sie Ihren Standort im Netzwerk wechseln – z. B. von Ihrem Büro zum Konferenzraum – und dennoch die gesamte Zeit im Netzwerk verbleiben.



VORSICHT: Belastung durch hochfrequente Strahlungen.

Die Strahlungsabgabe dieses Geräts liegt unterhalb der FCC-Grenzwerte für hochfrequente Strahlung. Dennoch sollte das Gerät so betrieben werden, dass ein Kontakt mit Personen während des normalen Betriebs weitestgehend vermieden wird. Damit die Möglichkeit der Überschreitung der FCC-Grenzwerte für hochfrequente Strahlung vermieden wird, sollten sich während des normalen Betriebs – auch wenn das Display des Notebooks geschlossen ist – keine Personen in einer Entfernung von weniger als 20 cm von der Antenne aufhalten.

Vorbereiten für Verbindungen

Damit Sie eine Verbindung zwischen Ihrem Notebook und einem vorhandenen 802.11 WLAN herstellen können, müssen Sie Ihr Notebook zunächst für diese spezielle drahtlose Verbindung konfigurieren.

Verbinden mit einem WLAN

Sie können eine Verbindung zu einem Access Point herstellen, der Ihnen den Zugriff auf ein lokales Netzwerk ermöglicht, oder eine direkte Verbindung zu anderen Computern in einem „Adhoc“-Netzwerk einrichten.

Bevor Sie das Notebook mit einem vorhandenen 802.11 WLAN verbinden können, müssen Sie das Notebook konfigurieren. Um Einzelheiten über das Konfigurieren des Notebooks für eine drahtlose Netzwerkverbindung zu erfahren, öffnen Sie das Windows Hilfe- und Supportcenter. Geben Sie dort „Drahtlos“ als Suchbegriff ein. Dann können Sie auf einen Überblick, Lernprogramme, Artikel und schrittweise Anleitungen zum Einrichten Ihres drahtlosen Geräts zugreifen.

Zum Überprüfen des Status Ihrer drahtlosen Verbindung wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Netzwerk- und Internetverbindungen*. Wählen Sie danach die gewünschte Verbindung.

Überprüfen des Status der drahtlosen Verbindung

Wenn Sie sich in Reichweite Ihres drahtlosen Netzwerks befinden, stellt Ihr Notebook automatisch eine Verbindung her. Zum Überprüfen des Status Ihrer drahtlosen Verbindung wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Netzwerk- und Internetverbindungen*. Wählen Sie danach die gewünschte Verbindung aus.

Erstellen eines neuen Computer-zu-Computer-Netzwerks (Adhoc)

Sie können ein neues Netzwerk konfigurieren, das anderen lokalen Computern zur Verfügung steht.

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Netzwerk- und Internetverbindungen > Netzwerkverbindungen*.
2. Wählen Sie die drahtlose Verbindung aus, um deren Status anzuzeigen, und dann *Eigenschaften*.
3. Wählen Sie Registerkarte *Drahtlose Netzwerke > Hinzufügen*, um ein neues Netzwerk zu erstellen.
4. Geben Sie einen Namen für das neue Netzwerk ein.
5. Soll mit verschlüsselter Kommunikation gearbeitet werden, deaktivieren Sie die Option für den automatischen Schlüssel. Wählen Sie danach folgende Parameter aus:
 - Schlüssel: ASCII-Prüfsequenz oder hexadezimale Schlüsselzeichenfolge.
 - Schlüsselformat: ASCII für Prüfsequenz, hexadezimal für Schlüsselzeichenfolge.
 - Schlüssellänge: kleinere Anzahl für 64-Bit-Verschlüsselung und größere für 128 Bit.
6. Markieren Sie das Kontrollkästchen für die Option, über die ein Notebook-zu-Notebook-Netzwerk (Adhoc-Netzwerk) erstellt wird.
7. Wählen Sie *OK*, um die Konfiguration zu speichern. Dieses Netzwerk wird zu Ihrer Liste der bevorzugten Netzwerke hinzugefügt, und es steht anderen Notebooks zur Verfügung.

Ein- und Ausschalten der drahtlosen Kommunikation



Drahtlose Netzwerke und Mobiltelefone sind Beispiele für Geräte, die mit drahtloser Kommunikation arbeiten. Die Verwendung derartiger Geräte ist möglicherweise in bestimmten Situationen oder Umgebungen nicht zulässig, z. B. bei Flugreisen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, bitten Sie erst um Erlaubnis, *bevor* Sie den drahtlosen Netzwerkbetrieb auf Ihrem Notebook aktivieren.

In Italien und Singapur sowie möglicherweise in anderen Ländern müssen Sie zunächst eine Lizenz erwerben, bevor Sie die Funktion für drahtlose Kommunikation nutzen dürfen.

Einschalten der Kommunikation und Herstellen einer Verbindung

Wenn Ihr Notebook über Wireless 802.11-Fähigkeiten verfügt, leuchtet die WLAN-LED auf der Vorderseite des Notebooks, wenn die 802.11-Kommunikation eingeschaltet ist.

1. Schalten Sie das Notebook ggf. ein.
2. Wenn Sie die drahtlose 802.11 Kommunikation normalerweise mit der Wireless-Ein-/Aus-Taste aktivieren und deaktivieren, drücken Sie jetzt diese Taste, so dass die LED aufleuchtet. Auf diese Weise wird Ihre vorherige drahtlose Konfiguration wiederhergestellt.

– ODER –

Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Netzwerk und Internetverbindungen > Netzwerkverbindungen*. Wählen Sie danach das Symbol für die drahtlose Netzwerkverbindung.

Wenn Sie sich in Reichweite Ihres drahtlosen Netzwerks befinden, stellt Ihr Notebook automatisch eine Verbindung her. Zum Überprüfen des Status Ihrer drahtlosen Verbindung wählen Sie in der Systemsteuerung *Netzwerkverbindungen*. Wählen Sie danach die gewünschte Verbindung aus.

Ausschalten der Kommunikation und Beenden einer Verbindung

1. Schließen Sie alle Dateien, die sich auf anderen Ressourcen im Netzwerk befinden.
2. Um die drahtlose 802.11 Kommunikation zu deaktivieren, ohne das Notebook auszuschalten, drücken Sie die Wireless-Ein-/Aus-Taste.

– ODER –

Klicken Sie mit der rechten Maustaste in der Taskleiste auf das Symbol für die drahtlose Netzwerkverbindung, und wählen Sie *Deaktivieren*.

Wird das Notebook in den Standbymodus versetzt oder heruntergefahren, wird auch die Funktion für die drahtlose Kommunikation ausgeschaltet.

Anschließen externer Geräte

Einsetzen und Entfernen einer PC Card

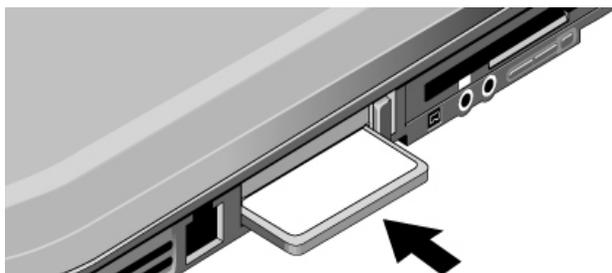
Der PC Card-Steckplatz des Notebooks unterstützt Standard-PC Cards der Typen II und III (PCMCIA und CardBus).



Die Position und Anzahl der PC Card-Steckplätze ist modellabhängig.

Einsetzen einer PC Card

1. Fassen Sie die PC Card so an, dass das Etikett nach oben und die Kontakte zum Kartensteckplatz weisen.
2. Legen Sie die PC Card an der Unterkante des Steckplatzes an, und schieben Sie sie ein, bis sie fest sitzt. Die meisten PC Cards sitzen korrekt, wenn die äußere Kante mit dem Gehäuse des Notebooks abschließt. Einige Karten sind jedoch so ausgelegt, dass sie aus dem Gehäuse herausragen.



Entfernen einer PC Card

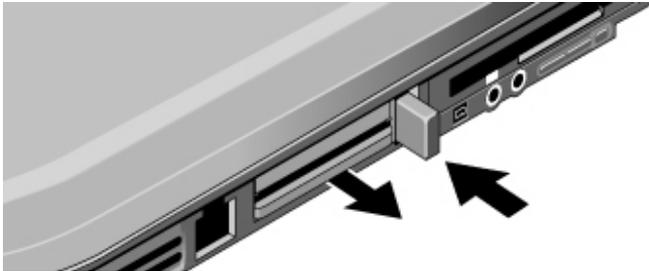


ACHTUNG: Bevor Sie eine PC Card entfernen, müssen Sie entweder in der Taskleiste das Symbol zum Auswerfen der Hardware bzw. das Symbol *Hardware sicher entfernen* auswählen oder das Notebook herunterfahren. Andernfalls können Daten verloren gehen.

1. Wählen Sie in der Taskleiste das Symbol zum Auswerfen der Hardware bzw. das Symbol *Hardware sicher entfernen* aus, wählen Sie die Karte aus, die Sie herausnehmen möchten, und nehmen Sie sie heraus. Bei dieser Vorgehensweise sind Ihre Daten geschützt, und unerwartete Probleme werden vermieden.

Falls erforderlich, können Sie die Karte neu starten, indem Sie sie wieder einsetzen.

2. Drücken Sie die Auswurf-taste, damit diese ausgefahren wird. Drücken Sie dann erneut auf die Taste, um die PC Card auszuwerfen.



Bevor Sie eine Verbindung zu einem Gerät herstellen, lesen Sie in der entsprechenden Dokumentation nach, ob Sie Einstellungen des Geräts ändern müssen. Dabei könnte es sich um Schalter handeln, die zum Konfigurieren des Geräts gesetzt werden müssen, damit es einwandfrei mit Ihrem Notebook und der vorgesehenen Software arbeitet.

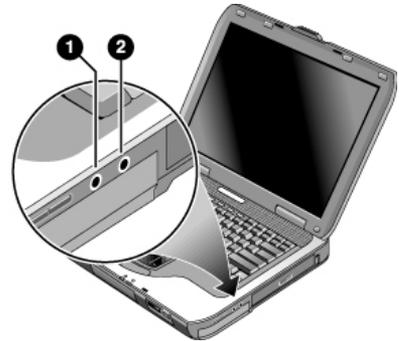
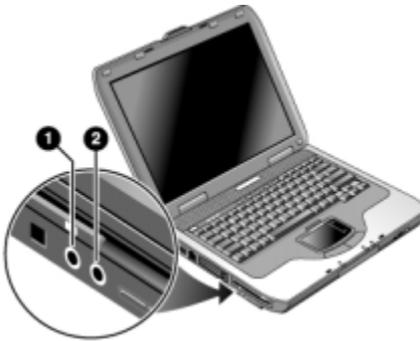
Anschließen von Audiogeräten

Sie können ein externes Mikrofon, externe Lautsprecher und Kopfhörer anschließen. Wenn Sie Ihr Notebook an den Port Replicator anschließen, können Sie darüber hinaus eine Stereoquelle (z. B. einen CD-Player) oder ein Gerät anschließen, das Digitalaudiodaten verarbeiten kann (z. B. einen digitalen Audio-Recorder).



ACHTUNG: Beim Kopfhörer- und beim Line-In-Anschluss handelt es sich um Anschlüsse mit drei Abschlusswiderständen. Sie sind nicht zu Monoanschlüssen mit zwei Abschlusswiderständen kompatibel. Wenn Sie ein Monokabel an einen dieser Anschlüsse anschließen, kann dies zu Schäden am Notebook führen.

- » Suchen Sie aus den folgenden Abbildung die zu Ihrem Notebook passende aus, und bestimmen Sie die Position der Audioanschlüsse an Ihrem Notebook anhand dieser Abbildung. Schließen Sie das Audiokabel an den entsprechenden Audioanschluss am Notebook bzw. am Port Replicator an.



❶ Anschluss für externes Mikrofon (pinkfarben)

❶ Audioausgang für Kopfhörer (grün)

❷ Audioausgang für Kopfhörer (grün)

❷ Anschluss für externes Mikrofon (pinkfarben)



Wenn Sie ein Gerät an den Kopfhöreranschluss anschließen, werden die eingebauten Lautsprecher automatisch ausgeschaltet. Wenn Sie ein Gerät an einen der Audioanschlüsse am Notebook anschließen, wird ein Gerät, das am entsprechenden Anschluss des Port Replicator angeschlossen ist, ausgeschaltet.

Verwenden eines externen Monitors

Anschließen eines externen Monitors

1. Stecken Sie ein genormtes 4-poliges S-Video-Kabel in die S-Video-Ausgangsbuchse an Ihrem Notebook (gelber Anschluss an der Rückseite). Stecken Sie das andere Ende des Kabels in die S-Video-Eingangsbuchse am Fernsehgerät. Starten Sie Ihr Notebook neu.



Obwohl Ihr Notebook mit einer 7-poligen S-Video-Ausgangsbuchse versehen ist, können Sie entweder ein 7-poliges oder ein 4-poliges Kabel anschließen.

2. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Darstellung und Designs > Anzeige*. Wählen Sie *Registerkarte Einstellungen > Schaltfläche Erweitert > Registerkarte Display*.
3. Zum Aktivieren des Fernsehgeräts wählen Sie die rote Schaltfläche neben *TV*.



Wenn das S-Video-Kabel nicht in Notebook und Fernsehgerät eingesteckt ist, wird die rote Schaltfläche nicht angezeigt.

4. Wählen Sie *Übernehmen*, um die Änderungen zu akzeptieren.
5. Wählen Sie *Ja*, wenn Sie zum Neustarten von Windows aufgefordert werden.

Anpassen der Bildschirmauflösung und weiterer Einstellungen

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Darstellung und Designs > Anzeige*.
2. Ändern Sie auf der Registerkarte *Einstellungen* die Auflösung. Darüber hinaus sind weitere Einstellungen verfügbar.

Wenn Sie die Bildwiederholfrequenz für den externen Monitor erhöhen müssen, können Sie zum externen Monitor als alleinigem Anzeigegerät wechseln. Alternativ dazu besteht jedoch auch die Möglichkeit, ein Anzeigegerät als „sekundäres“ Anzeigegerät festzulegen, damit Sie die Bildwiederholfrequenzen unabhängig voneinander einstellen können:

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Darstellung und Designs > Anzeige*.
2. Klicken Sie auf der Registerkarte *Einstellungen* auf die Schaltfläche *Erweitert*. Klicken Sie danach auf die Registerkarte *Displays* oder *Monitor*. Stellen Sie auf der Registerkarte *Monitor* die Aktualisierungsrate ein.

Verwenden des Modus mit zwei Anzeigegeräten

Sie können Ihr Desktop erweitern, indem Sie einen externen Monitor an Ihr Notebook anschließen.

1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Darstellung und Designs > Anzeige*.
2. Wählen Sie die Registerkarte *Einstellungen*.
3. Wählen Sie das zweite Anzeigegerät aus, und wählen Sie danach die Option zum Erweitern des Desktops aus.

Sie können für jedes Anzeigegerät eine eigene Auflösung und eine eigene Farbanzahl einstellen. Bei Verwendung des erweiterten Desktops ist jedoch Grafikspeicher für beide Anzeigegeräte erforderlich. Daher können höhere Auflösungen und eine höhere Anzahl von Farben zu unerwarteter Funktionsweise der Anzeigegeräte führen. Versuchen Sie es zunächst mit einer Auflösung von 1024 x 768 Bildpunkten auf dem externen Anzeigegerät und 65.536 Farben (16 Bit) auf beiden Anzeigegeräten. Später können Sie ausprobieren, ob bei Ihren Anwendungen auch höhere Einstellungen geeignet sind. Darüber hinaus erfordern bestimmte Vorgänge, z. B. das Abspielen von DVDs oder das Ausführen von 3D-Grafiken, zusätzlichen Grafikspeicher, so dass Sie ggf. die Werte für die Anzeigeeinstellungen anpassen müssen.

Wenn Sie einen DVD-Film abspielen, erscheint dieser nur auf dem primären Anzeigegerät. Soll das primäre Anzeigegerät gewechselt werden, wählen Sie unter *Eigenschaften von Anzeige* die Registerkarte *Einstellungen* (siehe Schritte weiter oben). Klicken Sie danach mit der rechten Taste auf das gewünschte Anzeigegerät, und wählen Sie die Option für das primäre Anzeigegerät aus.

Anschließen eines 1394-Geräts (bestimmte Modelle)

Wenn Ihr Notebook mit einem IEEE 1394-Anschluss (auch als Firewire-Anschluss bezeichnet) ausgestattet ist, können Sie über diesen Geräte wie Audio- und Videogeräte, Plattenlaufwerke, Drucker und andere Notebooks anschließen.

Schließen Sie das Gerätekabel an den IEEE 1394-Anschluss an. Windows erkennt das Gerät automatisch.

Beim 1394-Anschluss handelt es sich um einen Anschluss mit vier Drähten. Soll ein Gerät angeschlossen werden, das mit einem Stecker mit sechs Drähten ausgestattet ist, können Sie einen separaten Adapter kaufen, wenn das Gerät keine Stromversorgung erfordert, oder einen Hub, wenn das Gerät mit Strom versorgt werden muss.



Wenn Sie Probleme bei der Herstellung dieser Verbindung haben, suchen Sie auf der Website des Geräteherstellers die neueste Treiberversion für dieses Gerät.

Anschließen eines Infrarotgeräts (bestimmte Modelle)



Bestimmte Modelle sind mit einem Infrarotanschluss ausgestattet. Standardmäßig ist der Infrarotanschluss aktiviert.

Wenn Ihr Modell mit einem Infrarotanschluss ausgestattet ist (eine kleine, rechteckige Linse auf der Vorderseite des Notebooks), dann verfügt Ihr Notebook über eine Funktion zur drahtlosen, seriellen Kommunikation. Das heißt, Ihr Notebook und andere Infrarotgeräte, wie beispielsweise Drucker oder andere Notebooks, können drahtlos über diesen Anschluss Daten austauschen.

Verwenden des Infrarotanschlusses

- Achten Sie darauf, dass sich der Infrarotanschluss Ihres Notebooks und der Infrarotanschluss des Geräts, mit dem Sie Daten austauschen möchten, in gerader Linie direkt gegenüber liegen. Die beiden Anschlüsse dürfen nicht mehr als 1 m voneinander entfernt sein. Außerdem dürfen sich keine Gegenstände zwischen den Anschlüssen befinden. Störeinstreuungen von in der Nähe befindlichen Geräten können zu Übertragungsfehlern führen.
- Sie können den Status der Übertragungen in „Drahtlose Verbindung“ überprüfen, indem Sie *Start > Systemsteuerung > Drucker und andere Hardware > Drahtlose Verbindung* auswählen.

Vermeiden des Standbymodus während der Infrarotübertragung

Der Standbymodus ist nicht mit Infrarotübertragungen kompatibel.

Wenn sich das Notebook im Standbymodus befindet, kann keine Infrarotübertragung gestartet werden.

Wenn der Standbymodus während einer Infrarotübertragung eingeleitet wird, wird die Übertragung unterbrochen. Die Übertragung sollte fortgesetzt werden, sobald der Standbymodus beendet wird. Gegebenenfalls müssen Sie die Infrarotübertragung aber auch neu starten. Drücken Sie zum Beenden des Standbymodus kurz den Betriebsschalter.

Drucken mit einem Infrarotdrucker

Installieren Sie Ihren Drucker, und ordnen Sie ihn dem Infrarotanschluss des Notebooks zu. Anschließend können Sie wie bei jedem anderen Drucker von Ihren Anwendungen aus drucken.

Übertragen von Dateien über eine Infrarotverbindung

Sie können den Infrarotanschluss Ihres Notebooks verwenden, um Dateien mithilfe von „Drahtlose Verbindung“ zu übertragen. Die Anweisungen zur Verwendung von „Drahtlose Verbindung“ finden Sie in der Online-Hilfe von Windows.

Verwenden eines Port Replicator (bestimmte Modelle)

Ein Port Replicator stellt Ihrem Notebook externe Anschlussmöglichkeiten zur Verfügung, die Sie an ihrem Platz belassen können, wenn Sie das Notebook vom Schreibtisch nehmen. Anstatt Peripheriegeräte vom Notebook zu lösen und später wieder anzuschließen, können Sie das Notebook einfach an- und abdocken.



ACHTUNG: Verwenden Sie ausschließlich das zertifizierte Netzteil, das den Stromanforderungen des Notebooks entspricht.

Die Verwendung eines ungeeigneten Netzteils kann zur Beschädigung des Notebooks oder des Netzteils, zu einem Datenverlust oder dem Verlust von Garantieansprüchen führen.

Sie können das Notebook in einem beliebigen Betriebsstatus an- und abdocken: Ein, Aus, Standbymodus oder Ruhezustand. Stellen Sie jedoch sicher, dass das Notebook während des An- bzw. Abdockens nicht in den Standbymodus oder Ruhezustand wechselt bzw. nicht den Normalbetrieb wieder aufnimmt. Ansonsten könnte das Notebook blockieren.



Vor dem An- oder Abdocken Ihres Notebooks sollten Sie Ihre Daten speichern und alle Anwendungen schließen, bei denen externe Verbindungen betroffen sein könnten. Dies ist eine Vorsichtsmaßnahme, um den unwahrscheinlichen Fall eines Docking-Problems auszuschließen.

Andocken an den Port Replicator

1. Schließen Sie das Netzteil an eine Netzsteckdose und anschließend an die Rückseite des Port Replicator an. Der Port Replicator kann auch über den Akku des Notebooks mit Strom versorgt werden.
2. Nehmen Sie die Gummiabdeckung vom Docking-Anschluss auf der Unterseite des Notebooks ab.
3. Richten Sie das Notebook an den Befestigungsstiften am Port Replicator aus.



4. Drücken Sie das Notebook nach unten, bis es einrastet.
5. Ist das Notebook ausgeschaltet, öffnen Sie es, und betätigen Sie zum Einschalten den Betriebsschalter. Die LEDs am Port Replicator leuchten.

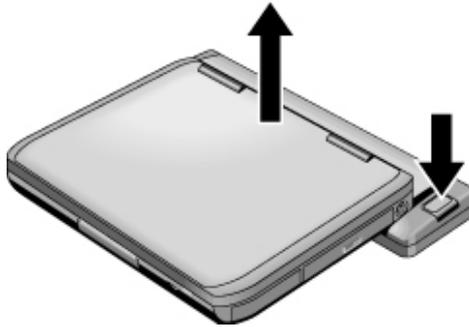
Ist das Notebook angedockt, können Sie es mithilfe seiner Sicherheitsvorrichtungen sichern. Um Notebook und Port Replicator zu sichern, bringen Sie die Diebstahlsicherung an der Sicherheitsvorrichtung neben der Abdocktaste an. Damit wird auch die Abdocktaste gesperrt.



Wenn ein Gerät an einem der Audioanschlüsse am Notebook angeschlossen ist, wird ein Gerät, das am entsprechenden Anschluss am Port Replicator angeschlossen ist, ignoriert.

Abdocken vom Port Replicator

1. Drücken Sie die Abdocktaste auf der rechten Seite des Port Replicator nach unten.
2. Heben Sie das Notebook aus dem Port Replicator heraus.



Installieren zusätzlichen RAM-Speichers

Das Notebook hat zwei Steckplätze, die für RAM-Module ausgelegt sind. Mindestens in einem Steckplatz befindet sich ein werkseitig eingesetztes RAM-Modul. Sie können jedoch beide Anschlüsse zur RAM-Erweiterung verwenden.

Installieren eines RAM-Erweiterungsmoduls

Verwenden Sie ausschließlich PC2100-DDR-RAM mit 266 MHz (oder höher).

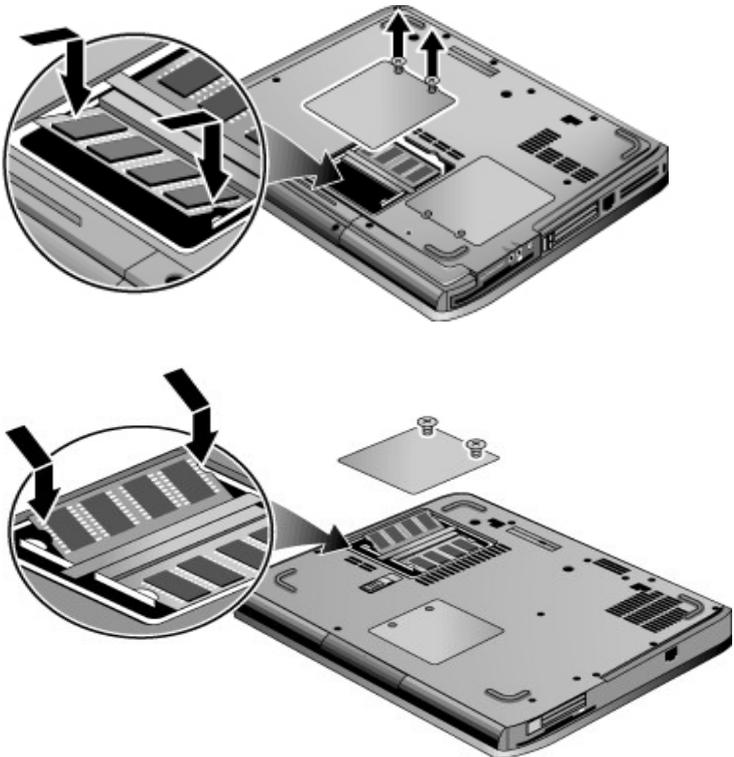
Für dieses Verfahren benötigen Sie einen kleinen Kreuzschlitz-Schraubendreher.



ACHTUNG: Die internen Komponenten Ihres Notebooks sind sehr empfindlich gegen statische Elektrizität. Diese kann zu bleibenden Schäden führen. Fassen Sie das RAM-Modul nur an den Kanten an. Bevor Sie das Speichermodul installieren, berühren Sie die Metallblenden an den Anschlüssen auf der Rückseite des Notebooks, um die statische Elektrizität Ihres Körpers abzuleiten.

1. Speichern Sie Ihre Daten, und fahren Sie anschließend das Notebook herunter. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob das Notebook ausgeschaltet ist oder sich im Ruhezustand befindet, drücken Sie kurz den Betriebsschalter. Wenn die Bildschirmanzeige zurückkehrt, speichern Sie Ihre Daten, beenden alle Anwendungen und schalten dann das Notebook aus.
2. Trennen Sie alle an das Notebook angeschlossenen Peripheriegeräte.
3. Ziehen Sie das Netzkabel ab.
4. Entfernen Sie den Akku.
5. Drehen Sie das Notebook um. Lösen Sie die Befestigungsschrauben der RAM-Abdeckung, und nehmen Sie die Abdeckung ab.

6. Suchen Sie aus den folgenden Abbildungen die zu Ihrem Notebook passende aus. Führen Sie die RAM-Platine in einem Winkel von etwa 30 Grad in den Anschluss ein, bis sie vollständig eingesetzt ist. Drücken Sie sie anschließend an beiden Seiten nach unten, bis beide Verriegelungen einrasten.



7. Bringen Sie die Abdeckung wieder an.
8. Setzen Sie den Akku ein.

Entfernen eines RAM-Erweiterungsmoduls

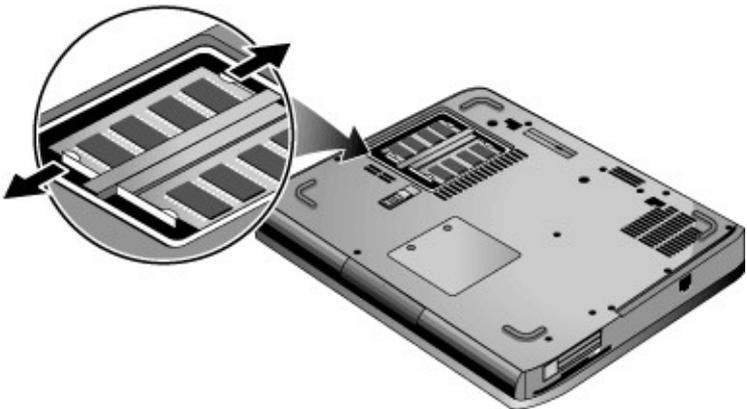
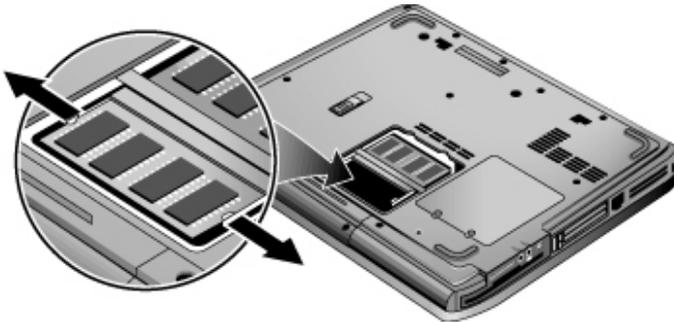
Bisweilen müssen Sie ggf. ein RAM-Modul entfernen, um ein Modul höherer Kapazität einzusetzen. Für dieses Verfahren benötigen Sie einen kleinen Kreuzschlitz-Schraubendreher.



ACHTUNG: Die internen Komponenten des Notebooks sind sehr empfindlich gegen statische Elektrizität. Diese kann zu bleibenden Schäden führen. Fassen Sie das RAM-Modul nur an den Kanten an. Bevor Sie das Speichermodul installieren, berühren Sie die Metallblenden an den Anschlüssen auf der Rückseite des Notebooks, um die statische Elektrizität Ihres Körpers abzuleiten.

1. Speichern Sie Ihre Daten, und fahren Sie anschließend das Notebook herunter. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob das Notebook ausgeschaltet ist oder sich im Ruhezustand befindet, drücken Sie kurz den Betriebsschalter. Wenn die Bildschirmanzeige zurückkehrt, speichern Sie Ihre Daten, beenden alle Anwendungen und schalten dann das Notebook aus.
2. Trennen Sie alle an das Notebook angeschlossenen Peripheriegeräte.
3. Ziehen Sie das Netzkabel ab.
4. Entfernen Sie den Akku.
5. Drehen Sie das Notebook um. Lösen Sie die Befestigungsschrauben der RAM-Abdeckung, und nehmen Sie die Abdeckung ab.

- Suchen Sie aus den folgenden Abbildungen die zu Ihrem Notebook passende aus. Öffnen Sie die beiden Riegel an den Seiten der RAM-Platine, so dass das freie Ende der Platine aus dem Gehäuse herausspringt.



- Ziehen Sie die Platine aus dem Anschluss heraus.
- Bringen Sie die Abdeckung wieder an.
- Setzen Sie den Akku ein.

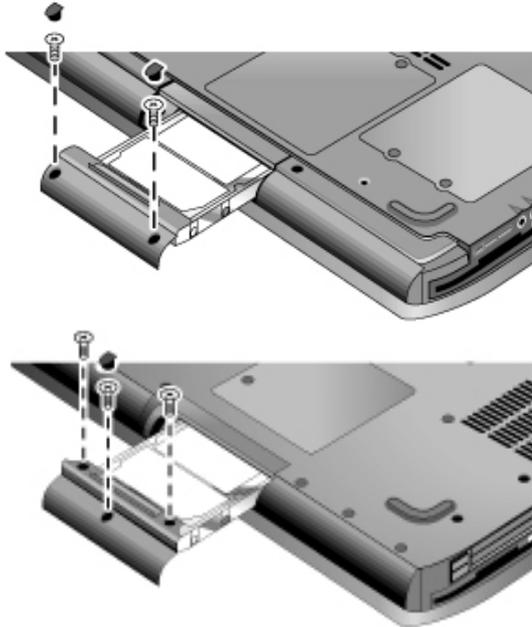
Austauschen der Festplatte

Austauschen der Festplatte

Für dieses Verfahren benötigen Sie einen kleinen Kreuzschlitz-Schraubendreher.

1. Speichern Sie Ihre Daten, und fahren Sie anschließend das Notebook herunter. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob das Notebook ausgeschaltet ist oder sich im Ruhezustand befindet, drücken Sie kurz den Betriebsschalter. Wenn die Bildschirmanzeige zurückkehrt, speichern Sie Ihre Daten, beenden alle Anwendungen und schalten dann das Notebook aus.
2. Trennen Sie alle an das Notebook angeschlossenen Peripheriegeräte.
3. Ziehen Sie das Netzkabel ab.
4. Entfernen Sie den Akku.
5. Drehen Sie das Gerät um.

- Suchen Sie aus den folgenden Abbildungen die zu Ihrem Notebook passende aus. Verwenden Sie ein spitzes Werkzeug, um die zwei oder drei Stöpsel aus den Schraubenöffnungen zu entfernen, und entfernen Sie danach die Schrauben. Die Anzahl der Schrauben unterscheidet sich je nach Modell.



- Ziehen Sie die Festplatte vorsichtig aus dem Notebook heraus.
- Schieben Sie die neue Festplatte vorsichtig in das Festplattenfach. Drücken Sie die Festplatte fest auf die Anschlusskontakte.
- Bringen Sie die Schrauben der Festplatte und die Stöpsel wieder an.

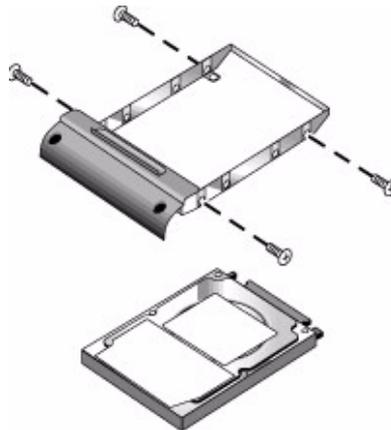


Wenn Sie eine neue Festplatte einsetzen, müssen Sie eine Dienstprogrammpartition auf der Festplatte erstellen, bevor Sie Software laden.

Austauschen der Festplattenhalterung

Wenn Sie eine neue Festplatte einsetzen, die nicht über eine Halterung verfügt, können Sie die Halterung von der alten Festplatte entfernen. Für dieses Verfahren benötigen Sie einen kleinen Kreuzschlitz-Schraubendreher.

1. Lösen Sie die vier seitlichen Schrauben aus der Halterung und dem Laufwerkgehäuse. Lassen Sie die Festplatte danach aus der Halterung gleiten.
2. An einem Ende ist die Festplatte mit einer Anschlussleiste versehen. Lösen Sie diese Anschlussleiste vorsichtig von der Festplatte. Hebeln Sie die Anschlussleiste vorsichtig im ständigen Wechsel an beiden Seiten ab, damit die Anschlussleiste heruntergleitet, ohne die Anschlusskontakte zu verbiegen.



3. Stecken Sie die Anschlussleiste vorsichtig auf die Anschlusskontakte an der neuen Festplatte auf. Drücken Sie die Anschlussleiste im ständigen Wechsel an beiden Seiten, damit die Anschlussleiste auf die Kontakte gleitet, ohne diese zu verbiegen.
4. Setzen Sie das Laufwerk in die Halterung ein.
5. Bringen Sie die Schrauben wieder an der Halterung und am Laufwerkgehäuse an.

Vorbereiten einer neuen Festplatte

Wenn Sie eine neue Festplatte installieren, müssen Sie sie für die Verwendung in Ihrem Notebook vorbereiten.

Wenn Sie die Windows Software und das Betriebssystem, die bzw. das ursprünglich auf dem Notebook installiert waren, wiederherstellen möchten, führen Sie die Verfahren zur Systemwiederherstellung aus, die in diesem Handbuch im Kapitel „Fehlerbeseitigung“ beschrieben sind.

Fehlerbeseitigung

Fehlerbeseitigung auf Ihrem Notebook

In diesem Kapitel finden Sie Lösungen für verschiedene Probleme, die auf Ihrem Notebook auftreten können. Führen Sie die einzelnen Vorschläge nacheinander in der angegebenen Reihenfolge aus.

In der folgenden Liste sind einige der Informationsquellen für die Fehlerbeseitigung aufgeführt:

- Verwenden Sie die Windows Ratgeber. Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*.
- Drücken Sie die One-Touch-Taste mit dem Fragezeichen oben auf der Tastatur.
- Schlagen Sie im Microsoft Windows Handbuch nach, das zusammen mit Ihrem Notebook geliefert wird.
- Wenn Sie Hilfe und Unterstützung benötigen, wenden Sie sich unter den Telefonnummern in der Broschüre *Worldwide Telephone Numbers* (Telefonnummern weltweit) an die Kundenunterstützung.

Probleme mit Audiogeräten

Wenn kein Ton hörbar ist

- Wenn Ihr Modell einen Lautstärkereglер besitzt, drücken Sie die **+**-Taste (Plus), um die Lautstärke zu erhöhen.
- Wählen Sie in der Taskleiste das Lautsprechersymbol aus (sofern vorhanden). Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen *Ton aus*, falls es aktiviert ist. Ist Ihr Modell mit einer Audio-Stummschalttaste ausgestattet, drücken Sie diese, bis die LED erlischt.
- Wenn Ihr Notebook im MS-DOS-Modus betrieben wird – z. B. bei MS-DOS-Spielen – erfolgt die Tonausgabe möglicherweise nicht ordnungsgemäß. Verwenden Sie Windows Anwendungen, um die Möglichkeiten der Tonausgabe vollständig zu nutzen.

Wenn kein Klang aufgenommen wird

- Schließen Sie ein externes Mikrofon an. Das Notebook ist nicht mit einem eingebauten Mikrofon ausgestattet.
- Überprüfen Sie die Softwareeinstellungen für die Tonaufnahme. Wählen Sie dazu *Start > Alle Programme > Zubehör > Multimedia* (oder *Unterhaltungsmedien*) > *Audiorecorder*.
- Wählen Sie im Fenster *Lautstärkereglер > Optionen > Eigenschaften*, um sicherzustellen, dass das Mikrofon in der Aufnahmesteuerung aktiviert ist.

Wenn eine laute, durchdringende Rückkopplung von den Lautsprechern ausgegeben wird

- Verringern Sie im Fenster *Lautstärkereglер* die allgemeine Lautstärke, indem Sie das Lautsprechersymbol in der Taskleiste auswählen.
- Wählen Sie im Fenster *Lautstärkereglер > Optionen > Eigenschaften* aus, und wählen Sie die Mikrofonoption für die Wiedergabeeinstellungen aus. Achten Sie im Fenster *Lautstärkereglер* auch darauf, dass das Mikrofon stumm geschaltet ist.

Probleme mit CD-ROMs und DVDs

Wenn Sie nicht von einer CD oder DVD booten können

- Vergewissern Sie sich, dass es sich um eine bootfähige CD bzw. DVD handelt.
- Vergewissern Sie sich, dass das CD-ROM-/DVD-Laufwerk als Bootgerät ausgewählt wurde. Informationen darüber, wie Sie die Startreihenfolge ändern, finden Sie in diesem Handbuch im Kapitel „[Grundlegende Funktionsweise](#)“.
- Starten Sie das Notebook neu. Wählen Sie dazu *Start > Computer ausschalten > Neustart*.

Wenn beim Abspielen einer DVD Sprünge auftreten

- Verschmutzungen können zu Sprüngen beim Abspielen von DVDs führen. Reinigen Sie die DVD mit einem weichen Tuch. Ist die DVD stark verkratzt, muss sie wahrscheinlich ersetzt werden.
- Wenn Sie die DVD im Akkubetrieb abspielen, ändern Sie das Energieschema.

Wenn beim Abspielen eines DVD-Films ein Regionalcodefehler angezeigt wird

DVDs enthalten ggf. Regionalcodes, die in die DVD-Daten eingebettet sind. Diese Codes verhindern das Abspielen von DVD-Filmen außerhalb der Regionen auf der Welt, in denen sie verkauft werden. Wenn ein Regionalcodefehler angezeigt wird, versuchen Sie gerade, eine DVD abzuspielen, die für eine andere Region gedacht ist.

Wenn das Notebook eine CD oder DVD nicht lesen kann

- Stellen Sie bei einseitig bespielten CDs oder DVDs sicher, dass die CD/DVD mit dem Etikett nach oben eingelegt ist.
- Reinigen Sie die CD bzw. die DVD.
- Warten Sie nach dem Schließen des Fachs 5 bis 10 Sekunden, damit das Notebook genügend Zeit hat, die CD bzw. DVD zu erkennen.
- Starten Sie das System neu: Nehmen Sie die CD/DVD aus dem Laufwerk heraus. Wählen Sie danach *Start > Computer ausschalten > Neu starten*.
- Wurde die CD auf einem Laufwerk des Typs DVD/CD-RW erstellt, verwenden Sie Medien einer anderen Marke. Die Lese- und die Schreibqualität kann in Abhängigkeit von den verwendeten Medien sehr unterschiedlich sein.

Wenn ein DVD-Film nicht das gesamte Display ausfüllt

Bei doppelseitigen DVDs besitzt jede Seite ein eigenes Format (Standard oder Breitbild). Beim Breitbildformat erscheinen schwarze Balken an der Unter- und Oberseite der Anzeige. Drehen Sie die DVD um, und spielen Sie die andere Seite ab, um das Standardformat zu erhalten.

Probleme mit der Anzeige

Wenn das Notebook eingeschaltet ist, auf dem Display aber nichts angezeigt wird

- Verschieben Sie die Maus, oder tippen Sie auf das Touchpad. Dadurch wird das Display wieder aktiviert, wenn es sich im Display-Aus-Modus befindet.
- Ist das Notebook kalt, geben Sie ihm Zeit zum Aufwärmen.

Wenn die Bildschirmanzeige schwer leserlich ist

- Versuchen Sie, die Bildschirmauflösung auf den jeweiligen Standardwert für Ihr Modell (1024 × 768 Bildpunkte oder höher) einzustellen. Wählen Sie dazu *Start > Systemsteuerung > Darstellung und Designs > Anzeige*.
- Passen Sie die Größe der Desktop-Symbole und -Beschriftungen an.
- Passen Sie die Displayhelligkeit an.

Wenn ein externes Anzeigegerät nicht funktioniert

- Prüfen Sie die Anschlussverbindungen.
- Möglicherweise wurde das externe Anzeigegerät nicht erkannt. Versuchen Sie, im BIOS-Setup-Programm im Menü *Systemgeräte* die Option *Anzeigegerät* auf *Beide* zu setzen.
- Wenn Sie ein TV-Gerät verwenden, das über den S-Video-Anschluss angeschlossen ist, müssen Sie das TV-Gerät aktivieren.
- Installieren Sie den Treiber oder die Datei .inf für Ihren spezifischen Monitor.
 - ❑ Wählen Sie den externen Monitor als primäres Anzeigegerät in den Anzeigeeigenschaften.
 - ❑ Drücken Sie die Tastenkombination **Fn+F5**, bis das externe Anzeigegerät aktiviert ist.

Probleme mit der Festplatte

Wenn sich die Festplatte des Notebooks nicht dreht

- Stellen Sie sicher, dass das Notebook mit Strom versorgt wird. Schließen Sie bei Bedarf das Netzteil an. Es muss dabei sowohl korrekt an eine Netzsteckdose als auch an der Rückseite des Notebooks angeschlossen werden.
- Nehmen Sie die Festplatte heraus, und setzen Sie sie anschließend wieder ein.

Wenn die Festplatte ungewöhnliche Geräusche verursacht

- Prüfen Sie das Notebook auf mögliche andere Geräuschquellen (z. B. Lüfter oder PC Card-Laufwerk).
- Erstellen Sie sofort eine Sicherungskopie der Festplatte.

Wenn Dateien beschädigt sind

- Öffnen Sie *Arbeitsplatz* und den Datenträger, den Sie prüfen möchten. Wählen Sie *Datei > Eigenschaften*. Wählen Sie auf der Registerkarte *Extras* im Abschnitt *Fehlerüberprüfung* die Option *Jetzt prüfen*.
- Führen Sie das Virensuchprogramm aus.
- Gegebenenfalls können Sie die Festplatte formatieren und die ursprünglich werkseitig vorinstallierte Software wiederherstellen; dazu führen Sie die Verfahren zur Systemwiederherstellung aus, die in diesem Handbuch beschrieben sind.

Probleme mit der Wärmeentwicklung

Es ist ganz normal, dass sich Ihr Notebook während des normalen Betriebs erwärmt.

Wenn sich das Notebook überhitzt

- Stellen Sie das Notebook stets auf eine ebene Arbeitsfläche, so dass die Luftzufuhr auch unterhalb des Geräts nie blockiert wird.
- Stellen Sie sicher, dass die Lüftungsschlitze auf der Unterseite und an den Seiten des Notebooks nicht abgedeckt werden.
- DOS-Spiele und andere Programme, die die CPU-Auslastung gegen 100 % steigen lassen, führen zu einer stärkeren Erwärmung des Notebooks.

Probleme mit Infrarotverbindungen

Wenn Probleme bei Infrarotverbindungen auftreten

- Stellen Sie sicher, dass keine Gegenstände zwischen den beiden Infrarotanschlüssen stehen und die Anschlüsse sich in möglichst gerader Linie gegenüberstehen. (Der Infrarotanschluss des Notebooks befindet sich an der Vorderseite des Notebooks.) Die Anschlüsse dürfen nicht mehr als einen Meter voneinander entfernt sein.
- Überprüfen Sie die Einstellungen im Geräte-Manager:
 1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.
 2. Wählen Sie Registerkarte *Hardware > Geräte-Manager*, und erweitern Sie den Eintrag für Infrarotgeräte. Wählen Sie den Infrarotanschluss aus, und stellen Sie sicher, dass das Gerät aktiviert ist.
- Stellen Sie sicher, dass jeweils nur eine Anwendung auf den Infrarotanschluss zugreift.

Probleme mit Tastatur und Zeigegerät



Diese Vorschläge sind auf integrierte und externe Geräte anwendbar.

Wenn der Zeiger schwierig zu steuern ist

- Passen Sie die Zeigereinstellungen an. Wählen Sie dazu *Start > Systemsteuerung > Drucker und andere Hardware > Maus*.
- Vermeiden Sie, beim Tippen mit dem Daumen oder der Handfläche auf oder neben die Ein-/Aus-Taste des Touchpad zu drücken.
- Verwenden Sie eine externe Maus, wenn die Verwendung des Touchpad zu Problemen führt.

Wenn das Touchpad nicht funktioniert

- Drücken Sie die Ein-/Aus-Taste des Touchpad, um die LED einzuschalten.
- Vermeiden Sie, das Touchpad zu berühren, wenn das Notebook neu gestartet wird oder vom Standbymodus in den Normalbetrieb zurückkehrt. Sollte dies dennoch geschehen, drücken Sie eine Taste der Tastatur, um zum Normalbetrieb zurückzukehren.
- Wenn eine externe Maus angeschlossen ist, werden die eingebauten Zeigegeräte normalerweise deaktiviert. Sie können diese Einstellung mithilfe des BIOS Setup-Programms ändern. Siehe [„Konfigurieren des Notebooks“](#) in diesem Kapitel.
- Starten Sie das Notebook neu. Wählen Sie dazu *Start > Computer ausschalten > Neustart*.

Wenn der Zeiger oder der Cursor während der Eingabe vom Touchpad verschoben wird

Drücken Sie die Ein-/Aus-Taste des Touchpads, um es während Ihrer Eingaben auszuschalten.

Wenn eine PS/2-Scroll-Maus nicht funktioniert

- Das Touchpad muss deaktiviert sein, damit die Bildlauffunktion der Maus ordnungsgemäß arbeitet. Stellen Sie sicher, dass im BIOS-Setup-Programm im Menü *Systemgeräte* die Option *Externe Zeigegeräte* auf *Auto* eingestellt ist. Siehe „[Konfigurieren des Notebooks](#)“ in diesem Kapitel.
- Versetzen Sie das Notebook in den Standbymodus, oder schalten Sie es aus, bevor Sie eine Scroll-Maus anschließen, damit diese richtig erkannt wird.

Wenn wieder das Touchpad verwendet werden soll, müssen Sie das Notebook in den Standbymodus versetzen oder herunterfahren, bevor Sie die Scroll-Maus vom Notebook lösen.

Probleme mit dem LAN (Local Area Network)

Wenn über den eingebauten Netzwerkadapter keine Verbindung zum LAN aufgebaut werden kann

- Prüfen Sie alle Kabel und Verbindungen. Stellen Sie versuchsweise eine Verbindung zu einem anderen Netzwerkknoten (falls verfügbar) her.
- Stellen Sie sicher, dass Sie bei 10Base-T Betrieb ein LAN-Kabel der Kategorie 3, 4 oder 5 verwenden bzw. bei 100Base-TX Betrieb ein Kabel der Kategorie 5. Das Kabel darf maximal 100 m lang sein.
- Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*, und verwenden Sie den Ratgeber für den Netzwerkbetrieb.
- Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware):
 1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.
 2. Ist die Netzwerkschnittstelle deaktiviert, versuchen Sie, sie zu aktivieren. Liegt ein Ressourcenkonflikt vor, versuchen Sie, ein anderes Gerät zu deaktivieren.

Wenn Sie die Netzwerkumgebung nicht durchsuchen können

Wählen Sie *Start > Suchen > Computer oder Personen*, um ein Notebook zu suchen.

Wenn Sie sich nicht bei Netware Servern anmelden können

Wenn ein NetWare Server ein IPX/SPX-Protokoll verwendet, müssen Sie auf dem Notebook denselben Rahmentyp angeben wie auf dem Server. Fragen Sie bei Ihrem Netzwerkadministrator nach.

Wenn eine Netzwerkverbindung langsam reagiert

Wenn Ihre Netzwerkverbindung einen Proxy-Server verwendet, aktivieren Sie versuchsweise für lokale Adressen die Option zum Umgehen des Proxy-Servers. Verwenden Sie hierzu die Eigenschaften für Netzwerkverbindungen in der Systemsteuerung.

Probleme mit dem Arbeitsspeicher

Wenn eine Meldung über nicht ausreichenden Speicher angezeigt wird

- Stellen Sie sicher, dass auf Laufwerk C stets genug Speicherplatz verfügbar ist.
- Wenn Probleme mit dem Speicher beim Ausführen von MS-DOS-Programmen auftreten, wählen Sie *Start > Hilfe und Support*. Verwenden Sie die Ratgeber für MS-DOS, Anwendungen und Software in der Windows Hilfe.
- Es steht nicht das gesamte RAM Ihres Notebooks für die Ausführung von Anwendungen zur Verfügung. Eine gewisse Menge des RAM ist als Grafikspeicher reserviert. Der verfügbare Speicher wird im BIOS-Setup-Programm angezeigt.

Wenn der Arbeitsspeicher nach dem Hinzufügen von RAM nicht größer ist

Stellen Sie sicher, dass in Ihrem Notebook nur PC2100-DDR-RAM-Module mit 266 MHz (oder höher) verwendet werden.

Wenn das Notebook nach dem Hinzufügen von RAM akustische Signale ausgibt, aber nicht startet

Der installierte RAM-Typ ist nicht mit dem Notebook kompatibel. Entfernen Sie das Modul wieder.

Probleme mit dem Modem

Wenn das Modem langsam zu sein scheint

- Übermäßige statische Elektrizität oder Störeinstreuungen verringern die Übertragungsgeschwindigkeit der Modemleitung. Wenden Sie sich bei Bedarf an Ihre Telefongesellschaft, um dieses Problem beheben zu lassen.
- Bei internationalen Verbindungen sind Leitungsgeräusche häufig ein Problem, das sich kaum oder gar nicht vermeiden lässt.
- Deaktivieren Sie ggf. die Anklopffunktion. Anleitungen dazu erhalten Sie von Ihrer Telefongesellschaft. Die Anklopffunktion kann vergleichbare Symptome wie statische Elektrizität verursachen.
- Vermeiden Sie zusätzliche Anschlussverbindungen innerhalb der Leitung. Schließen Sie das Modem möglichst direkt an eine Wandsteckdose an.
- Verwenden Sie versuchsweise eine andere Telefonleitung. Es empfiehlt sich eine Leitung, die für ein Faxgerät oder ein Modem verwendet wird.

Wenn das Modem nicht wählt oder kein Freizeichen erkannt wird

- Prüfen Sie alle Kabel und Verbindungen.
- Schließen Sie ein Standardtelefon an die Telefonleitung an, und stellen Sie sicher, dass die Leitung in Ordnung ist.
- Stellen Sie sicher, dass keine andere Person dieselbe Telefonleitung verwendet.
- Verwenden Sie versuchsweise eine andere Telefonleitung. Es empfiehlt sich eine Leitung, die für ein Faxgerät oder ein Modem verwendet wird.
- Im Ausland wird das Freizeichen möglicherweise von Ihrem Modem nicht erkannt. Öffnen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Deaktivieren Sie versuchsweise die Option zum Warten auf das Freizeichen.

Wenn das Modem falsch wählt

- Prüfen Sie die eingegebene Telefonnummer einschließlich der Ziffern, die für den Zugriff auf eine Amtsleitung oder für Ferngespräche erforderlich sind.
- Wählen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Prüfen Sie die Wählparameter auf duplizierte Ziffern für den Zugriff auf eine Amtsleitung oder für Ferngespräche.
- Stellen Sie sicher, dass die angerufene Telefonnummer nicht besetzt ist.
- Im Ausland wird das Freizeichen möglicherweise von Ihrem Modem nicht erkannt. Öffnen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Deaktivieren Sie versuchsweise die Option zum Warten auf das Freizeichen.
- Deaktivieren Sie ggf. die Anklopfunktion. Anleitungen dazu erhalten Sie von Ihrer Telefongesellschaft.

Wenn das Modem wählt, aber keine Verbindung hergestellt wird

- Stellen Sie sicher, dass Sie eine analoge Telefonleitung (2, 3 oder 4 Drähte) verwenden. Verwenden Sie keine digitale Leitung. Fragen Sie in einem Hotel nach einer Datenleitung.
- Verwenden Sie versuchsweise eine andere Telefonleitung. Es empfiehlt sich eine Leitung, die für ein Faxgerät oder ein Modem verwendet wird.
- Möglicherweise liegt das Problem beim angewählten Modem. Wählen Sie versuchsweise ein anderes Modem an.

Wenn das Modem nicht erkannt wird

- Prüfen Sie die Modemkonfiguration. Wählen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Überprüfen Sie den COM-Anschluss.
- Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware):
 1. Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.
 2. Ist das Modem deaktiviert, versuchen Sie, dieses zu aktivieren. Liegt ein Ressourcenkonflikt vor, versuchen Sie, ein anderes Gerät zu deaktivieren.
- Wenn Sie Faxsoftware verwenden, die mit Faxklasse 2 arbeitet, verwenden Sie versuchsweise Faxklasse 1.

Wenn das Modem wählt, aber keine Töne zu hören sind

- Wenn Ihr Modell mit einer LED für das Stummschalten ausgestattet ist, darf diese nicht leuchten. Leuchtet diese, drücken Sie die Audio-Stummschalttaste.
- Prüfen Sie die Lautstärke der Lautsprecher.
- Wählen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*, wählen Sie das Modem und dann *Eigenschaften*. Überprüfen Sie die Lautstärkeeinstellung auf der Registerkarte *Allgemein*.

Wenn das Modem zwar eine Verbindung herstellt, aber die übertragenen Daten fehlerhaft sind

- Wählen Sie in der Systemsteuerung *Telefon- und Modemoptionen*. Stellen Sie sicher, dass die Parität, die Geschwindigkeit, die Wortlänge und die Stoppbits auf dem Sende- und auf dem Empfangsmodem übereinstimmen.
- Verwenden Sie eine andere Telefonleitung, oder wählen Sie eine andere Servernummer an.

Wenn das Modem eine Fehlermeldung (ERROR) verursacht

Eine Folge von AT-Befehlen enthält möglicherweise einen falschen Befehl. Wurden Befehle als weitere Einstellungen für das Modem über die Systemsteuerung oder in der DFÜ-Software angegeben, überprüfen Sie diese Befehle.

Wenn das Modem keine Faxnachrichten überträgt

- Wenn Sie mit Faxklasse 2 arbeiten, wechseln Sie versuchsweise zu Klasse 1.
- Schließen Sie alle anderen DFÜ-Programme.
- Wenn Sie über die Druckfunktion einer Anwendung faxen, stellen Sie sicher, dass das Faxgerät ausgewählt ist.
- Deaktivieren Sie versuchsweise vorübergehend die Energieverwaltungsfunktionen.

Wenn zu hoher Leitungsstrom gemeldet wird

Stellen Sie sicher, dass Sie eine analoge Telefonleitung (2, 3 oder 4 Drähte) verwenden. Verwenden Sie keine digitale Leitung. Fragen Sie in einem Hotel nach einer Datenleitung.

Wenn das Modem wiederholt klickt, aber keine Verbindung hergestellt wird

- Stellen Sie sicher, dass Sie eine analoge Telefonleitung (2, 3 oder 4 Drähte) verwenden. Verwenden Sie keine digitale Leitung. Fragen Sie in einem Hotel nach einer Datenleitung.
- Prüfen Sie alle Kabel und Verbindungen.

Probleme mit PC Cards (PCMCIA)

Wenn das Notebook eine PC Card nicht erkennt

- Nehmen Sie die PC Card heraus, und setzen Sie diese anschließend wieder ein.
- Starten Sie das Notebook neu. Wählen Sie dazu *Start > Computer ausschalten > Neustart*.
- Testen Sie die Karte in einem anderen Notebook auf korrekte Funktionsweise.
- Zoomed Video wird nicht unterstützt.
- Falls für die Karte ein IRQ erforderlich ist, stellen Sie sicher, dass ein IRQ verfügbar ist. Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware): Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.

Wenn eine Netzwerk-PC Card nicht mehr ordnungsgemäß funktioniert

- Die Karte wurde möglicherweise beim Umschalten des Notebooks in den Standbymodus bzw. beim Ausschalten des Notebooks zurückgesetzt. Beenden Sie alle Anwendungen. Nehmen Sie anschließend die Karte heraus, und setzen Sie diese wieder ein.
- Prüfen Sie die Einstellungen in der Systemsteuerung.

Wenn ein PC Card-Modem nicht funktioniert

Deaktivieren Sie das interne Modem.

1. Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware): Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.
2. Wählen Sie *Modem*, um die aktuellen Modemgeräte aufzulisten.
3. Wählen Sie das interne Modem aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Deaktivieren des Modems aus.

Probleme mit der Leistung

Für optimale Leistung muss Ihr Notebook mindestens über 128 MB Hauptspeicher (RAM) verfügen. Schließen Sie Ihr Notebook an eine Steckdose an, um eine maximale Geschwindigkeit zu erreichen.

Wenn das Notebook zeitweise nicht reagiert oder träge läuft

- Dies kann ein normales Windows Verhalten sein. Die Verarbeitung im Hintergrund kann sich auf die Antwortzeit auswirken.
- Bestimmte Hintergrundoperationen (z. B. Virensuchprogramme) können sich auf die Leistung auswirken.
- Drücken Sie die Tastenkombination **Strg+Alt+Entf**, und prüfen Sie mithilfe des Task-Managers, ob eine Anwendung nicht reagiert.
- Starten Sie das Notebook neu. Wählen Sie dazu *Start > Computer ausschalten > Neustart*.
- Einige Datei-Browser reagieren ggf. langsam, während sie Grafiken verarbeiten oder auf ein Timeout unterbrochener Netzwerkverbindungen warten.
- Wenn die Festplatte des Notebooks häufig läuft (was durch die Festplatten-LED an der Vorderseite des Notebooks angezeigt wird), aber das Notebook zeitweise nicht reagiert oder langsam ist, braucht Windows wahrscheinlich zu viel Zeit, um Daten in die Auslagerungsdatei auf der Festplatte des Notebooks zu schreiben. Sollte dies häufig geschehen, empfiehlt es sich ggf., zusätzlichen Hauptspeicher zu installieren.
- Prüfen Sie, wie viel freier Plattenplatz verfügbar ist. Löschen Sie temporäre und nicht mehr benötigte Dateien.

Wenn das Notebook nicht mehr reagiert

- Drücken Sie die Tastenkombination **Strg+Alt+Entf**, und beenden Sie mithilfe des Task-Managers die Anwendung, die nicht reagiert.
- Halten Sie den Betriebsschalter mindestens vier Sekunden lang gedrückt, um das Notebook auszuschalten und zurückzusetzen. Nicht gespeicherte Daten gehen verloren. Betätigen Sie dann den Betriebsschalter erneut, um das Notebook wieder einzuschalten.
- Besteht das Problem anschließend weiterhin, drücken Sie mit der Spitze einer Büroklammer die Reset-Taste auf der Unterseite des Notebooks. Betätigen Sie dann den Betriebsschalter, um das Notebook wieder einzuschalten.
- Um Systemabstürze zu vermeiden, sollten Sie das Notebook nicht ausschalten oder in den Standbymodus versetzen, während grafikintensive Anwendungen ausgeführt werden.

Probleme mit Stromversorgung und Akku

Wenn sich das Notebook unmittelbar nach dem Einschalten wieder ausschaltet

Der Ladezustand des Akkus ist möglicherweise sehr niedrig. Schließen Sie das Netzteil an, oder setzen Sie einen aufgeladenen Akku ein.

Wenn das Notebook ständig Signaltöne ausgibt

Das Notebook gibt wiederholt akustische Signale aus oder zeigt eine Warnung an, wenn der Akku nahezu entladen ist. Speichern Sie sofort Ihre Arbeit, und fahren Sie Windows herunter. Setzen Sie einen aufgeladenen Akku ein, oder schließen Sie das Netzteil an.

Wenn der Akku nicht geladen wird

- Stellen Sie sicher, dass das Netzteil korrekt an der Netzstromquelle und am Notebook angeschlossen ist und die LED am Netzteil leuchtet.
- Wenn Sie ein Verlängerungskabel verwenden, lösen Sie das Netzteil vom Verlängerungskabel, und schließen Sie es direkt an eine Wandsteckdose an.
- Prüfen Sie den Akku auf festen Sitz.
- Verwenden Sie nur das mit Ihrem Notebook gelieferte Netzteil (oder ein anderes zertifiziertes Netzteil, das die Spezifikationen Ihres Notebooks erfüllt). Verwenden Sie *nie* 60-Watt-Netzteile mit 3,16 A.
- Achten Sie darauf, dass das Notebook weit genug von Wärmequellen entfernt aufgestellt wird. Ziehen Sie das Netzteil ab, und lassen Sie den Akku abkühlen. Wenn sich der Akku zu stark erwärmt, lässt er sich nicht mehr richtig aufladen.
- Falls verfügbar, setzen Sie einen anderen Akku ein, oder schließen Sie ein anderes, aber baugleiches Netzteil an.

Wenn das Notebook nur kurze Zeit betrieben werden kann

- Sparen Sie Energie mit den Verfahren, die in diesem Handbuch im Kapitel „[Akkus und Energieverwaltung](#)“ aufgeführt sind.
- Wenn Sie Anwendungen mit automatischer Speicherfunktion (z. B. Microsoft Word) verwenden, können Sie größere Speicherabstände angeben oder die Funktion deaktivieren, damit seltener auf die Festplatte zugegriffen wird.
- Wenn die Betriebsdauer allmählich kürzer wird und der Akku älter als ein oder zwei Jahre ist, müssen Sie den Akku ggf. ersetzen.
- Die starke Nutzung eines Modems kann sich auf die Betriebsdauer der Akkus auswirken.
- Die Nutzung einer PC Card kann sich auf die Betriebsdauer der Akkus auswirken.
- Testen Sie den Akku, und lassen Sie ihn alle drei Monate überholen.

Wenn die angezeigte Restdauer für die Akkubetriebsdauer nicht korrekt ist

Bei der angezeigten Restdauer handelt es sich um einen Schätzwert und nicht um eine präzise Angabe. Dieser Wert basiert auf der derzeitigen Auslastung des Notebooks. Dieser Wert ist daher von der derzeit ausgeführten Operation abhängig. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Auslastung des Notebooks bis zum vollständigen Entladen des Akkus unverändert bleibt. Wenn folglich ein Vorgang ausgeführt wird, der viel Strom verbraucht (z. B. das Lesen von einer CD oder DVD), wird wahrscheinlich eine kürzere Restdauer angezeigt als tatsächlich verfügbar ist, da Sie wahrscheinlich später andere Vorgänge ausführen, die weniger Strom erfordern.

Wenn das Notebook nicht wie erwartet in den Standbymodus wechselt

- Falls Sie eine Verbindung zu einem anderen Notebook hergestellt haben, wechselt das Notebook nicht automatisch in den Standbymodus, wenn die Verbindung zur Zeit aktiv ist.
- Wenn das Notebook einen Vorgang ausführt, wechselt es normalerweise erst dann in den Standbymodus, wenn der Vorgang abgeschlossen ist.

Wenn das Notebook nicht wie erwartet in den Ruhezustand wechselt

- Stellen Sie sicher, dass die Unterstützung für den Ruhezustand aktiviert ist. Wählen Sie dazu *Systemsteuerung > Energieoptionen > Registerkarte Ruhezustand*.
- Prüfen Sie die Einstellungen auf der Registerkarte *Energieschemas*. Stellen Sie sicher, dass die Timeouts für den Ruhezustand weder bei Netz- noch bei Akkubetrieb auf *Nie* eingestellt sind.

Probleme beim Drucken



Mithilfe des Druck-Ratgebers in der Windows Hilfe können Sie im Allgemeinen die meisten Druckprobleme lösen: Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*.

Wenn ein serieller oder paralleler Drucker nicht druckt

- Stellen Sie sicher, dass der Drucker eingeschaltet und Papier eingelegt ist.
- Stellen Sie sicher, dass Sie das richtige Druckerkabel oder den richtigen Kabeladapter verwenden und das Kabel an beiden Enden fest sitzt.
- Prüfen Sie den Drucker auf Druckerfehler.

Wenn bei einer Druckausgabe der linke Rand fehlt

Bestimmte Anwendungen arbeiten bei Druckern mit einer Auflösung von 600 dpi nicht ordnungsgemäß. Falls Sie einen derartigen Drucker verwenden, versuchen Sie, einen kompatiblen Druckertreiber für einen Drucker mit 300 dpi auszuwählen.

Wenn ein Infrarotdrucker nicht druckt

- Stellen Sie sicher, dass keine Gegenstände zwischen den beiden Infrarotanschlüssen stehen und die Anschlüsse sich in möglichst gerader Linie gegenüberstehen. (Der Infrarotanschluss des Notebooks befindet sich an der Vorderseite des Notebooks.) Die Anschlüsse dürfen nicht mehr als einen Meter voneinander entfernt sein.
- Stellen Sie sicher, dass der Drucker eingeschaltet und Papier eingelegt ist.
- Prüfen Sie den Drucker auf Druckerfehler.
- Stellen Sie sicher, dass Windows läuft. Ansonsten ist kein Infrarotdruck möglich.

Probleme mit seriellen, parallelen oder USB-Anschlüssen

Wenn eine serielle Maus nicht funktioniert

- Stellen Sie zunächst sicher, dass die Installationsanleitungen des Herstellers vollständig befolgt wurden und die Maus ordnungsgemäß installiert ist. Ist dies nicht der Fall, wiederholen Sie die Installation.
- Überprüfen Sie die Anschlussverbindungen auf festen Sitz.
- Starten Sie das Notebook neu. Wählen Sie dazu *Start > Computer ausschalten > Neustart*.
- Überprüfen Sie die Mauseinstellungen in der Systemsteuerung. Wählen Sie dazu *Start > Systemsteuerung > Drucker und andere Hardware > Maus*.
- Verwenden Sie eine Maus, die sich am USB- oder am PS/2-Anschluss anschließen lässt. Ist eine PS/2-Tastatur angeschlossen, verwenden Sie einen PS/2-Y-Adapter.
- Prüfen Sie die Anschlusseinstellungen in der Systemsteuerung: Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware), und wählen Sie danach *Anschlüsse (COM und LPT)*.

Wenn ein serielles Modem nicht ordnungsgemäß funktioniert

- Überprüfen Sie die Anschlussverbindungen auf festen Sitz.
- Verwenden Sie den Modem-Ratgeber der Windows Hilfe: Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*.
- Wählen Sie *Systemsteuerung > Telefon- und Modemoptionen*, und prüfen Sie die Modemeinstellungen.

- Deaktivieren Sie das interne Modem.
 1. Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware): Wählen Sie *Start > Systemsteuerung > Leistung und Wartung > System*.
 2. Wählen Sie *Modem*, um die aktuellen Modemgeräte aufzulisten.
 3. Wählen Sie das interne Modem aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Deaktivieren des Modems aus.
- Prüfen Sie die Anschlusseinstellungen in der Systemsteuerung: Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware), und wählen Sie danach *Anschlüsse (COM und LPT)*.

Wenn der serielle oder der parallele Anschluss nicht funktioniert

- Überprüfen Sie die Anschlussverbindungen auf festen Sitz.
- Prüfen Sie die Anschlusseinstellungen in der Systemsteuerung: Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware), und wählen Sie danach *Anschlüsse (COM und LPT)*.

Wenn der USB-Anschluss nicht funktioniert

- Besorgen Sie sich beim Hersteller des Peripheriegeräts die neuesten USB-Treiber.
- Prüfen Sie die Anschlusseinstellungen in der Systemsteuerung: Öffnen Sie den Geräte-Manager (für die Hardware), und wählen Sie anschließend die Option für den USB-Controller aus.

Probleme beim Starten

Wenn das Notebook beim Einschalten nicht reagiert

- Schließen Sie das Netzteil an.
- Drücken Sie mit der Spitze einer Büroklammer die Reset-Taste auf der Unterseite des Notebooks. Betätigen Sie danach den Betriebsschalter, um das Notebook einzuschalten.
- Falls das Notebook immer noch nicht reagiert, entfernen Sie den Akku, das Netzteil und ggf. PC Cards, und docken Sie das Notebook ggf. ab. Schließen Sie dann das Netzteil wieder an, und setzen Sie das Notebook über die Reset-Taste zurück.

Wenn sich das Notebook bei Akkubetrieb nicht booten lässt

- Stellen Sie sicher, dass der Akku ordnungsgemäß eingesetzt und aufgeladen ist. Nehmen Sie den Akku heraus, und drücken Sie das Pad seitlich am Akku, um dessen Ladezustand zu prüfen. Die LEDs zeigen den Ladezustand an.
- Setzen Sie, falls verfügbar, einen anderen Akku ein.

Wenn sich das Notebook nicht vom Diskettenlaufwerk booten lässt

- Das Diskettenlaufwerk muss als Bootgerät ausgewählt sein. Anleitungen dazu finden Sie in Kapitel „[Grundlegende Funktionsweise](#)“ in diesem Handbuch.
- Stellen Sie bei Verwendung eines USB-Diskettenlaufwerks sicher, dass im BIOS-Setup-Programm die Option *Unterstützung für historischen USB* aktiviert ist. Wenn Ihr Notebook auch über ein integriertes Diskettenlaufwerk verfügt, stellen Sie über das Menü *Boot* des BIOS-Setup-Programms sicher, dass unter *Auswechselbare Geräte* das USB-Diskettenlaufwerk als erstes Gerät angegeben ist.

Wenn das Notebook nach dem Booten nicht mehr reagiert

Prüfen Sie, ob eine Verbindung zu einem TCP/IP-Netzwerk ohne DHCP-Server besteht. Dies kann zu einer langen Verzögerung beim Systemstart führen, da DHCP aktiviert ist. Fragen Sie Ihren Netzwerkadministrator nach der richtigen TCP/IP-Konfiguration.

Wenn das Notebook sehr lange braucht, um vom Standbymodus zum Normalbetrieb zurückzukehren

Unter Windows benötigt das Notebook üblicherweise eine Minute und mehr, um den Normalbetrieb wieder aufzunehmen, wenn eine Netzwerkkarte installiert ist. Während das Betriebssystem Treiber lädt und die Hardware und die Netzwerkverbindungen prüft, sehen Sie einen blinkenden Cursor auf dem Display. Sobald die Hardware erneut initialisiert ist, erscheint das Windows Desktop.

Probleme mit der drahtlosen Kommunikation

Wenn Probleme bei der drahtlosen 802.11 Kommunikation auftreten

- Vergewissern Sie sich, dass die Wireless-LED leuchtet.
- Wenn Ihr Notebook über Bluetooth Funktionen verfügt, stellen Sie sicher, dass die drahtlose 802.11 Kommunikation aktiviert ist. Wählen Sie *Start > Alle Programme > Dienstprogramme > Wireless Configuration*, und stellen Sie sicher, dass die Schaltfläche *802.11* aktiviert ist.
- Achten Sie darauf, dass Sie die korrekten SSID- und Kanaleinstellungen verwenden.
- Stellen Sie sicher, dass Sie sich (bei einer Infrastrukturverbindung) in Reichweite eines Access Point oder (bei einer Adhoc-Verbindung) in Reichweite eines anderen drahtlosen Notebooks befinden.
- Wenn Ihr Notebook nach der Anmeldung bei einem 802.11 Netzwerk über einen Access Point nicht auf die Netzwerkressourcen zugreifen kann, wurde Ihrem Notebook möglicherweise keine IP-Adresse zugewiesen. Wenn die Subnet Mask für Ihre drahtlose Verbindung den Wert 255.255.000.000 aufweist, hat der Netzwerkservr Ihrem Notebook keine IP-Adresse zugewiesen. Sie müssen Ihre Netzwerk-IP-Adresse möglicherweise freigeben und erneuern. Wenn sich das Problem durch Freigeben und Erneuern der IP-Adresse nicht beheben lässt, muss der Access Point gegebenenfalls neu gebootet werden.
- Soll die SSID auf einen anderen Wert gesetzt werden, um eine Verbindung zu einem anderen Access Point herzustellen, oder soll vom Infrastruktur- zum Adhoc-Modus gewechselt werden, muss die Internet-IP-Adresse zunächst freigegeben und erneuert werden.
- Lesen Sie den Abschnitt „[Probleme mit dem LAN \(Local Area Network\)](#)“ in diesem Kapitel.

Wenn beim Herstellen einer Verbindung zu einem Notebook in der Netzwerkumgebung Probleme auftreten

- Warten Sie einige Minuten. Drücken Sie danach die Taste **F5**, um die Liste der Notebooks im Netzwerk aktualisieren zu lassen.
- Wählen Sie *Start > Suchen > Notebooks oder Personen*, um das Notebook zu suchen.

Wenn keine Verbindung zu einem bestimmten Notebook im Netzwerk hergestellt werden kann

- Stellen Sie sicher, dass das Notebook korrekt an das Netzwerk angeschlossen ist.
- Prüfen Sie, ob die TCP/IP-Konfiguration für Ihr Netzwerk korrekt ist. Wählen Sie dazu *Start > Systemsteuerung > Netzwerkverbindungen*.

Wenn sich zwar eine Verbindung herstellen lässt, das Netzwerk aber langsam ist

- Prüfen Sie, ob Sie sich in einem Bereich befinden, der von mehr als einem drahtlosen LAN bedient wird. Ist dies der Fall, können die LANs zu Störungen in den jeweils anderen LANs führen.
- Verkürzen Sie (bei einer Infrastrukturverbindung) die Entfernung zum Access Point oder (bei einer Adhoc-Verbindung) die Entfernung zum drahtlosen Notebook. Möglicherweise sind Sie für eine schnelle Kommunikation zu weit entfernt.

Konfigurieren des Notebooks

Das BIOS-Setup-Programm unterstützt Sie bei der Konfiguration des Notebookbetriebs.

Starten des BIOS-Setup-Programms

Das BIOS-Setup-Programm (Basic Input and Output System) ermöglicht Ihnen Änderungen an der Systemkonfiguration und die Anpassung der Funktionsweise Ihres Notebooks an Ihre individuellen Arbeitserfordernisse.

Die im BIOS-Setup-Programm vorgenommenen Einstellungen steuern im Allgemeinen die Hardware. Folglich haben sie grundlegende Auswirkungen auf die Funktionsweise des Notebooks.

1. Wählen Sie *Start > Computer ausschalten > Neu starten*.
2. Wenn das Logo angezeigt wird, drücken Sie die Taste **F2**, um das BIOS-Setup-Programm aufzurufen.
3. Im BIOS-Setup-Programm sind die Zeigergeräte nicht aktiviert, so dass Sie zur Navigation die Tastatur verwenden müssen:
 - Drücken Sie die **Nach-links-Taste** bzw. die **Nach-rechts-Taste**, um zwischen den Menüs zu wechseln.
 - Drücken Sie die **Nach-oben-Taste** bzw. die **Nach-unten-Taste**, um zwischen den Parametern in einem Menü zu wechseln.
 - Drücken Sie die Taste **+** oder **-**, um in den Werten für den aktuellen Parameter zu blättern. Soll eine Einstellung geändert werden, drücken Sie die **Eingabetaste**.
4. Nach Auswahl der gewünschten Optionen drücken Sie die Taste **F10**, oder verwenden Sie das Menü *Beenden*, um das BIOS-Setup-Programm zu verlassen.
5. Wenn die Einstellungen beim Neustart zu einem Konflikt führen, werden Sie aufgefordert, das BIOS-Setup-Programm erneut auszuführen. Die betroffenen Einstellungen sind in diesem Fall markiert.

In den folgenden Tabellen werden die BIOS-Einstellungen für die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Handbuchs gültige BIOS-Version beschrieben. Sollte Ihre BIOS-Version nicht mit dieser Version übereinstimmen, weichen einige Einstellungen möglicherweise von den hier beschriebenen ab.

Hauptmenü

Einstellung	Beschreibung	Standard
BIOS-Revision	Zeigt die aktuelle BIOS-Version an.	Wird automatisch erkannt
Systemzeit	Legt für die Uhrzeit das 24-Stunden-Format fest. Die eingestellten Werte werden sofort wirksam.	
Systemdatum	Legt für das Datum das Format tt/mm/jj fest (nur bei engl. Sprache wird das Format mm/tt/jj verwendet).	
Sprache	Legt die Sprache für das BIOS-Setup-Programm fest.	Wird automatisch erkannt
Interne Festplatte	Legt den Festplattentyp und verschiedene andere Parameter fest.	Wird automatisch erkannt
UMA-Grafikspeicher	Legt die Menge des reservierten Grafikspeichers vom gesamten installierten Speicher (RAM) fest.	Auto
Speicher	Zeigt die Größe des erweiterten Speichers an.	Wird automatisch erkannt
Seriennummer	Zeigt die Seriennummer an, die auf der Rückseite des jeweiligen Geräts angegeben ist.	Wird automatisch erkannt

Hauptmenü (Fortsetzung)

Einstellung	Beschreibung	Standard
Service-ID	Zeigt die für den Reparaturservice verwendete Kennung an.	Wird automatisch erkannt
UUID	Zeigt den Wert für die 16-Byte-UUID (Universally Unique ID) in Form von 32 hexadezimalen Zeichen an.	Wird automatisch erkannt
MAC-Adresse	Zeigt die MAC-Netzwerkadresse des internen (verdrahteten) LAN an.	Wird automatisch erkannt

Menü Systemgeräte

Einstellung	Beschreibung	Standard
Anzeigegerät	Legt fest, ob automatisch vom eingebauten Display zum externen Monitor gewechselt wird, wenn ein externer Monitor erkannt wird.	Auto
Externe Zeigeräte	Deaktiviert die internen Zeigeräte, wenn ein externes Zeigerät angeschlossen ist.	Auto
Unterstützung für historischen USB	Aktiviert die BIOS-Unterstützung für USB-Maus, -Tastatur und -Diskettenlaufwerk während des Systemstarts.	Aktiviert
Wake-On-LAN wenn Aus	Ermöglicht das Einschalten des Notebooks über den LAN-Anschluss. Ist diese Option aktiviert, verbraucht das Notebook mehr Strom, wenn es ausgeschaltet ist.	Deaktiviert

Menü *Sicherheit*

Einstellung	Beschreibung	Standard
Benutzerpasswort lautet	Zeigt an, ob ein Benutzerkennwort eingestellt ist.	Leer
Verwalterpasswort lautet	Zeigt an, ob ein Administratorkennwort eingestellt ist.	Leer
Benutzerpasswort einstellen	Drücken Sie die Eingabetaste , um das Benutzerkennwort festzulegen, zu ändern oder zu löschen. Das Kennwort kann aus maximal 8 Zeichen (0 - 9, A - Z) bestehen und darf keine Sonderzeichen oder Zeichen mit Akzent enthalten.	Eingabe
Verwalterpasswort einstellen	Drücken Sie die Eingabetaste , um das Administratorkennwort, das die Einstellungen im BIOS-Setup-Programm schützt, festzulegen, zu ändern oder zu löschen. Das Kennwort kann aus maximal 8 Zeichen (0 - 9, A - Z) bestehen und darf keine Sonderzeichen oder Zeichen mit Akzent enthalten.	Eingabe
Kennwort für Systemstart	Legt fest, ob beim Booten des Notebooks ein Benutzerkennwort angefordert wird. In diesem Fall muss für Änderungen das Administratorkennwort eingegeben werden.	Deaktiviert
Interne Festplattensperre	Codiert das aktuelle Benutzerkennwort (oder das Administratorkennwort, sofern dies das einzig festgelegte Kennwort ist) auf der Festplatte (nur wenn die Option <i>Kennwort für Systemstart</i> aktiviert wurde).	Deaktiviert

Menü *Booten*

Einstellung	Beschreibung	Standard
Festplatte +Auswechselbare Geräte CD-ROM- Laufwerk Internes LAN	Zeigt die Reihenfolge der Bootgeräte an. Verschieben Sie die Einträge, um die Reihenfolge zu ändern. Wenn bei Ihrem Notebook mehrere Geräte in einer durch + gekennzeichneten Kategorie enthalten sind, können Sie das Gerät auswählen, das zunächst abgefragt wird. Das interne LAN ermöglicht das plattenlose Starten bzw. Booten von einem Netzwerkserver aus.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festplatte 2. Auswechselbare Geräte 3. CD-ROM-Laufwerk 4. Internes LAN

Menü *Beenden*

Einstellung	Beschreibung	Standard
Änderungen speichern und Beenden	Setup-Änderungen speichern, Programm beenden und System neu starten.	
Änderungen verwerfen und Beenden	Setup-Änderungen seit dem letzten Speichern verwerfen, Programm beenden und System neu starten. Dies hat keine Auswirkungen auf Änderungen des Kennworts, des Datums und der Uhrzeit.	
Standardwerte aufrufen	Standardeinstellungen wiederherstellen und im Setup-Programm verbleiben. Dies hat keine Auswirkungen auf Änderungen des Kennworts, des Datums und der Uhrzeit.	

Ändern der Einstellungen für den Grafikspeicher mit dem BIOS-Setup-Programm

Das Notebook wird mit 32 MB oder 16 MB Grafikspeicher ausgeliefert.



Je nach Auswahl kann das Ändern der Kapazität des Grafikspeichers auf 8 MB, 16 MB, 32 MB oder 64 MB die Leistung Ihres Notebook beeinflussen.

So ändern Sie die Größe des Grafikspeichers:

1. Wählen Sie *Start > Computer ausschalten > Neu starten*.
2. Drücken Sie **F2**, wenn der Startbildschirm angezeigt wird.
3. Drücken Sie die **Nach-unten-Taste**, bis *UMA-Grafikspeicher* hervorgehoben ist. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um eine Liste von Speichereinstellungen anzuzeigen. Folgende Auswahlmöglichkeiten stehen zur Verfügung: *8 MB, 16 MB, 64 MB* oder *Automatisch*.
4. Drücken Sie die Taste **F10**, um die Konfigurationsänderungen zu speichern und den BIOS-Bildschirm zu schließen.

Aktualisieren von Software und Treibern über das Internet

Software- und Treiber-Updates für Ihr Notebook stehen zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf der Compaq Website zur Hilfe und Support unter <http://www.compaq.com/consumersupport>.

Verwenden von Funktionen zur Systemwiederherstellung

Der Vorgang zur Systemwiederherstellung für das Notebook bietet mehrere Optionen zur Wiederherstellung optimaler Systemfunktionalität. Die Wiederherstellungslösung für das Notebook umfasst folgende Wiederherstellungs-CDs:

- Betriebssystem-CD
- *Driver Recovery* CD
- *Application Recovery* CDs
- CDs von Fremdherstellern für die Software auf bestimmten Notebookmodellen

In der Microsoft Betriebssystem-Dokumentation und auf der Microsoft Website finden Sie weitere Informationen zu folgenden Themen:

- Reparieren fehlender oder beschädigter Betriebssystemdateien
- Hinzufügen oder Entfernen von Windows Komponenten
- Erstellen von Systemwiederherstellungspunkten

Für diese Aktionen ist u. U. die Betriebssystem-CD erforderlich. Die jeweiligen Verfahren sind jedoch unterschiedlich.



Sie erzielen die besten Ergebnisse, wenn Sie bei der Wiederherstellung der optimalen Notebookfunktionalität die folgenden Verfahren *in der angegebenen Reihenfolge* ausführen.

Schützen der Daten

Wenn dem Notebook Software oder Geräte hinzugefügt werden, kann das System instabil werden. Um Ihre Dokumente zu schützen, sollten Sie Ihre eigenen Dateien im Ordner „Eigene Dateien“ speichern und regelmäßig eine Sicherungskopie dieses Ordners anfertigen. Außerdem wird empfohlen, Systemwiederherstellungspunkte zu setzen.

Auf Ihrem Notebook werden täglich Systemwiederherstellungspunkte gesetzt, wenn Sie Ihre Benutzereinstellungen ändern. Außerdem können Systemwiederherstellungspunkte gesetzt werden, wenn Sie neue Software oder Geräte hinzufügen. Sie sollten regelmäßig eigene Systemwiederherstellungspunkte setzen, wenn das Notebook optimal funktioniert und bevor Sie neue Software oder Geräte installieren. Damit werden Sie in die Lage versetzt, beim Auftreten eines Problems zum Wiederherstellungspunkt einer früheren Konfiguration zurückzukehren.

So setzen Sie einen Systemwiederherstellungspunkt:

1. Wählen Sie *Start > Hilfe und Support*. Wählen Sie unter *Eine Aufgabe auswählen* die Option *Tools zum Anzeigen von Computerinformationen und Ermitteln von Fehlerursachen*. Wählen Sie *Systemwiederherstellung*. Ein Fenster *Systemwiederherstellung* wird geöffnet.
2. Folgen Sie den Anleitungen auf dem Display zum Setzen eines Wiederherstellungspunktes.

So setzen Sie das Notebook auf den Zustand zurück, in dem es zu einem früheren Zeitpunkt optimal funktionierte:

1. Wählen Sie *Start > Hilfe und Support > Tools > Systemwiederherstellung*.
2. Folgen Sie den Anleitungen auf dem Display zum Wiederherstellen des Notebooks.

Reparatur mit der Betriebssystem-CD

Zum Reparieren des Betriebssystems, ohne Ihre eigenen Daten zu löschen, verwenden Sie die standardmäßige Windows Betriebssystem-CD, die mit dem Notebook geliefert wurde. Diese CD enthält die folgenden vorinstallierten Betriebssysteme:

- Microsoft Windows XP Home oder Pro (je nach Konfiguration)
- Gegebenenfalls Service Packs

So reparieren Sie das Betriebssystem:

1. Schließen Sie das Notebook an eine externe Stromquelle an, und schalten Sie es ein.
2. Legen Sie unverzüglich die Betriebssystem-CD in das Notebook ein.
3. Halten Sie den Betriebsschalter 5 Sekunden lang gedrückt, um das Notebook auszuschalten.
4. Betätigen Sie den Betriebsschalter, um das Notebook erneut zu starten.
5. Drücken Sie bei der entsprechenden Aufforderung eine beliebige Taste, um von der CD zu booten. Nach wenigen Minuten wird der Bildschirm *Willkommen* angezeigt.
6. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um fortzufahren. Ein Bildschirm mit einer Lizenzvereinbarung wird angezeigt.
7. Drücken Sie **F8**, um die Vereinbarung zu akzeptieren. Das Fenster *Setup* wird angezeigt.
8. Drücken Sie die **R**-Taste, um die ausgewählte Windows Installation zu reparieren. Der Reparaturvorgang beginnt. Es kann 12 Stunden dauern, bis dieser Vorgang abgeschlossen ist. Nach Abschluss des Vorgangs wird das Notebook mit Windows neu gestartet.

Neuinstallation mit der Betriebssystem-CD

Wenn das Notebook mit anderen Wiederherstellungsverfahren nicht erfolgreich repariert werden kann, können Sie das Betriebssystem neu installieren.



VORSICHT: Bei einer Neuinstallation des Betriebssystems gehen eigene Daten und die von Ihnen installierte Software verloren. Erstellen Sie zum Schutz Ihrer Daten eine Sicherungskopie des Ordners „Eigene Dateien“, bevor Sie das Betriebssystem neu installieren. Weitere Informationen über das Erstellen von Sicherungskopien Ihrer Dateien finden Sie unter *Hilfe und Support*.

So installieren Sie das Betriebssystem neu:

1. Schließen Sie das Notebook an eine externe Stromquelle an, und schalten Sie es ein.
2. Legen Sie unverzüglich die Betriebssystem-CD in das Notebook ein.
3. Halten Sie den Betriebsschalter 5 Sekunden lang gedrückt, um das Notebook auszuschalten.
4. Betätigen Sie den Betriebsschalter, um das Notebook erneut zu starten.
5. Drücken Sie bei der entsprechenden Aufforderung eine beliebige Taste, um von der CD zu booten. Nach wenigen Minuten wird der Bildschirm *Willkommen* angezeigt.
6. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um fortzufahren. Ein Bildschirm mit einer Lizenzvereinbarung wird angezeigt.
7. Drücken Sie **F8**, um die Vereinbarung zu akzeptieren. Das Fenster *Setup* wird angezeigt.
8. Drücken Sie die **Esc**-Taste, um mit der vollständigen Neuinstallation des Betriebssystems ohne Reparatur fortzufahren.
9. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um das Betriebssystem einzurichten.
10. Drücken Sie die **C**-Taste, um mit dem Setup unter Verwendung dieser Partition fortzufahren.

11. Wählen Sie *Format the partition using the NTFS file system (Quick)* (Partition mit NTFS-Dateisystem formatieren) aus, und drücken Sie die **Eingabetaste**. In einer Warnmeldung werden Sie darauf hingewiesen, dass beim Formatieren dieses Laufwerks alle Dateien darauf gelöscht werden.
12. Drücken Sie die **F**-Taste, um das Laufwerk zu formatieren. Der Vorgang der Neuinstallation beginnt. Es kann 1 bis 2 Stunden dauern, bis dieser Vorgang abgeschlossen ist. Nach Abschluss des Vorgangs wird das Notebook mit Windows neu gestartet.



Wenn Sie zum Eingeben des Produktschlüssels aufgefordert werden, geben Sie den Schlüssel ein, den Sie auf dem Etikett mit dem Microsoft Echtheitszertifikat auf der Unterseite des Notebooks finden.

Neuinstallieren von Treibern

Nach der Installation des Betriebssystems müssen Sie Treiber neu installieren. Verwenden Sie die *Driver Recovery* CD mit der Betriebssystem-CD für eine Aktualisierung der Hardwaretreiber und System-Utilities oder eine komplette Wiederherstellung der Systemsoftware.

So installieren Sie Treiber erneut:

1. Legen Sie die *Driver Recovery* CD in das optische Laufwerk ein, während Windows ausgeführt wird.
2. Wenn die Autorunfunktion nicht aktiviert ist, wählen Sie *Start > Ausführen*. Geben Sie dann `D:\SWSETUP\APPINSTL\SETUP.EXE` ein (wobei D der Buchstabe für das optische Laufwerk ist).
3. Wählen Sie die gewünschten Treiber oder System-Utilities aus dem Menü der *Driver Recovery* CD aus.
4. Wählen Sie *Weiter*, um die Installation abzuschließen.

Wiederherstellen von Softwareanwendungen

Nach der Neuinstallation der Treiber müssen Sie die anderen Softwareprodukte neu installieren, die Sie dem Notebook hinzugefügt hatten. Verwenden Sie die *Application Recovery* CDs und die CDs von Fremdherstellern, um Softwareanwendungen erneut zu installieren bzw. mit deren Wiederherstellung fortzufahren. Folgen Sie dabei den Installationsanleitungen, die zusammen mit den Software-CDs zum Lieferumfang des Notebooks gehören.

Referenzinformationen

Referenzinformationen zum Modem

Mithilfe von AT-Befehlen und S-Registern können Sie die Funktionsweise des Modems anpassen. Dazu können Sie das Dialogfeld *Telefon- und Modemoptionen* in der Systemsteuerung, einen Großteil der DFÜ-Software oder den Terminalmodus Ihrer Software verwenden.



Sie sollten sich gut mit Modems und deren Betrieb auskennen, wenn Sie die Standardeinstellungen ändern möchten.

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über AT-Befehle, S-Register und bestimmte Ergebniscodes für das eingebaute Modem.

Modemreferenz (Conexant)

Allen aufgelisteten AT-Befehlen müssen die Buchstaben AT vorangestellt werden (außer beim Befehl A/). Die Befehle können mit Klein- oder Großbuchstaben eingegeben werden. Viele Befehle können auch als Abfrage eingegeben werden. Dazu ist ein Fragezeichen (?) als Argument zu verwenden.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer)

Befehl	(Conexant)
A	Abnehmen und versuchen, Anruf zu beantworten.
A/	Befehl erneut ausführen (kein AT vorangestellt).
Dn	Wählparameter: 0-9, A-D=DTMF-Ziffern; L=Letzte Nummer erneut wählen; P=Impulswahl; T=Tonwahl; W=Auf Freizeichen warten; * („Stern“); # („Pfund-Zeichen“); +; !=Flash; @=Auf Deaktivierungssignal (Silence) warten; \$ oder &=Auf Kreditkarten-Freizeichen warten; ;=Zum Befehlsstatus zurückkehren; '=Wählpause; ^=Wählton wechseln. Klammern, Bindestriche und Leerzeichen können ohne weitere Auswirkungen zum Formatieren der Wählzeichenfolge verwendet werden.
E0	Befehlsecho ausschalten.
E1	Befehlsecho einschalten (Standard).
H0	Auflegesequenz initialisieren.
H1	Auflegen, falls abgenommen, und zum Befehlsmodus wechseln.
I0	Produktcode anzeigen.
I1	LSB der gespeicherten Prüfsumme anzeigen.
I2	„OK“ anzeigen.
I3	Identifikationscodes anzeigen.
I4	Produktbeschreibung anzeigen.
I5	Ländercodeparameter anzeigen.
I6	Datenübertragungsmodell und interne Codeversion für Modem anzeigen.
I7	Datenübertragungsmodell und interne Codeversion für Modem anzeigen.
I8	„OK“ anzeigen.
I9	Land anzeigen.
Ln	Lautstärke für Lautsprecher einstellen: 0=aus, 1=niedrig (Standard), 2=mittel, 3=hoch.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
Mn	Lautsprecher aktivieren: 0=aus, 1=Lautsprecher während Handshaking und beim Empfangen des Trägersignals einschalten (Standard), 2=immer ein, 3=Lautsprecher beim Wählen und beim Empfangen des Trägersignals ausschalten und beim Antworten einschalten.
$N0$ oder $N1$	Nur für Kompatibilität aufgenommen; zeigt Ergebniscode an.
On	0=online gehen, 1=online gehen und Sequenz für Rückkehr zur höchsten Geschwindigkeit aktivieren.
P	Impulswahl erzwingen.
Qn	0=Ergebniscodes für DTE aktivieren (Standard), 1=deaktivieren.
Sn	S-Register n als Standardwert auswählen.
$Sn=v$	Standard-S-Register n auf Wert v einstellen.
T	DTMF-Wahl erzwingen.
Vn	Ergebniscodes anzeigen: 0=Kurzformat (terse), 1=Langformat (verbose) (Standard).
$W0$	DTE-Geschwindigkeit anzeigen (Standard).
$W1$	Leitungsgeschwindigkeit, Fehlerkorrekturprotokoll und DTE-Geschwindigkeit anzeigen.
$W2$	DCE-Geschwindigkeit anzeigen.
$W3$	DCE-Geschwindigkeit und Fehlerkorrekturprotokoll anzeigen.
$X0$	CONNECT-Ergebniscode beim Herstellen einer Verbindung anzeigen. Frei- und Besetzt-Zeichen werden nicht angezeigt.
$X1$	CONNECT-Ergebniscode beim Herstellen einer Verbindung anzeigen. Frei- und Besetzt-Zeichen werden nicht angezeigt.
$X2$	CONNECT-Ergebniscode beim Herstellen einer Verbindung anzeigen. Frei- und Besetzt-Zeichen werden nicht angezeigt.
$X3$	CONNECT-Ergebniscode beim Herstellen einer Verbindung anzeigen. Freizeichen wird nicht angezeigt, aber Besetzt-Zeichen, falls erkannt.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
X4	CONNECT-Ergebniscode beim Herstellen einer Verbindung anzeigen. Freizeichen und Besetzt-Zeichen werden angezeigt, falls erkannt (Standard).
Z	Auf Standardkonfiguration zurücksetzen.
+DR: <i>a</i>	Fehlerkontrollprotokoll auswählen: NONE=keine Datenkomprimierung, V42B=42bis in beiden Richtungen, ALT=MNP 5 Komprimierung.
+DR= <i>n</i>	0=erweitertes Format deaktivieren „+DR:“ zwischenzeitlicher Ergebniscode, 1=aktivieren.
+DS= <i>a,b,c,d</i>	<p>V.42bis Datenkomprimierungsfunktion steuern (<i>b</i>, <i>c</i>, und <i>d</i> sind optional):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i> Richtung(en) der Datenkomprimierungsfunktion festlegen, die von DTE erkannt werden: 0=ausgehandelt, keine Komprimierung; 3=beide Richtungen (Standard). ■ <i>b</i>=0 gibt an, dass Modem Verbindung nicht trennt, wenn V.42bis nicht vom fernen Modem ausgehandelt wird wie mit <i>a</i> angegeben. ■ <i>c</i> stellt maximale Anzahl an Listeneinträgen (2048) ein, die ausgehandelt werden sollen. ■ <i>d</i> stellt die maximale Zeichenfolgelänge (32 Byte) ein, die ausgehandelt werden sollen.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+DS44= <i>a,b,c,d,e,f,g,h,i</i>	<p>V.44 Datenkomprimierungsfunktion steuern (<i>b, c, d, e, f, g, h, i</i> und <i>i</i> sind optional):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i> Richtung(en) der Datenkomprimierungsfunktion festlegen, die von DTE erkannt werden: 0=ausgehandelt, keine Komprimierung; 1=nur übertragen; 2=nur empfangen; 3=beide Richtungen (Standard). ■ <i>b</i> gibt an, ob das Modem die Verbindung trennt, wenn V.44 nicht vom fernen DCE ausgehandelt wird wie mit <i>a</i> angegeben: 0=Verbindung nicht trennen (Standard), 1=Verbindung trennen. ■ <i>c</i>: 0=Stream-Methode (Standard), 1=Paketmethode, 2=Multi-Paketmethode. ■ <i>d</i> (256 bis 2048) legt die maximale Anzahl an Codewörtern fest, die in Übertragungsrichtung auszuhandeln sind (Standard=2048). ■ <i>e</i> (256 bis 2048) legt die maximale Anzahl an Codewörtern fest, die in Empfangsrichtung auszuhandeln sind (Standard=2048). ■ <i>f</i> (32 bis 255) legt die maximale Zeichenfolgelänge fest, die in Übertragungsrichtung auszuhandeln ist (Standard=32). ■ <i>g</i> (32 bis 255) legt die maximale Zeichenfolgelänge fest, die in Empfangsrichtung auszuhandeln ist (Standard=32). ■ <i>h</i> (2048 bis 4096) legt die maximale Größe des Protokollpuffers fest, der in Übertragungsrichtung auszuhandeln ist (Standard=4096). ■ <i>i</i> (2048 bis 4096) legt die maximale Größe des Protokollpuffers fest, der in Empfangsrichtung auszuhandeln ist (Standard=4096).

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+ESA= <i>a,b,c,d,e,f,g,h</i>	<p>Funktionsweise des synchronen Zugriffsmodus steuern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i>=0 gibt im transparenten Untermodus an: Modem überträgt 8-Bit-SYN-Sequenz, falls nicht in Betrieb. ■ <i>b</i>=0 gibt im Frame-Untermodus an: Modem überträgt HDLC-Kennzeichen, falls nicht in Betrieb (Standard und fest). ■ <i>c</i>=0 gibt im Frame-Untermodus an: Modem überträgt Abbruch bei Underrun in einem Frame einen Abbruch-Befehl sendet (Standard); ■ <i>c</i>=1 legt für den Submodus Framed fest, dass das Modem bei einem Underrun in einem Frame und benachrichtigt DTE. ■ <i>d</i>: nicht als Befehl anzugeben. ■ <i>e</i>=0 gibt an, dass CRC-Generierung und -Prüfung zu deaktivieren sind (Standard und fest). ■ <i>f</i>=0 gibt an, dass NZRI-Verschlüsselung/Entschlüsselung zu deaktivieren sind (Standard und fest). ■ <i>g</i>=255 stellt den Oktett-Wert ein, der beim zeichenorientierten Frame-Verfahren verwendet wird. ■ <i>h</i>: nicht als Befehl anzugeben.
+GCAP	Befehle zum Auflisten von Text übertragen, die weitere Modemfunktionen zur Verfügung stellen.
+GCI= <i>n</i>	Installationsland über 8-Bit-Ländercode aus Anhang A von T.35 einstellen.
+GMI	Modemhersteller anzeigen.
+GMM	Modemmodell anzeigen.
+GMR	Modemversion, Zwischenmodell oder Datum anzeigen.
+GOI	Text übertragen, der das Gerät kennzeichnet.
+GSN	Seriennummer für Modemmodell anzeigen.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+IFC= <i>n,m</i>	<p>Funktionsweise der lokalen Flusssteuerung zwischen DTE und Modem einstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>n</i>=von DTE verwendete Methode für Datenflusssteuerung vom Modem: 0=keine, 1=XON/XOFF bei übertragenen Daten, 2=Circuit 133 (Empfangsbereit) (Standard). ■ <i>n</i>=von Modem verwendete Methode für Datenflusssteuerung von DTE: 0=keine, 1=XON/XOFF bei empfangenen Daten, 2=CTS/RTS (Standard).
+ILRR= <i>n</i>	Lokale Anschlussgeschwindigkeit anzeigen: 0=deaktivieren, 1=aktivieren.
+IPR= <i>n</i>	Übertragungsgeschwindigkeit einstellen, mit der das Modem bei Verbindungen Befehle empfängt: 0 (erlaubt den Betrieb nur bei Geschwindigkeiten, die das Modem automatisch erkennen kann), 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600 oder 115200.
+ITF= <i>a,b,c</i>	<p>Schwellenwerte für Flusssteuerung beim Übertragen einstellen (<i>b</i> and <i>c</i> sind optional):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i> (20 bis 7000) stellt den Schwellenwert (Oktetts) ein, über dem das Modem ein Signal zum Deaktivieren des Datenflusses im synchronen Zugriffsmodus ausgibt (Standard=128). ■ <i>a</i> (10 bis 5000) stellt den Schwellenwert (Oktetts) ein, unter dem das Modem ein Signal zum Deaktivieren des Datenflusses im synchronen Zugriffsmodus ausgibt (Standard=64). ■ <i>c</i>=0 (fest).
+PCW= <i>n</i>	Verhalten des Modems bei Anklopfunktion einstellen: 1=Modem-on-Hold anfordern und Daten zur Anrufer-ID sammeln, 2=auflegen, 3=Anklopfunktion ignorieren.
+PIG= <i>n</i>	0=Aushandeln von PCM-Upstream aktivieren, 1=deaktivieren (Standard).
+PMH= <i>n</i>	Modem-on-Hold einstellen: 0=in V.92 Modus aktiviert (Standard), 1=deaktiviert.
+PMHF	Flash-Hook-Sequenz initialisieren während Modem-on-Hold-Verfahren.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+PMHR= <i>n</i>	Modem anfordern, Modem-on-Hold-Verfahren (MOH) und Timeout zu initialisieren oder zu bestätigen: 0=V.92 Modem-on-Hold-Anforderung zurückgewiesen oder nicht verfügbar, 1 bis 13 erlauben MOH mit Timeout (1=10 s, 2=20 s, 3=30 s, 4=40 s, 5=1 min, 6=2 min, 7=3 min, 8=4 min, 9=6 min, 10=8 min, 11=12 min, 12=16 min, 13=unendlich).
+PMHT= <i>n</i>	Einstellen, ob Modem Modem-on-Hold-Anforderung (MOH) und MOH-Timeout erlaubt: 0=V.92 Modem-on-Hold-Anforderung (Standard) zurückweisen, 1 bis 13=MOH mit Timeout erlauben (1=10 s, 2=20 s, 3=30 s, 4=40 s, 5=1 min, 6=2 min, 7=3 min, 8=4 min, 9=6 min, 10=8 min, 11=12 min, 12=16 min, 13=unendlich).
+PQC= <i>n</i>	Short Phase Startverfahren verwenden: 0=V.92 Short Phase 1 und 2 aktivieren (Standard), 1=nur Short Phase 1 aktivieren, 3=deaktivieren.
+PSS= <i>n</i>	0=Modems entscheiden, ob kurze Startverfahren verwendet werden, 2=vollständige Startverfahren bei allen nachfolgenden Verbindungen verwenden.
+VCID= <i>n</i>	Berichtsfunktion für Anrufer-ID einstellen: 0=deaktivieren (Standard), 1=mit formatierter Darstellung aktivieren, 2=mit nicht formatierter Darstellung aktivieren.
+VRID= <i>n</i>	Anrufer-ID anzeigen: 0=formatierte Darstellung verwenden, 1=nicht formatierte Darstellung verwenden.
-QCPC	Bei nächster Verbindung vollständiges Startverfahren verwenden, dann über +PQC definiertes Startverfahren verwenden.
-QCPS= <i>n</i>	0=Modem nicht erlauben, generiertes Schnellverbindungsprofil zu speichern, 1=erlauben (Standard)
&C <i>n</i>	RLSD einstellen: 0=immer aktiviert, 1=je nach Trägerstatus (Standard).
&D <i>n</i>	0=DTR ignorieren; 1=nach Ein-/Aus-Übergang zu Online-Befehlsmodus wechseln und Ergebniscodex OK ausgeben; Anruf wird gehalten; 2=nach Ein-/Aus-Übergang Anruf löschen, nicht übertragene Daten gemäß +ETBM verwerfen.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
&En	0=Überwachung der Leitungsqualität deaktivieren, automatisch zur höchsten Geschwindigkeit zurückkehren und Übertragungsgeschwindigkeit automatisch neu aushandeln; 1=Überwachung der Leitungsqualität aktivieren, automatisch zur höchsten Geschwindigkeit zurückkehren und Übertragungsgeschwindigkeit automatisch neu aushandeln (Standard).
&F0	Werkseitige Konfiguration wiederherstellen.
&Gn	Nur für Kompatibilität aufgenommen; keine Auswirkungen (gibt OK zurück).
&Kn	DTE/DCE-Flusssteuerung einstellen: 0=deaktivieren, 3=RTS/CTS DTE/DCE-Flusssteuerung aktivieren (Standard), 4=XON/XOFF DTE/DCE-Flusssteuerung aktivieren, 5 und 6 nur für Kompatibilität aufgenommen (keine Auswirkungen, gibt OK zurück).
&Mn	Nur für Kompatibilität aufgenommen; keine Auswirkungen (gibt Ergebniscode zurück).
&Pn	Impulswahl (pps) mit Herstellen/Unterbrechung einstellen: 0=10 pps mit 39 % – 61 % Herstellen/Unterbrechung (Standard), 1=10 pps mit 33 %– 67 % Herstellen/Unterbrechung, 2=20 pps mit 39 % – 61 % Herstellen/Unterbrechung, 3=20 pps mit 33 % – 67 % Herstellen/Unterbrechung.
&Q5	Asynchronen Betrieb bei Fehlerkorrekturmodus auswählen.
&Qn	(n=0-3, 6) Asynchronen Betrieb bei Normalmodus auswählen (schnelles Speichern im Puffer).
&T0	Alle laufenden Tests beenden.
&T1	Lokalen, analogen Schleifenbetrieb initialisieren.
&V	Aktuelle Konfiguration und gespeicherte Profile anzeigen.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
%TTn	PTT-Test der Signalebene: 00–09=DTMF-Wahl 0–9, 0A=DTMF *, 0B=DTMF #, 0C=DTMF A, 0D=DTMF B, 0E=DTMF C, 0F=DTMF D, 10=V.21-Markierungssymbol für Kanal 1, 11=V.21-Markierungssymbol für Kanal 2, 12=V.23-Markierungssymbol für Kanal 1, 13=V.23-Markierungssymbol für Kanal 2, 14=Bell103-Markierungssymbol für Kanal 1, 15=Bell103-Markierungssymbol für Kanal 2, 20=V22Org, 21=V22Ans, 22=Bell212Org, 23=Bell212Ans, 24=V22BisOrg, 25=V22BisAns, 26=V32@4800, 27=V32@7200, 28=V32@9600, 29=V.32Bis@12000, 2A=V32Bis@14400, 30=Silence, 31=2100 Hz MISC, 33=1300 Hz MISC, 34=1100 Hz MISC, 40=Reserviert, 41=V27@2400 FAX, 42=V27@4800 FAX, 43=V29@7200 FAX, 44=V29@9600 FAX, 45=V17@7200LT FAX, 46=V17@7200ST FAX, 47=V17@9600LT FAX, 48=V17@9600ST FAX, 49=V17@12000LT FAX, 4A=V17@12000ST FAX, 4B=V17@14400LT FAX, 4C=V17@14400ST FAX. <i>5abc</i> : a=Bitrate (0=2400, D=33600), b=V.34 Symbolrate (0=2400, 5=3429), c=Vorverzerrungsfilter (0 bis A).
\N0	Modus mit normaler Geschwindigkeit und Puffer auswählen.
\N1	Modus mit normaler Geschwindigkeit und Puffer auswählen.
\N2	Zuverlässigen Modus (Fehlerkorrektur) auswählen.
\N3	Automatischen, zuverlässigen Modus auswählen.
\N4	LAPM-Modus erzwingen.
\N5	MNP-Modus erzwingen.
+MCR	Trägersignal anzeigen.
+MMR	Übertragungs- und Empfangsraten anzeigen.

Conexant AT-Befehle (nur erfahrene Benutzer) (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+MR=0	Berichte über Modulationsverbindung deaktivieren.
+MR=1	Berichte über Modulationsverbindung aktivieren (+MCR: und +MRR: werden übertragen) (Standard).
+MR=2	Berichte über Modulationsverbindung aktivieren (+MCR: und Receive Rate Only: werden übertragen).
+MS= <i>a,b,c,d,e,f</i>	<p>Modulation auswählen (<i>b, c, d, e, und f</i> sind optional).</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i> ist der Träger (zulässige Raten in Klammern): B103 (300), B212 (1200 Rx/75 Tx oder 75 Rx/1200 Tx), V21 (300), V22 (1200), V22B (1200/2400), V23C (1200), V32(4800/9600), V32B (4800-14400), V34 (2400-33600), K56 (32000-56000), V90 (28000-56000), V92 (Downstream: 28000–56000; Upstream: 24000–48000). ■ <i>b</i> bedeutet automatischer Modus: 0=deaktiviert, 1=aktiviert (Standard). ■ <i>c</i> ist minimale Übertragungsrate (Tx, Bit/s). ■ <i>d</i> ist maximale Übertragungsrate (Bit/s). ■ <i>e</i> ist minimale Empfangsrate (Rx). ■ <i>f</i> ist maximale Empfangsrate (Bit/s).
+WS= <i>n</i>	PDC-Modus einstellen: 1=deaktivieren (Standard), 20=aktivieren.

ECC-Befehle

Befehl	(Conexant)
% <i>Cn</i>	Datenkomprimierung einstellen: 0=deaktivieren, 1=V.42 bis und MNP 5 aktivieren, 2=V.42 bis und MNP 5 aktivieren, 3=V.42 bis und MNP 5 aktivieren (Standard).
+EB= <i>a,b,c</i>	<p>Unterbrechungshandhabung auswählen (<i>b</i> und <i>c</i> sind optional):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i>=0 Unterbrechung wird ignoriert. ■ <i>b</i>=0 übertragene V.42 L-SIGNAL gibt nicht die Länge des Unterbrechungssignals an. ■ <i>c</i>=0 Unterbrechung wird nicht an DTE übergeben.
+EFCS=0	In V.42 angegebenes 16 Bit FCS auswählen.

ECC-Befehle (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+ER: <i>a</i>	Fehlerkontrollprotokoll auswählen: NONE=kein Fehlerprotokoll in Verwendung, LAPM=V.42 LAPM-Protokoll, ALT=MNP.
+ER= <i>n</i>	Berichte über Fehlerprotokoll: 0=deaktivieren, 1=aktivieren.
+ES= <i>a,b,c</i>	<p>Fehlerkontrolle und Synchronmodus auswählen (<i>b</i> und <i>c</i> sind optional).</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i> Angeforderter Modus, wenn das Modem der Sender ist: 0=Anruf mit Direktmodus initialisieren, 1=Anruf mit Normalmodus initialisieren, 2=V.42 ohne Erkennungsphase initialisieren, 3=V.42 mit Erkennungsphase initialisieren (Standard), 4=MNP initialisieren, 6=synchronen V.80 Zugriffsmodus initialisieren, wenn die Verbindung erfolgt ist. ■ <i>b</i> Fallback-Modus, wenn das Modem der Sender ist: 0=LAPM, MNP oder Fehlerkontrolle im Normalmodus sind optional (Standard); 1=LAPM, MNP oder Fehlerkontrolle im Direktmodus sind optional; 2=LAPM oder MNP Fehlerkontrolle erforderlich; 3=LAPM Fehlerkontrolle erforderlich; 4=MNP Fehlerkontrolle erforderlich. ■ <i>c</i> Fallback-Modus, wenn das Modem der Empfänger ist, oder synchroner V.80 Zugriffsmodus: 1=Fehlerkontrolle deaktiviert, Normalmodus verwenden; 2=LAPM, MNP oder Fehlerkontrolle im Normalmodus sind optional (Standard); 3=LAPM, MNP oder Fehlerkontrolle im Direktmodus sind optional; 4=LAPM oder MNP Fehlerkontrolle erforderlich; 5=LAPM Fehlerkontrolle erforderlich; 6=MNP Fehlerkontrolle erforderlich; 8=synchronen V.80 Zugriffsmodus initialisieren, wenn die Verbindung erfolgt ist.
+ESR=0	Option für selektive Wiederholung bei V.42 deaktivieren.
+ETBM= <i>a,b,c</i>	<p>Daten handhaben, die nach Beenden des Anrufs in Modempuffern verbleiben (<i>b</i> and <i>c</i> sind optional):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i>=0 Trennen der Verbindung erfolgt sofort, und die im Puffer gespeicherten Übertragungsdaten werden verworfen. ■ <i>b</i>=0 Trennen der Verbindung erfolgt sofort, und die im Puffer gespeicherten Empfangsdaten werden verworfen. ■ <i>c</i>=0 Modem versucht nicht, die im Puffer gespeicherten Daten zu übertragen, und verwirft die Daten.

Faxklasse 1

Befehl	(Conexant)
+FAE= <i>n</i>	Automatische Daten-/Faxantwort: 0=deaktivieren (Standard), 1=aktivieren.
+FAR= <i>n</i>	0=adaptiven Empfang deaktivieren (Standard), 1=aktivieren.
+FCL= <i>n</i>	Verzögerung bei Trägersignalverlust in Einheiten von 100 ms einstellen (<i>n</i> =0 bis 255).
+FCLASS= <i>n</i>	Aktive Dienstklasse einstellen: 0=Datenmodus (Standard), 1=Faxklasse 1, 1.0=Faxklasse 1.0 Modus, 8=Voice-Modus.
+FIT= <i>n,a</i>	DTE-Inaktivitäts-Timeout auf <i>n</i> Sekunden nach dem Zeitpunkt einstellen, zu dem das Modem auflegt (<i>a</i> =0) oder DCE auflegt (<i>a</i> =1).
+FLO= <i>a</i>	Flusssteuerungstyp einstellen: 0=XON/XOFF- und RTS/CTS-Flusssteuerung ausgeschaltet; 1=XON/XOFF-Flusssteuerung in beiden Richtungen; 2=RTS für Flusssteuerung von Modem durch DTE und CTS für Flusssteuerung von DTE durch Modem.
+FMI	Modemhersteller anzeigen.
+FMM	Modemmodell anzeigen.
+FMR	Modemversion, Zwischenmodell oder Datum anzeigen.
+FPR= <i>n</i>	DTE-/Modemschnittstellenrate in Bit/s einstellen: 0=automatische Erkennung (Standard).
+FRH= <i>n</i>	Daten mit HDLC-Rahmen empfangen.
+FRM= <i>n</i>	Daten empfangen.
+FRS= <i>n</i>	Deaktivierungssignal (Silence) empfangen, <i>n</i> × 10 ms.
+FTH= <i>n</i>	Daten mit HDLC-Rahmen übertragen.
+FTM= <i>n</i>	Daten übertragen.
+FTS= <i>n</i>	Übertragung stoppen und warten, <i>n</i> × 10 ms.

Voice-Befehle

Befehl	(Conexant)
+FCLASS=8	Voice-Modus auswählen.
+VDR= <i>a,b</i>	Anruftonkadenz und Timing von RING-Ereigniscodes einstellen: <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i>=0 Bericht über Anruftonkadenz deaktivieren, <i>a</i>=1 aktivieren. ■ <i>b</i> Berichtinhalt festlegen: 0=nur DROF- und DRON-Meldungen.
+VDT= <i>a,b</i>	Berichte über Steuertonkadenz einstellen: <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>a</i>=0 Berichte über Anruftonkadenz deaktivieren, <i>a</i>=1 aktivieren. ■ <i>b</i>=0 nur CPOF- und CPON-Meldungen.
+VDX= <i>a</i>	Duplexmodus für Lauthörfunktion auswählen (<i>a</i> =0 Halbduplex) oder (<i>a</i> =1 Vollduplex).
+VGM= <i>n</i>	Mikrofonverstärkung bei Lauthörfunktion einstellen (0 bis 255).
+VGR= <i>n</i>	Verstärkung für empfangene Voice-Muster einstellen (0 bis 255).
+VGS= <i>n</i>	Lautsprecherverstärkung für Lauthörfunktion einstellen (0 bis 255).
+VGT= <i>n</i>	Lautstärke einstellen (120 bis 135).
+VIP	Alle Voice-Parameter mit Standardwerten initialisieren.
+VIT= <i>n</i>	Anfangswert für DTE-/Modeminaktivitätstimer einstellen (0 bis 255 Sek.).
+VLS= <i>n</i>	Quellen/Ziele für analoge Daten auswählen.
+VNH= <i>n</i>	Automatisches Auflegen einstellen: 0=aktivieren, 1=deaktivieren, 2=automatisches Auflegen bei anderen als Voice-Modi deaktivieren.
+VPR= <i>n</i>	DTE-/Modemschnittstellenrate einstellen (0=autobaud).
+VRA= <i>n</i>	Verzögerung zwischen Rückrufen einstellen, nach der das Modem davon ausgeht, dass die Remote-Station besetzt ist (0 bis 255 × 0,1 s).

Voice-Befehle (Fortsetzung)

Befehl	(Conexant)
+VRN= <i>n</i>	Verzögerung zwischen Rückrufen einstellen, nach der das Modem davon ausgeht, das die Remote-Station besetzt ist (0 bis 60 s).
+VRX <i>n</i>	Voice-Empfang starten: 0=ohne periodische Tonerzeugung starten, 1=mit periodischer Tonerzeugung starten.
+VSD= <i>a,b</i>	Empfindlichkeit für Erkennung des Deaktivierungssignals (Silence) einstellen und erforderliche Deaktivierungsperiode, bevor das Modem Deaktivierung am Ende von Voice-Empfängen anzeigt.
+VSM= <i>a,b,c,d</i>	Komprimierungsmethode für Voice- und Silence-Komprimierung einstellen sowie Voice-Sampling-Rate.
+VSP= <i>a</i>	Lauthörfunktion deaktivieren (<i>a</i> =0) oder aktivieren (<i>a</i> =1)
+VTD= <i>n</i>	Signaltonlänge einstellen (1 bis $500 \times 0,01$ s).
+VTR	Voice-Übertragung und -Empfang starten.
+VTS= <i>Zeichenkette</i>	Voice-Töne senden.
+VTX	Voice-Übertragung starten.

AT*-Befehle

Befehl	(Conexant)
*B	Gesperrte Nummer anzeigen.
*D	Verzögerte Nummern anzeigen.

S-Register (Conexant)

Register	Funktion (Conexant)	Bereich/ Einheiten	Standard
S0	Anzahl Ruftöne für automatische Antwort.	0 -255 Ruftöne	0
S1	Ruftonzähler.	0 -255 Ruftöne	0
S2	Escape-Zeichen.	0-255 / ASCII	43
S3	Zeilenendezeichen.	0-127 / ASCII	13
S4	Antwort- Formatierungszeichen.	0-127 / ASCII	10 (Zeilenvorschub)
S5	Bearbeitungszeichen für Befehlszeilen.	0-32 / ASCII	8 (Rücktaste)
S6	Wartezeit auf Freizeichen.	2-255 / s	2
S7	Wartezeit auf Träger.	1-255 / s	50
S8	Unterbrechungszeit für Wahlverzögerungsparameter.	0-255 / s	2
S10	Zeit zum Trennen der Verbindung nach Trägerverlust.	1-255 / 0,1 s	14 (1,4 s)
S11	DTMF-Tonlänge.	50-255 / 0,001 s	95 (95 ms)
S12	Verzögerung für Escape-Aufforderung.	0-255 / 0,02 s	50 (1 s)
S18	Test-Timer.	0-255 / s	0
S29	Zeit für Flash-Wählparameter.	0-255 / 10 ms	70 (700 msec)
S30	Verbindung zum Inaktivitäts-Timer trennen.	0-255 / 10 s	0
S46	Steuerung der Datenkomprimierung.	136 (Fehlerkorrektur ohne Komprimierung) oder 138 (Fehlerkorrektur mit Komprimierung)	138
S95	Erweiterte Steuerung von Ergebniscodemeldungen.		0

Ausgewählte ErgebnisCodes (Conexant)

Code	Bedeutung
0	OK
1	CONNECT (VERBUNDEN)
2	RING (ANRUFEN)
3	NO CARRIER (KEIN TRÄGER)
4	ERROR (FEHLER)
5	CONNECT 1200 (VERBUNDEN 1200)
6	NO DIAL TONE (KEIN FREIZEICHEN)
7	BUSY (BESETZT)
8	NO ANSWER (KEINE ANTWORT)
24	DELAYED (VERZÖGERT)
32	BLACKLISTED (GESPERRT)
33	FAX
35	DATA (DATEN)
83	LINE IN USE (LEITUNG BESETZT)

Sicherheitshinweise

Netzkabel

Das mit dem Netzteil des Notebooks gelieferte Netzkabel muss den lokalen Stecker- und Spannungsanforderungen entsprechen. Die Betriebsgenehmigung für Ihr Netzteil wurde unter Verwendung des für Ihre Region vorgesehenen Netzkabels erteilt. Reisen Sie jedoch in eine andere Region oder müssen Sie das Gerät an andere Steckdosen oder Stromnetze mit anderen Netzspannungen anschließen, müssen Sie eines der nachfolgend aufgeführten Netzkabel verwenden. Wenden Sie sich zum Kauf eines Netzkabels (einschließlich eines Kabels für eine nachstehend nicht aufgeführte Region) oder eines Austausch-Netzteils an den örtlichen Servicepartner. Für alle Netzkabel mit Netzstecker mit Schmelzsicherung gilt: Sollten Sie die Schmelzsicherung ersetzen müssen, dürfen Sie dazu nur eine zertifizierte Sicherung verwenden.

Land oder Region	Nennspannung und -strom
Kanada Mexiko Philippinen Taiwan USA	125 V Wechselstrom (3 A)
Ost- und Westeuropa Ägypten Saudi Arabien	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Hongkong Singapur Großbritannien	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Australien Neuseeland	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Japan	125 V Wechselstrom (3 A)
Indien	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Südafrika	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Argentinien	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Chile	250 V Wechselstrom (2,5 A)
China	250 V Wechselstrom (2,5 A)
Südkorea	250 V Wechselstrom (2,5 A)

Sicherheitshinweise zum Akku

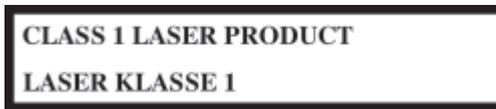
- Die Akkukontakte dürfen nicht mit Metallteilen in Berührung kommen, sonst kann es zu Verbrennungen und Schäden am Akku kommen.
- Bauen Sie den Akku nicht auseinander. Er enthält keine zu wartenden Komponenten. Werfen Sie den Akku nicht in offenes Feuer oder Wasser.
- Handhaben Sie einen beschädigten oder auslaufenden Akku mit äußerster Vorsicht. Sollten Sie mit dem Elektrolyt in Kontakt kommen, waschen Sie die betroffene Hautstelle mit Wasser und Seife. Sollte Elektrolyt in Ihre Augen geraten, spülen Sie diese 15 Minuten lang mit Wasser aus, und begeben Sie sich in medizinische Behandlung.
- Die Lagertemperatur des Akkus darf nicht zu hoch sein (max. °C).
- Beachten Sie bei der Entsorgung des Akkus die örtlichen Vorschriften zur Entsorgung und Wiederverwertung von Batterien. Bei Fragen wenden Sie sich an ein örtliches Entsorgungsunternehmen.
- Austauschakkus erhalten Sie bei Ihrem Händler oder Ihrem Vertriebsbüro.
- Bei Umgebungstemperaturen von über 45 °C darf der Akku nicht geladen werden.
- Tauschen Sie den Akku nur gegen einen Akku desselben Typs oder einen baugleichen Akku aus, der vom Hersteller empfohlen wird.
- Dieses Produkt enthält einen Lithium-Ionen- oder einen Nickel-Metallhydrid-Akku, der ggf. am Ende seiner Lebensdauer gemäß speziellen Richtlinien zu entsorgen ist.



Laser-Sicherheitshinweise

Die zusammen mit dem Notebook verwendeten CD-ROM- bzw. DVD-Laufwerke sind Lasergeräte der Klasse 1 gemäß dem Radiation Performance Standard des U.S. Department of Health and Human Services (DHHS) und den internationalen Standards IEC 825 / IEC 825-1 (EN60825 / EN60825-1). Diese Geräte sind nicht als gefährlich eingestuft, dennoch werden folgende Vorsichtsmaßnahmen empfohlen:

- Lesen und beachten Sie die nachfolgenden Anweisungen sorgfältig, um die ordnungsgemäße Verwendung sicherzustellen.
- Wenn das Gerät gewartet werden muss, wenden Sie sich an einen Servicepartner.
- Nehmen Sie keine technischen Änderungen an der Einheit vor.
- Setzen Sie sich nicht direkt dem Laserstrahl aus. Öffnen Sie das Gerät nicht.



LED-Sicherheitshinweise

Der Infrarotanschluss an der Vorderseite bestimmter Modelle ist ein LED-Gerät (Light Emitting Diode) der Klasse 1 gemäß dem internationalen Standard IEC 825-1 (EN60825-1). Das Gerät ist nicht als gefährlich eingestuft, dennoch werden folgende Vorsichtsmaßnahmen empfohlen:

- Wenn das Gerät gewartet werden muss, wenden Sie sich an einen Servicepartner.
- Nehmen Sie keine technischen Änderungen an der Einheit vor.

- Vermeiden Sie direkten Blickkontakt mit dem Infrarot-LED-Strahl. Infrarotstrahlung ist unsichtbar, und daher mit dem bloßen Auge nicht erkennbar.
- Versuchen Sie nicht, den Infrarot-LED-Strahl mit einem optischen Gerät anzuschauen.



Sicherheitshinweis zu Quecksilber

Die Leuchtstofflampe des LCD-Displays enthält Quecksilber und muss ggf. nach Ablauf der Lebensdauer des Displays gemäß speziellen Richtlinien entsorgt werden.

Belastung durch hochfrequente Strahlung

Die ausgestrahlte Ausgabeleistung der internen drahtlosen IEEE 1394 und 802.11 Funkeinheit liegt weit unterhalb der FCC-Grenzwerte für hochfrequente Strahlung. Dennoch ist die interne drahtlose Funkeinheit so zu verwenden, dass die Möglichkeit der Berührung durch Menschen während des Normalbetriebs auf ein Minimum reduziert wird.

Die interne drahtlose Funkeinheit erfüllt die Richtlinien, die in Standards und Empfehlungen für die Sicherheit bei Radiofrequenzen enthalten sind, die den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung widerspiegeln. Wir gehen daher davon aus, dass die interne drahtlose Funkeinheit bei ihrer Verwendung keine Risiken für die Kunden birgt. Die Menge der ausstrahlenden Energie liegt weit unter derjenigen von anderen drahtlosen Geräten wie Mobiltelefonen. Die Nutzung drahtloser Funkeinheiten kann jedoch in bestimmten Situationen oder Umgebungen, z. B. während Flugreisen, Einschränkungen unterliegen. Sollten Sie sich nicht mit diesen Einschränkungen auskennen, empfiehlt es sich, um Erlaubnis zu bitten, bevor Sie die drahtlose Funkeinheit einschalten.

Hinweis zu drahtlosen Geräten

In einigen Umgebungen ist die Verwendung von drahtlosen Geräten möglicherweise verboten oder eingeschränkt. Dies kann gelten an Bord von Flugzeugen, in Krankenhäusern, in der Umgebung von Explosivstoffen oder unter anderen gefährlichen Bedingungen. Wenn Sie nicht sicher sind, welche Vorschriften für die Verwendung des Geräts gelten, fragen Sie vor dem Einschalten um die Erlaubnis.

Zulassungshinweise

Dieser Abschnitt enthält wichtige Informationen zur Konformität des Notebooks mit Bestimmungen in bestimmten Regionen. Änderungen am Notebook, die nicht ausdrücklich vom Hersteller genehmigt wurden, können zum Verlust der Betriebserlaubnis in diesen Regionen führen.

USA

Dieses Notebook wurde getestet und entspricht den Grenzwerten für digitale Geräte der Klasse B (siehe Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen). Diese Grenzwerte bieten einen ausreichenden Schutz gegen Interferenzen bei Installationen im Wohnbereich.

Dieses Notebook erzeugt und verwendet hochfrequente Schwingungen und kann sie ausstrahlen. Wenn es nicht gemäß den Anleitungen installiert und verwendet wird, können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten. In Ausnahmefällen können bestimmte Installationen aber dennoch Störungen verursachen. Sollte der Radio- oder Fernsehempfang durch dieses Notebook beeinträchtigt sein (was durch Ein- und Ausschalten des Geräts festgestellt werden kann), empfiehlt sich die Behebung der Störung durch eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen:

- Richten Sie die Empfangsantenne neu aus.
- Ändern Sie die Position des Notebooks in Bezug auf den Empfänger.
- Schließen Sie das Netzteil des Notebooks an eine andere Steckdose an.

Verbindungen mit Peripheriegeräten

Zur Einhaltung der FCC-Bestimmungen müssen für den Anschluss dieses Geräts sachgemäß abgeschirmte Kabel verwendet werden.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie von Ihrem Händler, einem erfahrenen Radio-/Fernsehtechniker oder in der folgenden Broschüre der Federal Communications Commission: *How to Identify and Resolve Radio-TV Interference Problems* (Erkennen und Beheben von Störungen beim Radio-/Fernsehempfang). Diese Broschüre ist erhältlich über U.S. Government Printing Office, Washington, DC 20402, Stock Number 004-000-00345-4. Beim ersten Druck dieses Handbuchs lautete die entsprechende Telefonnummer (202) 512-1800.

Dieses Gerät erfüllt Abschnitt 68 der FCC-Bestimmungen und die Anforderungen der ACTA. Auf der Unterseite des Notebooks oder am Modem befindet sich ein Etikett, das unter anderem eine Produktkennzeichnung im Format US:AAAEQ##TXXXX enthält. Geben Sie diese Daten auf Anfrage an Ihre Telefongesellschaft weiter.

Geltende Zulassung für Buchse USOC = RJ11C. Steckverbinder und Buchsen, die zum Anschließen dieses Geräts an die Verkabelung im Gebäude und an das Telefonnetz verwendet werden, müssen den anwendbaren Regelungen aus Abschnitt 68 der FCC-Bestimmungen sowie den von der ACTA festgelegten Anforderungen entsprechen. Mit diesem Produkt wird ein konformes Telefonkabel und ein modularer Steckverbinder geliefert. Dieser ist zum Anschluss an eine kompatible, modulare Buchse vorgesehen, die ebenfalls konform ist. Einzelheiten dazu finden Sie in den Installationsanleitungen.

Die REN wird dazu verwendet, festzustellen, wie viele Geräte an eine Telefonleitung angeschlossen werden dürfen. Sind an einer Telefonleitung Geräte mit zu vielen RENs angeschlossen, klingeln die Geräte möglicherweise bei einem ankommenden Gespräch nicht mehr. In den meisten Gegenden sollte die Summe der RENs nicht höher als fünf (5,0) sein. Die örtliche Telefongesellschaft kann Ihnen verbindliche Auskunft über die vor Ort geltenden Regelungen, über die REN und die dadurch zu bestimmende Anzahl maximal anzuschließender Geräte geben. Für Produkte, die nach dem 23. Juli 2001 zugelassen wurden, ist die REN des Produkts Teil der Produktkennung, die folgendes Format hat US:AAAEQ##TXXXX. Die ## stehen dabei für die Ziffern, die die REN ohne Dezimal komma angeben (Beispiel: 03 steht für eine REN von 0,3). Bei vor diesem Datum zugelassenen Produkten ist die REN separat auf dem Etikett angegeben.

Wenn dieses Gerät Störungen im Telefonnetz verursacht, wird Ihnen die Telefongesellschaft im Voraus mitteilen, dass eine zeitweilige Unterbrechung des Anschlusses notwendig sein könnte. Wenn es nicht möglich ist, Sie im Voraus zu informieren, wird die Telefongesellschaft dies so schnell wie möglich nachholen. Sie werden außerdem auch darüber aufgeklärt, dass Sie das Recht haben, dagegen bei der FCC Beschwerde einzulegen, wenn Sie es für nötig halten.

Die Telefongesellschaft kann Änderungen an ihren Anlagen, Geräten, deren Betrieb oder den damit verbundenen Verfahren vornehmen, die den Betrieb Ihrer Anlage beeinflussen können. Trifft dies zu, wird die Telefongesellschaft Sie im Voraus benachrichtigen, damit Sie Vorkehrungen für eine ungestörte Telefonversorgung treffen können.

Wenn Probleme mit diesem Gerät auftreten, rufen Sie 1-800-652-6672 an. Wenn das Gerät Störungen im Telefonnetz verursacht, wird die Telefongesellschaft Sie möglicherweise auffordern, das Gerät vom Netz zu nehmen, bis das Problem gelöst ist. Sie dürfen nur solche Reparaturen und Eingriffe an dem Gerät vornehmen, die im Abschnitt zur Fehlerbeseitigung im Benutzerhandbuch explizit beschrieben sind.

Verbindungen zu sogenannten „Party Lines“ unterliegen den staatlichen Tarifen. Näheres erfahren Sie bei der jeweiligen Kommission (Public Utility Commission, Public Service Commission oder Corporation Commission).

Wenn Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung mit speziell verkabelten Alarmgeräten versehen ist, die an die Telefonleitung angeschlossen sind, müssen Sie sicherstellen, dass die Alarmgeräte durch die Installation dieses Notebooks und der angeschlossenen Geräte nicht deaktiviert werden. Wenn Sie Fragen im Zusammenhang mit der Deaktivierung von Alarmgeräten haben, wenden Sie sich an Ihre Telefongesellschaft oder einen qualifizierten Techniker.

Das US-Gesetz Telephone Consumer Protection Act aus dem Jahre 1991 besagt, dass eine Person gesetzwidrig handelt, wenn sie ein Notebook oder ein anderes elektronisches Gerät, einschließlich Faxgeräte, verwendet, um jegliche Art von Nachrichten zu verschicken, ohne dass am unteren oder oberen Rand jeder einzelnen übertragenen Seite oder aber auf der ersten Seite der Übertragung das Datum und die Uhrzeit aufgeführt ist, an dem bzw. zu der sie verschickt wurde. Darüber hinaus muss der Name des Unternehmens, der juristischen Person oder Einzelperson sowie die Telefonnummer des Geräts, mit dem die Nachricht verschickt wurde, des Unternehmens, der juristischen Person oder der Einzelperson aufgeführt sein. (Die angegebene Telefonnummer darf keine 900er Nummer und keine andere Nummer sein, für die die Gebühren über den Übertragungsgebühren für Orts- oder Ferngespräche liegen.)

Konformitätserklärung (USA)

Verantwortlich: Hewlett-Packard Company
Manager of Corporate Product Regulations
3000 Hanover Street
Palo Alto, CA 94304
+1 (650) 857-1501
erklärt, dass das Produkt / die Produkte

Handelsname: Hewlett-Packard Company

**Rechtliche
Modellnummer:** CRVSA-02T1-75
CRVSA-02T1-90

Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen entspricht. Der Betrieb dieses Geräts unterliegt folgenden Einschränkungen:

1. Das Gerät darf keine schädlichen Interferenzen erzeugen.
2. Das Gerät muss empfangene Interferenzen aufnehmen, obwohl diese zu Betriebsstörungen führen können.

Kanada

Die Funkstörstrahlungen dieses digitales Geräts überschreiten nicht die Grenzwerte der Klasse B, die in den vom Canadian Department of Communications herausgegebenen Bestimmungen für Funkinterferenzen festgelegt sind. Dieses Gerät entspricht den entsprechenden Industry Canada-Spezifikationen.

Die REN (Ringer Equivalence Number) gibt die maximale Anzahl der Geräte an, die an eine Schnittstelle zum Telefonnetz angeschlossen werden dürfen. Der Schleifenabschluss einer Schnittstelle kann aus jeder Kombination von Geräten bestehen, sofern die Summe aller RENs der Geräte den Wert 5,0 nicht übersteigt. Die REN für diese TK-Endeinrichtung beträgt 1,0.

Die interne, drahtlose Funkfunktion entspricht dem Industry Canada-Standard RSS 210. Um Beeinträchtigungen des lizenzierten Betriebs durch Interferenzen zu vermeiden, ist das Gerät innerhalb geschlossener Räume und nicht in der Nähe von Fenstern zu betreiben. Somit ist eine maximale Abschirmung gewährleistet. Geräte (oder deren Sendeantennen), die außerhalb geschlossener Räume installiert werden, müssen lizenziert werden.

Europäische Union



Produkte mit dem CE-Kennzeichen entsprechen der Richtlinie über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (1999/5/EG), die vom Europäischen Parlament und vom Rat der Europäischen Gemeinschaften ausgegeben wurde, sowie der EMV-Richtlinie (89/336/EWG) und der Niederspannungsrichtlinie (73/23/EWG), die vom Rat der Europäischen Gemeinschaften ausgegeben wurden. Die CE-Konformität dieses Computers ist nur dann gegeben, wenn er mit einem von HP bereitgestellten Netzteil mit CE-Kennzeichnung betrieben wird. Zur Einhaltung dieser Richtlinien müssen die folgenden europäischen Normen erfüllt werden (die entsprechenden internationalen Normen und Bestimmungen stehen in Klammern):

- EN55022 (CISPR 22) – Funkstörungen von informationstechnischen Einrichtungen
- EN55024 (IEC61000-4-2, 3, 4, 5, 6, 8, 11) – Fachgrundnorm Störfestigkeit
- EN61000-3-2 (IEC61000-3-2) – Grenzwerte für Oberschwingungsströme
- EN61000-3-3 (IEC61000-3-3) – Grenzwerte für Spannungsschwankungen und Flicker in Niederspannungsnetzen
- EN 60950 (IEC 60950) – Gerätesicherheit
- EN 300 328-2 – Elektromagnetische Verträglichkeit und Funkpektrumangelegenheiten: Breitbandübertragungssysteme; Einsatz im 2,4-GHz-Band (WLAN)
- EN 301 489-1, -17 – Elektromagnetische Verträglichkeit und Funkpektrumangelegenheiten: Breitbandübertragungssysteme und Einrichtungen in lokalen Hochleistungsfunknetzen (HIPERLAN)

Die WLAN-Funktionalität dieses Produkts nach IEEE 802.11 kann in den folgenden EU-, EU-Beitritts- und EFTA-Ländern verwendet werden: Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Ungarn, Schweden, Schweiz, Slowenien und Spanien.

Für den Betrieb dieses Produkts in einem WLAN nach IEEE 802.11 stehen in Frankreich nur bestimmte Kanäle zur Verfügung (Kanäle 10, 11, 12 und 13). Für Hotspots gelten Sonderregelungen der Autorité de régulation des télécommunications (ART), die die Verwendung zusätzlicher Kanäle zulassen. Informationen zu örtlichen Regelungen und Genehmigungen erhalten Sie von der ART (<http://www.art-telecom.fr>).

Die Geräte wurden gemäß Ratsentscheidung 99/5/EC für den Anschluss an eine einzelne Telefonbuchse im europäischen Raum (Public Switched Telephone Network) und drahtlose Funknetzwerke zertifiziert. In Anbetracht der Unterschiede zwischen den einzelnen Telefonnetzen bietet die Zertifizierung für sich genommen keine absolute Sicherheit, dass die Geräte bei Anschluss an jeder beliebigen Telefonbuchse funktionieren.

Sollten Probleme auftreten, wenden Sie sich zunächst an den Gerätehersteller. Diese Geräte wurden zum Betrieb in allen Ländern der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft entwickelt (Public Switched Telephone Networks). Die Kompatibilität zum Netz ist von internen Software-Einstellungen abhängig. Wenden Sie sich an den Gerätehersteller, wenn Sie die Geräte in einem anderen Telefonnetz einsetzen müssen.

Cet équipement a été reconnu conforme aux décisions du Conseil 99/5/EC relatives à la connexion pan-européenne de terminal simple au réseau téléphonique public commuté (RTPC) et à un réseau sans fil RF. Cependant, des différences existant entre les RTPC nationaux présents dans les différents pays, cette homologation en elle-même ne garantit pas la réussite de toutes les opérations sur tous les points de terminaison du réseau téléphonique public commuté.

En cas de problème, prenez contact avec le fournisseur auprès duquel vous vous êtes procuré votre équipement.

Cet équipement a été conçu pour fonctionner dans tous les pays membres de la zone d'échange européenne (Réseaux Téléphoniques Public Commutés). La compatibilité entre réseaux dépend des paramètres internes du logiciel. Prenez contact avec le fournisseur auprès duquel vous vous êtes procuré votre équipement pour savoir s'il est préférable d'utiliser ce dernier sur un autre réseau téléphonique.

Questa apparecchiatura è stata approvata in conformità alla Decisione del Consiglio 99/5/EC che regola, in seno all'Unione Europea, la connessione di singoli terminali alla rete telefonica pubblica commutata (PSTN) e alla rete wireless in radio frequenza. Tuttavia, a causa delle differenze esistenti tra i singoli servizi PSTN forniti nei diversi paesi, l'approvazione in sé stessa non rappresenta una garanzia assoluta di funzionamento su ogni singolo punto di terminazione della rete PSTN. In caso di problemi, per prima cosa rivolgersi al fornitore dell'apparecchiatura. Questa apparecchiatura è stata progettata per funzionare in tutti i paesi dell'Area Economica Europea (reti telefoniche pubbliche commutate). La compatibilità della rete dipende dalle impostazioni interne del software. Rivolgersi al fornitore dell'apparecchiatura qualora sia necessario utilizzare quest'ultima su una rete telefonica diversa.

Neuseeland

Conexant AMC20493-KT5 Daten-/Faxmodem PTC 211/02/071

PTC200 Allgemeiner Hinweis

Die Erteilung einer Genehmigung für ein Endgerät gibt nur an, dass die Telecom die Übereinstimmung des jeweiligen Geräts mit den Mindestanforderungen für den Anschluss an das öffentliche Telefonnetz bestätigt hat. Die Genehmigung des jeweiligen Geräts durch die Telecom gilt weder als Bestätigung noch als irgendeine Art von Garantie. Vor allem wird nicht gewährleistet, dass diese Komponente unter allen Umständen mit Komponenten anderer Marken oder Modelle, die von der Telecom zugelassen wurden, reibungslos funktioniert oder mit allen Netzwerkdiensten der Telecom kompatibel ist.

PTC200 2.11.1 (6) & (7) Konformitätstest (Funktionstests)

Dieses Gerät ist nicht unter allen Betriebsbedingungen in der Lage, die höheren Geschwindigkeiten, auf die es ausgelegt ist, richtig umzusetzen. Die Telecom übernimmt in diesen Fällen keinerlei Haftung. Dies trifft normalerweise auf Modems mit einer Übertragungsrate von 56 Kbit/s zu.

PTC200 4.5.1 (4) Leitungswiderstand im Aushängezustand

Die Impedanzanforderungen der Telecom werden von diesem Gerät nicht vollständig erfüllt. Falls das Gerät in Verbindung mit bestimmten Netzwerkkomponenten verwendet wird, kann es zu Einschränkungen hinsichtlich der Leistung kommen. Die Telecom übernimmt in diesen Fällen keinerlei Haftung.

PTC200 5.6.1 (3) Allgemeine Anforderung (Geräte mit Funktion zum automatischen Wählen)

Das Gerät darf den Telecom-Notruf unter der Nummer 111 nicht automatisch wählen.

**Conexant AMC20493-KT5 Daten-/Faxmodem
PTC 211/02/071 (Fortsetzung)**

PTC200 7.5.2 (3) (4) Rufempfindlichkeit

Bei diesem Gerät kann es zu Ruf- oder Klingelgeräusche kommen, wenn bestimmte andere Geräte an dieselbe Leitung angeschlossen sind. Probleme dieser Art sind nicht dem Telecom Faults Service zu melden.

Bestimmungen zur verwendeten Software

Einige Parameter, die für die Übereinstimmung mit den Genehmigungsanforderungen der Telecom erforderlich sind, hängen von der Anwendungssoftware oder dem Gerät (PC) ab, für die/dieses Gerät vorgesehen ist. Die Anwendungssoftware muss so eingerichtet werden, dass die folgenden Bestimmungen der Telecom erfüllt werden:

- Das Register S0 muss den Wert 0 (keine automatische Antwort) oder den Wert 2 (automatische Antwort) enthalten.
 - Das Register S6 muss einen der Werte 2, 3, 4, 5, 6 oder 7 enthalten. Der werkseitige Standardwert 2 wird empfohlen.
 - Das Register S7 muss einen Wert kleiner als 90 enthalten. Der werkseitige Standardwert 72 wird empfohlen.
 - Das Register S10 muss einen Wert kleiner als 150 enthalten. Der werkseitige Standardwert 14 wird empfohlen.
 - Das Register S11 muss einen Wert größer als 60 enthalten. Der werkseitige Standardwert 95 wird empfohlen.
 - Innerhalb von 30 Minuten darf nicht mehr als 10mal versucht werden, dieselbe Telefonnummer anzurufen. Dies gilt für jede einzelne manuelle Anrufeinleitung.
 - Das Gerät muss mindestens 30 Sekunden lang zwischen dem Ende des letzten Versuchs und dem Beginn des nächsten Versuchs mit derselben Nummer aufgelegt sein.
 - Zwischen den automatischen Anrufen unterschiedlicher Nummern muss eine Zeitspanne von mindestens 2 Sekunden liegen.
 - Werden diese Parameter falsch eingestellt, könnten die Benutzerrechte nach den Geschäftsbedingungen der Telecom entzogen werden.
-

International

Produkte, die international vom Hersteller und seinen autorisierten Händlern vertrieben werden, erfüllen die auf der folgenden Seite genannten Spezifikationen.



Zur Bestimmung der jeweils geltenden Richtlinien wurde Ihrem Produkt eine rechtliche Modellnummer zugeordnet. Die rechtliche Modellnummer für Ihr Produkt ist in der nachfolgenden Erklärung aufgelistet. Diese Nummer weicht vom Markennamen und von der Produktnummer ab.

Name des Herstellers:	Hewlett-Packard Company, Personal Systems Group
Adresse des Herstellers:	19310 Pruneridge Ave., Cupertino, CA 95014, U.S.A. erklärt, dass das folgende Produkt
Produktname:	Compaq Notebookfamilie
Rechtliche Modellnummer:	CRVSA-02T1-75 CRVSA-02T1-90
Produktionsoptionen:	Enthält alle Optionen für analoge Modems (Conexant) und 802.11b RF Geräte (Ambit) folgenden Produktspezifikationen entspricht
Sicherheit:	IEC 60950: 1991 +A1,A2,A3,A4 / EN 60950: 1992 +A1,A2,A3,A4,A11 IEC 60825-1: 1993 +A1 / EN 60825-1: 1994 +A11 Class 1 LED GB4943-1995
EMC:	EN 55022: 1994 +A1: 1995 +A2: 1997, Class B [1] CISPR 24: 1997 / EN 55024: 1998 IEC 61000-3-2: 1995 / EN 61000-3-2: 1995 +A1: 1998 +A2: 1998 IEC 61000-3-3: 1994 / EN 61000-3-3: 1995 GB9254-1998FCC Title 47 CFR, Part 15 Class B/ANSI C63.4: 1992 AS/NZS 3548: 1995 Rules and Regulations of Class B
Telekommunikation:	TBR 21: 1998, EG 201 121: 1998

**Funk:
Geräteklasse 2**

EN 301 489-17: 2000 Spezifische Bedingungen für Breitband-Datenübertragungssysteme und für Einrichtungen in lokalen Hochleistungs-Funknetzen (HIPERLAN)

EN 300 328-2: 2000 Elektromagnetische Verträglichkeit und Funkspektrumangelegenheiten: Breitbandübertragungssysteme

Nummer der benachrichtigten Behörde: 0682

Adresse der benachrichtigten Behörde: CETECOM ICT Services GmbH, Untertuerkheimer Str. 6-10, D-66117 Saarbrücken

Weitere Informationen:

Das Produkt entspricht den Anforderungen der R&TTE-Richtlinie 1999/5/EC und trägt das entsprechende CE-Siegel.

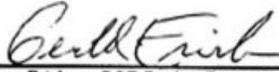
[1] Dieses Produkt wurde in einer typischen Konfiguration mit Hewlett-Packard Notebook-Peripheriegeräten getestet.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen gemäß Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen. Der Betrieb dieses Geräts unterliegt folgenden Einschränkungen: (1) Dieses Gerät darf keine schädlichen Interferenzen erzeugen und muss (2) empfangene Interferenzen aufnehmen, obwohl diese zu Betriebsstörungen führen können.

Die für dieses Produkt verwendeten Netzteile HP F1454, F1781, F4600, F4814, F4813, F5104, 0950-4334 und 0950-4406 wurden für alle Stromnetze außer IT-Stromnetzen entwickelt.

Corvallis, OR,
17. Juli 2002




Jerry Erickson, R&D Product Execution Manager

Ansprechpartner in Europa für Fragen zu diesen Richtlinien und Bestimmungen: Hewlett Packard GmbH, HQ-TRE, Herrenberger Straße 140, 71034 Böblingen, Deutschland. Fax: +49 7031 143143

Ansprechpartner in den USA: Hewlett Packard Co., Corporate Product Regulations Manager, 3000 Hanover Street, Palo Alto, CA 94304, U.S.A. Telefon: +1 (650) 857-1501.

Index

1394-Anschluss

Anschließen 5–7

Position 1–4

A

Abdocken, Port Replicator 5–11

Adhoc-Netzwerk 4–9

Akku, Status-LEDs 3–4

Akkus

Aufladen 3–5

Einsparen von Energie,
automatisch 3–2

Einsparen von Energie,
manuell 3–3

Entriegelungsschieber 1–6, 1–7

Erhöhen der Betriebsdauer 3–6

Erstellen

von Energieschemas 3–3

Fehlerbeseitigung 6–18

Installieren 1–10

Niedrige Akkuladung,
Warnung 3–5

Position 1–2, 1–3

Sicherheitshinweise 7–19

Status-LEDs 1–8

Überprüfen des Status 1–8, 3–4

Akkustrom

Aufladen 3–5

Niedrige Akkuladung,
Warnung 3–5

Überprüfen
des Ladezustands 3–4

Aktualisieren

Software 6–33

Treiber 6–33

Alt Gr-Taste 2–10

Alternative Zeichen (Alt Gr) 2–10

Andocken, Port Replicator 5–10

Anpassen

Bildschirmauflösung 5–5

Helligkeit 2–7

Lautstärke 2–7

Anschließen

1394-Gerät 5–7

An ein WLAN 4–9

Audiogerät 5–3

Externe Geräte 5–1

Infrarotgerät 5–7

Local Area

Network (LAN) 4–5

Telefonleitung 1–12

Wechselstrom 1–11

Wireless LAN 4–8

Anschlüsse

- 1394 1–4
- Audio 1–4
- Docking 1–6, 1–7
- Externer Monitor 1–4, 1–5
- Infrarot 1–2, 1–3
- LPT1 (parallel) 1–4, 1–5
- PS/2 1–2, 1–5
- RJ-11 (Modem) 1–4, 1–5
- RJ-45 (Netzwerk) 1–4, 1–5
- Serieller
 - Anschluss (COM1) 1–4
 - Sicherheit 1–4, 1–5
 - S-Video-Ausgang 1–4, 1–5
 - USB 1–3, 1–4, 1–5

Antivirensoftware 2–16

AT-Befehle 4–4, 7–1

Audio

- Anpassen der Lautstärke 2–7
- Anschlusspositionen 5–3
- Buchse, Position 1–3, 1–4
- Fehlerbeseitigung 6–2
- Geräteverbindung 5–3
- Lautstärkereglern, Position 1–4
- Stummschalttaste 1–3, 1–4

Aufladen des Akkus 3–5

Ausschalten

- Notebook 2–2
- WLAN-Verbindung 4–12

B

Betriebssystem-CD

- Erneut installieren 6–37
- Reparatur 6–36

BIOS-Setup-Programms 6–28

C

CardBus-Steckplatz, Position 1–4, 1–5

CD-ROM-Laufwerk

- Einlegen einer CD 2–11
- Entfernen von CDs 2–11
- Fehlerbeseitigung 6–3
- Kopieren/
 - Erstellen von CDs 2–12
 - Position 1–2, 1–3

Computer-zu-Computer-Netzwerk, Setup 4–10

D

Diskettenlaufwerk, Position 1–4, 1–5

Display

- Anpassen
 - der Einstellungen 5–5
 - Anpassen, Helligkeit 2–7
 - Erhöhen der Lebensdauer 2–19
 - Fehlerbeseitigung 6–5
 - Reinigen 2–19
 - Verwenden des Modus mit zwei Anzeigegeräten 5–6

Docking-Anschluss, Position 1–6, 1–7

1394-Anschluss

- Anschließen 5–7
- Position 1–4

Drucken, Fehlerbeseitigung 6–21

DVD-Laufwerk

- Abspielen von Filmen 2–12
- Einlegen einer DVD 2–11
- Einstellen
 - des Regionalcodes 2–12

- Entfernen von DVDs 2–11
 - Erstellen von DVDs
 - mit Daten 2–13
 - Erstellen von DVDs
 - mit Filmen 2–13
 - Fehlerbeseitigung 6–3
 - Position 1–2, 1–3
- E**
- Ein-/Aus-Taste 1–2, 1–3
 - Einrichten des Notebooks
 - Anschließen an die Stromversorgung 1–11
 - Anschließen einer Telefonleitung 1–12
 - Einsetzen von Akkus 1–10
 - Fehlerbeseitigung 6–24
 - Konfigurieren
 - von Windows 1–14
 - Systemstart 1–13
 - Einschalten
 - Notebook 1–13, 2–2
 - WLAN-Verbindung 4–12
 - Einsetzen
 - Akkus 1–10
 - CD 2–11
 - DVD 2–11
 - PC Card 5–1
 - RAM (Arbeitsspeicher) 5–12
 - Einsparen von Energie 3–3
 - Einstellungen, BIOS 6–29
 - Energiesparmodi 3–3
 - Entfernen
 - CD 2–11
 - DVD 2–11
 - PC Cards 5–2
 - RAM (Arbeitsspeicher) 5–14
 - Erhöhen der Displayhelligkeit 2–7
 - Erneut installieren
 - Software 6–39
 - Europäische Union,
 - Zulassungshinweise 7–27
 - Externer Monitor
 - Anpassen
 - der Einstellungen 5–5
 - Anschließen 5–4
 - Anschlussposition 1–4, 1–5
- F**
- Fehlerbeseitigung
 - Akkus 6–18
 - Audio 6–2
 - CD-ROM-Laufwerk 6–3
 - Display 6–5
 - Drucken 6–21
 - DVD-Laufwerk 6–3
 - Festplatte 6–6
 - Infrarot 6–7
 - LAN 6–10
 - Leistung 6–17
 - Modem 6–12
 - Parallel 6–23
 - PC Cards 6–16
 - RAM (Arbeitsspeicher) 6–11
 - Seriell 6–22
 - Start 6–24
 - Stromversorgung 6–18
 - Tastatur 6–8
 - USB 6–23
 - Wärme 6–7
 - Wireless 6–26

Festplatte

- Aktivitäts-LED 1–8
- Austauschen 5–16
- Austauschen
der Halterung 5–18
- Fehlerbeseitigung 6–6
- Position 1–2, 1–6, 1–7
- Schützen 2–17
- Sperren 2–16
- Vorbereiten eines neuen
Laufwerks 5–19

Fn-Tasten 2–7

Funktions-

- Tastenkombinationen 2–7

G

Grafikspeichereinstellungen 6–33

H

- Halterung, Festplatte 5–18
- Helligkeit, anpassen 2–7
- Hochfrequenz, Sicherheit 7–21

I

Inbetriebnahme,

- Fehlerbeseitigung 6–24

Infrarotanschluss

- Anschließen eines Geräts 5–7
- Fehlerbeseitigung 6–7
- Position 1–2, 1–3
- Übertragen von Dateien 5–9
- Verwenden
des Anschlusses 5–8

Internationale

- Zulassungshinweise 7–32

K

Kanada, Zulassungshinweise 7–26

Kennwortschutz 2–14

Klicktasten 1–2, 1–3

Komponenten

- Linke Seite 1–4
- Rechte Seite 1–2
- Rückseite 1–4
- Status-LEDs 1–1
- Tastatur, Status-LEDs 1–2, 1–3
- Unterseite 1–6
- Vorderseite 1–2
- Wichtige Status-LEDs 1–2

Komponenten des Notebooks

- Linke Seite 1–4
- Rechte Seite 1–2
- Rückseite 1–4
- Status-LEDs 1–8
- Unterseite 1–6
- Vorderseite 1–2

Konfigurieren

- Modem 4–4
- Notebook 6–28

L

LAN (Local Area Network)

- Fehlerbeseitigung 6–10
- Verbindung 4–5
- Verwenden eines
WLAN-Adapters 4–6

Laser, Sicherheitshinweise 7–20

Lautstärkeregler 1–4

LEDs, Sicherheitshinweise 7–20

Leistung, Fehlerbeseitigung 6–17

Linke Seite, Komponenten 1–4

M

Mini-PCI-Abdeckung 1–6, 1–7

Modem

Anschließen 4–2

AT-Befehle 4–4, 7–1

Einstellungen 4–4

Fehlerbeseitigung 6–12

Referenz (Conexant) 7–1

Sperrzeiten 4–3

Monitor

Auflösung 5–5

Extern 5–4

N

Netzteil

Anschließen 1–11

Buchse, Position 1–4, 1–5

Netzwerkbuchse,

Position 1–4, 1–5

Netzwerke

Adhoc 4–10

LAN 4–5

Wireless 4–9

Neu installieren

Betriebssystem 6–37

Neuseeland,

Zulassungshinweise 7–30

Niedrige Akkuladung,

Warnung 3–5

O

Öffnung für die

Diebstahlsicherung 1–4, 1–5

One-Touch-Tasten 1–2, 1–3, 2–8

P

Parallelanschluss (LPT1) 1–4, 1–5

Parallele Verbindung,

Fehlerbeseitigung 6–23

PC Cards

Entfernen 5–2

Fehlerbeseitigung 6–16

Installieren 5–1

Steckplatz, Position 1–4, 1–5

Port Replicator

Abdocken 5–11

Docking 5–10

Verwenden 5–9

Position von Komponenten 1–1

PS/2-Anschluss, Position 1–2, 1–5

Q

Quecksilber,

Sicherheitshinweise 7–21

R

RAM

Abdeckung 1–6, 1–7

Entfernen 5–14

Fehlerbeseitigung 6–11

Installieren 5–12

Rechte Seite, Komponenten 1–2

Reinigen des Notebooks 2–19

Reparieren

des Betriebssystems 6–36

Reset-Taste

Position 1–6, 1–7

Verwenden 2–4

RJ-11-Buchse (Modem)

Anschließen 1–12

Position 1–4, 1–5

RJ-45-Buchse

(Netzwerk) 1–4, 1–5, 4–5

Rückseite, Komponenten 1–4

Ruhezustand 2–3

S

Schützen

Daten 2–18

Festplatte 2–17

Schützen von Daten 2–18, 6–35

Scroll-Pad, Position 1–2, 1–3

Serieller Anschluss (COM1)

Fehlerbeseitigung 6–22

Position 1–4

Setup-Programm 6–28

Sicherheit

Befestigen einer

Diebstahlsicherung 2–15

Einrichten

eines Kennworts 2–14

Schützen von Daten 2–18

Sperren der Festplatte 2–16

Sperren des Notebooks 2–14

Virenschutzsoftware 2–16

Sicherheitshinweise

Akku, Sicherheit 7–19

Hochfrequente Strahlung 7–21

Lasersicherheit 7–20

LEDs, Sicherheit 7–20

Netzkabel 7–18

Quecksilber 7–21

Software, wiederherstellen 6–39

Sperren

Festplatte 2–16

Notebook 2–14

Sperrzeiten, Modem 4–3

Standbymodus 2–2

Status-LEDs

Akkuladung 1–8

Bedeutung 1–8

Festplatte 1–8

Position 1–2, 1–3

Tastatur 1–9

Wichtige 1–2, 1–3, 1–8

Wireless-LED 1–2, 1–3

Steckplatz, Position

Diebstahlsicherung 1–4, 1–5

PC Card und CardBus 1–4, 1–5

Stromversorgung

Einsparen von Energie,
automatisch 3–2

Einsparen von Energie,
manuell 3–3

Einstellungen 2–2

Fehlerbeseitigung 6–18

Modus, Status-LEDs 1–8

Taste 1–2, 1–3, 1–13

S-Video-Ausgangsbuchse

Position 1–4, 1–5

Verwenden 5–4

Systemwiederherstellung 6–34

T

Tastatur

Fehlerbeseitigung 6–8

Status-LEDs 1–2, 1–3, 1–9

Tasten

- Alt Gr-Taste 2–10
- Anwendungen 2–9
- Ein-/Aus-Taste
 - (am Touchpad) 1–2, 1–3
- Fn (Funktion) 2–7
- Klick 1–2
- Klicktasten 1–3
- One-Touch-
 - Tasten 1–2, 1–3, 2–8
- Reset 1–6, 1–7
- Stromversorgung
 - 1–2, 1–3, 1–13
- Windows 2–9
- Wireless-Ein/
 - Aus-Taste 1–2, 1–3

Tastenkombinationen 2–7**Telefonleitung, Verbindung 1–12****Touchpad**

- Fehlerbeseitigung 6–8
- Funktionen 2–6
- Position 1–2, 1–3
- Verwenden 2–5

Treiber

- Aktualisieren 6–33
- Erneut installieren 6–38

U**Umschalten des integrierten Ziffernblocks 2–7****Unterseite, Komponenten 1–6****USA, Zulassungshinweise 7–22****USB-Anschlüsse**

- Fehlerbeseitigung 6–23
- Position 1–3, 1–4, 1–5

V**Verriegelung zum**

- Öffnen/Schließen 1–2, 1–3

Verringern

- der Displayhelligkeit 2–7

Verwenden des

- BIOS-Setup-Programms 6–28

Virenschutzsoftware 2–16**Vorderseite, Komponenten 1–2****W****Wärme**

- Fehlerbeseitigung 6–7
- Vorsichtsmaßnahme 6–7

Wartung

- und Pflege 2–17, 2–18, 2–19

Wechseln des Bootgeräts 2–4**Wiederherstellen**

- von Software 6–39

Wireless

- Ein-/Aus-Taste 1–2, 1–3
- Fehlerbeseitigung 6–26
- LED 1–2, 1–3
- Netzwerkverbindung 4–8

WLAN-Verbindung

- Ausschalten 4–12
- Einschalten 4–12
- Mit einem vorhandenen drahtlosen Netzwerk 4–9
- Prüfen des Status 4–9
- Vorbereitung 4–9

Z**Zulassungshinweise**

- Europäische Union 7–27
- International 7–32
- Kanada 7–26
- Neuseeland 7–30
- USA 7–22